MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

108 (6.3.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-157741

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 108. — Mannheim, Donnerstag, 6. März 1913. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Reichsländische Fragen.

* Straßburg, 5. März.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde zunächst das Gesetz über die Beteiligung des Landes am Kaliban in zweiter und dritter Lesung angenommen und zwar in namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 16 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Abgeordneter Labroise erhob dann in der Angelegenheit der Auflösung des Souvenier Alsacien-Lorrain gegenüber der Regierung den Vorwurf, daß der Bezirkspräsident von Metz ungerecht verfügt habe. Der Souvenier sei kein politischer Verein, seine Bestrebungen seien lediglich dem Gedächtnis der Toten von 1870 gewidmet. Die Maßnahmen des Bezirkspräsidenten hätten in der Bevölkerung das größte Mißbehagen hervorgerufen und das Verhalten der Regierung könne nur bedauert werden. Abg. Kiener hält das Verhalten der Justizverwaltung in der Angelegenheit für ungesetzlich. Unterstaatssekretär Mandel erkennt an, daß unter den Mitgliedern des Souvenier sich viele Verirrte und Verführte befanden, die Führer aber hätten geflissentlich die Sympathie für Frankreich wach gehalten. Abgeordneter Hauß (Zentr.) meint, wenn der bei dem Souvenierpräsidenten gefundene Brief das einzige Beweisstück sei, dann ständen die Maßnahmen der Regierung auf sehr schwachen Füßen.

Als besonders bemerkenswerter Fall kam schließlich die Frage der Erteilung von Jagdscheinen an Ausländer wieder zur Sprache. Abgeordneter Zimmer (Lothringen) meint, daß, wenn Ausländer längere Zeit im Lande sind, ihnen die Jagdscheine nicht vorenthalten werden dürfen. Unterstaatssekretär Mandel erklärt, daß viele Gründe gegen die Ausstellung von Jagdscheinen an Ausländer sprächen. Eine gewisse Reserve sei hier notwendig. Elsaß-Lothringen brauche kein Eldorado für die ausländischen Jäger zu sein. Abgeordneter Wetterlé will aus bestimmter Quelle wissen, daß nicht die Kreisdirektion oder die Verwaltung des Innern die Jagdscheine ausstellte, sondern der kaiserliche Statthalter habe sich die Verfügung vorbehalten. Als der Prinz Viktor Napoleon im vorigen Jahre bei der Gräfin Pourtalès hier weilte, habe diese um Jagdscheine für ihre Töchter gebeten. Der kaiserliche Statthalter habe sich selbst zu der Gräfin bemüht und dort wörtlich gesagt: „Ich kann Ihnen die Scheine nicht ausstellen. Der Kaiser hat mir erklärt, ich will es nicht, weil meine Offiziere es nicht wollen. Ich kann mich doch nicht mit meinen Offizieren in Widerspruch setzen." Unterstaatssekretär Mandel erwiderte, daß ihm nichts davon bekannt sei, folglich müsse er alles in Abrede stellen. Abgeordneter Zimmer sagte dann darauf, wenn die Worte des Abgeordneten Wetterlé richtig sind, dann ist es zu bedauern, daß es so weit in Elsaß-Lothringen gekommen ist.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

w. Paris, 5. März. Der Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit wird rückwirkende Kraft erhalten und Anwendung finden auch auf die augenblicklich bei den Fahnen befindlichen Jahrgängen. Die Regierung wird auf baldmöglichster Beratung bestehen, und aus der Annahme des Gesetzes eine Vertrauensfrage machen. In offiziösen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Entwurf keine grundstürzende Aenderung des Gesetzes von 1905 bedeutet, da er den in jenem Gesetz enthaltenen Grundsatz der Gleichheit beibehält. Artikel 33 des Gesetzes von 1905 gab der Regierung das Recht, die unter den Fahnen befindlichen Jahrgänge unter der Bedingung bei den Fahnen zurückzuhalten, daß dem Parlament davon Mitteilung gemacht wird. Aber die Lage hat sich seit 1905 wesentlich geändert. Abgesehen von der unzulänglichen Zahl der freiwilligen Gestellung und der Kapitulanten wurden die für die neuen Truppenteile, namentlich für die Telegraphen- und Fliegertruppe notwendigen Elemente aus gewissen Kompagnien entnommen, die dadurch außerordentlich geschwächt wurden. Endlich machten die benachbarten Länder bedeutende militärische Anstrengungen. Die Regierung sei jetzt gezwungen, den Artikel 33 dauernd anzuwenden und dadurch das Land jedesmal, wenn die Entscheidung getroffen würde, in Unruhe zu versetzen. Die Regierung hat es infolgedessen für einfacher gehalten, auf das Recht des Artikels 33 zu verzichten und kurz entschlossen die dreijährige Dienstzeit in das Wehrgesetz aufzunehmen.

w. Paris, 5. März. In Deputiertenkreisen verlautet, der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten werde in einem Schreiben an den Minister Jonnart den Wunsch aussprechen, er möge noch vor der Abstimmung über die Rüstungskredite und das neue Militärgesetz Aufklärung über die auswärtige Lage geben.

Furchtbarer Brand in Kairo.

⊙ London, 6. März. (Von unf. Lond. Bur.) **Aus Kairo wird gemeldet, daß dort gestern ein Großfeuer ausbrach; es wurden 250 Häuser eingeäschert. Das Feuer wurde durch den heftigen Sturm, der seit zwei Tagen über Kairo wegbraust, schnell von Haus zu Haus getragen, so daß es nicht möglich war, dem wütenden Element Einhalt zu tun. Man mußte den ganzen Häuserblock niederbrennen lassen. Der Stadtteil brannte 16 Stunden lang. Hunderte von Familien sind obdachlos geworden. Das Elend ist groß. Viele Menschen dürften verbrannt sein. Eine große Anzahl von Leuten erlitten Verletzungen.**

*

* Berlin, 5. März. **Als dringend verdächtig, das Attentat auf das Automobil des Juweliers Plunz auf der Chaussee bei Hennigsdorf begangen zu haben, wurden heute abend zwei Arbeiter aus Marwitz von dem Amtsvorsteher in Velten festgenommen. Verdachtsmomente sind in großer Zahl vorhanden.**

* Berlin, 5. März. Der konservative Reichstagsabgeordnete v. Kaphengst ist heute abend im 43. Lebensjahre gestorben.

* Berlin, 5. März. Der Kaiser ist, von Bremen kommend, um 9.45 Uhr abends wieder hier eingetroffen.

* Petersburg, 5. März. Der Verweser des Ministeriums des Innern Makkakow ist zum Minister des Innern ernannt worden. Dem Minister des Aeußern Sasonow ist vom Kaiser der St. Wladimirorden 2. Klasse verliehen worden.

* Tschansifu, 5. März. Einer Nachricht des japanischen Konsuls zufolge ist ein großer Teil der gemeuterten Soldaten ins Innere der Provinz Mukden abmarschiert, wo sie sich in den Bergen des Tschanbaefu-Bezirks mit anderen bereits früher gemeuterten Truppen vereinigten. Zum Schutze der Bevölkerung des Tschanbaefu-Bezirks ist um die Entsendung von Truppen aus Kirin und Mukden nachgesucht worden.

Der Untergang des Torpedobootes „S. 178".

Beileidskundgebungen.

w. Berlin, 5. März. Nachdem der Kaiser bereits heute morgen bei seiner Abfahrt von Wilhelshaven dem Staatssekretär des Reichsmarineamts telegraphisch seine Teilnahme an dem Unglück ausgesprochen hatte, von dem unsere Marine betroffen worden ist, lief heute mittag von der Kaiserin nachstehendes Telegramm im Reichsmarineamt ein: „Der schwere Unglücksfall, der die kaiserliche Marine betroffen und dem Vaterlande so viele treue Söhne entrissen hat, versetzt mich in tiefe Trauer, die ich Euer Exzellenz in innigster Anteilnahme zum Ausdruck bringe. Gott möge die Hinterbliebenen bei dieser schweren Prüfung trösten. Ich bin überzeugt, daß eine etwa eintretende Not nach Kräften gemildert werden wird. Ich selbst würde mich glücklich schätzen, für meinen Teil zu helfen, wo andere Hilfsquellen versagen." — Im Laufe des Tages folgten weitere Beileidskundgebungen, so von dem dänischen Marineminister, dem Oberbürgermeister Wermuth und dem Norddeutschen Lloyd.

* Wien, 5. März. Kaiser Franz Josef richtete heute nachmittag anläßlich der Schiffskatastrophe bei Helgoland eine telegraphische Beileidskundgebung an Kaiser Wilhelm:

Die „Wiener Abendpost" schreibt: Die Nachricht von der Katastrophe des Torpedobootes „S. 178" wird nicht verfehlen, überall einen schmerzlichen Widerhall zu erwecken, insbesondere in Oesterreich-Ungarn wird das Unglück, das die Kriegsflotte des befreundeten und verbündeten deutschen Reiches betroffen hat, mit dem Gefühl inniger und herzlicher Teilnahme aufgenommen.

Der Hergang der Katastrophe.

* Hamburg, 5. März. Aus Helgoland wird noch berichtet: Das gesunkene Torpedoboot liegt nur in geringer Tiefe in der Nähe der Düne. Man schätzt die Tiefe auf ungefähr 15 Meter, so daß man sehr bald die Hebungsversuche ins Werk setzen wird. Ueber den Hergang des Unglücks fehlen noch immer sichere Nachrichten. Den aus Helgoland umlaufenden Erzählungen ist wenig zu trauen. Einmal heißt es, das Torpedoboot sei von dem Dampfer York gerammt worden, als dieser, ebenso wie das Torpedoboot, nach abgeschlossener Uebung hinter der Düne habe vor Anker gehen wollen, und zwar sollen die beiden Fahrzeuge noch abgeblendete Lichter geführt haben. Eine andere Darstellung lautet, das Unglück sei am Schluß der Nachtübung bei einem Durchbruchsversuch geschehen. Es sei aber wiederholt, daß an amtlicher Stelle, bei der ich nachzufragen Gelegenheit hatte, noch keine authentischen Mitteilungen eingegangen sind. Die Zahl der Toten scheint jetzt mit 67 festzustehen.

* Helgoland, 5. März. Taucher sind dabei, die Unfallstelle, die sich in der Nähe der Düne befindet, abzusuchen.

Mitteilungen von marine-technischer Seite.

* Berlin, 5. März. Von einem marinetechnischen Mitarbeiter wird dem Lokal-Anzeiger geschrieben: Eine Erklärung für das folgenschwere Unglück, das S 178 mit so vielen Menschenleben in der vergangenen Nacht auf dem Meeresgrunde gebettet hat, läßt sich noch nicht finden. Die Lichter waren nicht abgeblendet, es war nicht bei einer militärischen U[illegible]ung sondern bei der Rückkehr von einer [illegible] es waren auf beiden Seiten im Kreu[illegible] Torpedobootsdienst erfahrene Offiziere [illegible]. Der Kommandant von S. M. S. York ist Kapitän zur See Koethner, selbst sowohl ein erfahrener Torpedobootsfahrer als auch erfahrener Kreuzerkommandant, der vor der York einen Kleinen Kreuzer befehligt hat. Das Boot S 178 war auch mit alter Besatzung bemannt, die schon im Vorjahre an Bord war. Die Mehrzahl der Offiziere war auch schon lange an Bord. Allerdings war der eigentliche Kommandant des Bootes, Kapitänleutnant v. Zastrow, nach einem Privattelegramm nicht an Bord, vermutlich also krank. Oberleutnant zur See Pies, der das Boot geführt haben soll, war auch schon im Vorjahre auf dem Boot kommandiert, und die Führung des Bootes wäre auch, wenn der Kommandant an Bord gewesen wäre, wahrscheinlich bei dem einfachen Rückmarsch in den Händen eines Wachoffiziers gewesen. Für den Verlust fast der ganzen Besatzung muß man die Erklärung darin suchen, daß der Untergang ungeheuerschnell vor sich gegangen ist, daß nahezu die ganze Besatzung nach der Uebung schon unter Deck war, und daß schwerer Nordweststurm herrschte, der nördlich von Helgoland seine ganze Kraft ungehindert entfesseln konnte und das Rettungswerk selbst an den Leuten auf Deck, die schwimmen konnten, kaum zuließ. Die Rettung jedes einzelnen muß unter solchen Umständen sehr lange Zeit beanspruchen, und für die andern ist es in der Kälte und in der brechenden See nicht möglich, sich lange über Wasser zu halten, und vor allen Dingen können von dem rettenden Schiff nur eine beschränkte Zahl Boote bei schlechtem Wetter zu Wasser gebracht werden. Ob nun die Wetterverhältnisse bei dem Unfall eine Rolle gespielt haben in der Gestalt z. B., daß auf dem Torpedoboot eine Störung an den Steuereinrichtungen oder an einem andern Mechanismus eingetreten ist, ob ein sonstiges Versehen oder Verschulden vorliegt, darüber läßt sich eine begründete Meinung überhaupt noch nicht aussprechen. Vielleicht wird darüber nie Klarheit werden, denn nach den vorläufigen Nachrichten sind die führenden Offiziere alle den ehrenvollen Seemannstod gestorben.

Die Liste der Vermißten.

w. Berlin, 5. März. Von der Besatzung des Torpedoboots S. 178 werden vermißt: die Oberleutnants z. S. Pies und Schede, der Steuermann Gubenschwager, der Maschinist Maas, die Obermaschinistenmaate Stoffer, Fichtner und Gent, die Maschinistenmaate Seibel, Möller, Einhaus, Schröder, Böster und Stösser, der Oberbootsmannsmaat Barton, der Bootsmannsmaat Heinzen, der Sanitätsmaat Senft, die Oberanwärter Haak, Paulsen und Hebauf, die Obermatrosen Biering, Hebermann, Bauersfeld, Binder, Wirth, Schweißfurth, Arnold und Müller, die Oberheizer Thomas, Leh, Obladen, Debbertin, Steinmann, Falk, Buschkötter, Endres, Patecki, Stepper, Bachmann, Ogundowczik, Kuleczik, Paul Weber, Wiegand, Fischer, Eifert, Friedrichs, Geil und Gerhardt Sens, die Maschinistenanwärter Fehringen, Hochapfel und Grobe; die Matrosen Beyer, Bawolski, Hektor, Kraus, Bruns, Wilm, Wiebecke, Buttgereit und Lilbberty, die Heizer Schilling, Hille, Kronenberg, Sartorius, Zwierz, Osse, Wilhelm Becker, Christian Becker, Herren und Rahm. — Die Namen der Gerettet lauten richtig: Marine-Ingenieur Kühn, Marine-Assistenzarzt Nancke, die Obermaschinistenmaate Byttlik und Rödiger, Bootsmannsmaat Meine, Maschinistenmaat Schönbeck, Obermatrosen Kabisch und Großkopf, Oberheizer Koch, Gleim und Vege, Matrose Mallin, Maschinistenanwärter Spekyn und Cordes und Heizer Morlock.

*

Der nächtliche Dienst der Torpedoboote.

Die entsetzliche Torpedobootskatastrophe bei Helgoland legt, wie uns aus Marinekreisen geschrieben wird, die Frage nahe, ob solche Katastrophen, die sich auch in der deutschen Flotte bereits mehrfach ereignet haben, verhindert werden können. Die neue Katastrophe übertrifft

MARCHIVUM

an Umfang alle in der deutschen Marine früher vorgekommenen Torpedobootskatastrophen. Die Ursache war aber bei fast allen die gleiche. Die Frage nach Abhilfe wurde auch bei den früheren Unfällen lebhaft erörtert, ohne daß es jedoch möglich gewesen wäre, wirkliche Maßregeln zu finden. Die Gefahr liegt eben in dem nächtlichen Dienst der Torpedoboote, der eine Notwendigkeit ist. Das bisher größte derartige Unglück in der deutschen Marine war die Katastrophe des Torpedobootes „S. 126", das am 17. November 1905 von dem kleinen Kreuzer „Undine" überrannt und durch die darauf folgende Kesselexplosion vollständig vernichtet wurde, wobei 32 Mann der Besatzung ums Leben kamen. Im vorigen Jahre, am 19. Juli und am 15. September, ereigneten sich zwei gleiche Katastrophen, bei denen die Torpedoboote von großen Kriegsschiffen gerammt wurden. Alle diese Unfälle erfolgten während der Nacht. Die Schuldfrage zu erörtern, ist dabei völlig müßig, denn die Unfälle ergeben sich aus der Natur der Uebungen; die Nachtmanöver abzuschaffen oder sie so einzurichten, daß derartige Verluste vermieden werden, ist natürlich unmöglich. Im Interesse der Schlagfertigkeit der Flotte müssen die Manöver in durchaus kriegsmäßiger Weise bis zur äußersten Grenze des Zulässigen abgehalten werden. Die Uebungen müssen sich genau so abwickeln wie der ernste Kampf, für den sie das Personal und die Führer vorbilden sollen. Dazu gehört naturgemäß völlige Abblendung der Lichter, denn der Wert der Torpedoboote liegt gerade in ihrem plötzlichen Auftreten und ihrer blitzartigen Wirkung. Diese Dunkelheit erhöht einerseits die Schwierigkeit der Manöver, anderseits die Gefahr eines Zusammenstoßes. Demnach ist ein Unfall, wenn er trotz der weitgehendsten Aufmerksamkeit und Vorsicht eintritt, als höhere Gewalt zu betrachten. Solange es nötig ist, Torpedoboote kriegsmäßig im Verein mit großen Schiffen auszubilden, werden gelegentliche Katastrophen nicht ausbleiben.

Solch ein Vorfall ist zweifellos beklagenswert, zumal wenn er Menschenleben kostet, aber er liegt eben von vornherein in dem gefahrvollen Beruf des Seemannes begründet. Jeder Angehörige der deutschen Marine weiß, daß er dem Tode gegenübersteht, aber er weiß auch, daß die Führer in vollem Verantwortlichkeitsgefühl in jeder Weise die nötige Aufmerksamkeit und Umsicht anwenden, um Unfälle zu vermeiden. Hoffentlich wird es auf diesem Wege gelingen, die schon sehr geringe Zahl von unglücklich verlaufenen Manövern in unserer Flotte noch mehr einzuschränken.

Die Heeresvorlage.

Ein kaiserlicher Appell an die patriotische Opferwilligkeit.

w. **Bremen**, 5. März.

Bei dem Frühstück im Festsaal des Rathauses hielt der Präsident des Senats Bürgermeister Dr. Barchhausen eine Begrüßungsansprache, in der er auf das in diesem Jahre stattfindende 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers hinwies und sodann den Dank des Senats dafür aussprach, daß der Kaiser das neue Rathaus in Augenschein genommen habe. Er wies ferner auf die Zeit vor 100 Jahren und die Befreiung vom fremden Joch unter Preußens Führung hin. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser.

Der Kaiser erwiderte etwa mit folgenden Worten:

Meine Herren! Wollen Sie mir gestatten, meinen herzlichen Dank dafür auszusprechen, daß der Senat der Stadt Bremen den Wunsch gehabt hat, daß ich sein neues Heim bei meinem Besuch in Augenschein nehme. Ich kann dem Senat meinen Glückwunsch aussprechen zu diesem wirklich schönen Bau, der dem historischen Stil angepaßt ist, wie er im alten Hause geschaffen, und der der altehrwürdigen Vergangenheit Bremens in jeder Beziehung vollkommen entspricht.

Eure Magnifizenz haben die Güte gehabt zu erwähnen, daß ich schon öfters in Bremens Mauern geweilt habe, und daß sich durch meine Besuche ein inniges Band zwischen Bremen und mir entwickelt hat. Ich kann Ihnen versichern, daß ich stets mit Freuden, wie ich schon früher gesagt habe, die Hansastädte und zumal auch Bremen besuche, die sich immer in so herzlichen Beziehungen zu mir und auch zu meinen Vorfahren — ich erinnere nur an die Zeiten Friedrichs des Großen — gestellt haben.

Eure Magnifizenz haben der Ereignisse vor hundert Jahren gedacht. Es sind damals schwere Zeiten über unser Vaterland und auch über Bremen gezogen. Gerade die Feiern, in die unser Volk im Laufe dieses Jahres eintritt, und die teilweise schon begangen worden sind, führen uns das Bild vor von dem Zustande, in dem Bremen und unser armes Vaterland damals sich befunden haben. Doppelt und dreifach ergreift die Beschauer das Bild jener Zustände, wenn wir die damaligen Verhältnisse mit den jetzigen vergleichen. Wenn ich die Entwicklung seit jenen Tagen überblicke, so kann ich als das Resultat des Vergleichs zwischen der Zeit vor hundert Jahren und heute nur an das erinnern, was mein Großvater nach dem Siege vom 2. September 1870 an meine Großmutter schrieb: „Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung!"

Eure Magnifizenz! Ich habe in Königsberg anläßlich der Jahrhundertfeier die erhebendsten Eindrücke miterleben dürfen und ich bin fest überzeugt, daß bei dem religiösen Sinn, der die Hansestädte und vor allem Bremen beseelt, es auch hier empfunden wird, daß das, was geschehen ist, durch das Eingreifen der Vorsehung, das Eingreifen Gottes geschehen ist, der die Völker demütigt, der sie aber auch wieder emporhebt. Was ich der Stadt Bremen wünsche ist, daß sie sich bei dieser Feier erinnere an die göttliche Vorsehung, die uns in diesen hundert Jahren diese Wendung gebracht hat, daß sie sich voll Dankbarkeit erinnere an die große Entwicklung der Nation, an der durch die Blüte von Handel und Schiffahrt auch Bremen großen Anteil hat. Möge die heutige Generation sich würdig zeigen der Vorfahren, ihnen nacheifern und es ihnen gleichtun, möge auch die heutige Jugend sich die damalige Jugend zum Vorbild nehmen in der Hingabe an das Vaterland; nicht in dem Bestreben, sich möglichst auszuleben, sondern darin liegt ihre Pflicht, für das Vaterland zu lernen und für das Vaterland zu arbeiten.

Wie damals, ist heute unserem Volke die Aufgabe gestellt, seine Wehrhaftigkeit zu stärken, seine Wehrkraft auszubauen und es den Vorfahren vor hundert Jahren gleich zu tun an patriotischer Opferfreudigkeit und Opferwilligkeit. Daß diese Tugenden besonders auch in der Stadt Bremen zu finden sind und daß auch Bremen das Seine dazu tun wird, in dieser Ueberzeugung erhebe ich das Glas auf das Wohl des Bremer Senats und der Stadt Bremen. Ein dreifaches Hurra für Bremen! Hurra, Hurra, Hurra!

Die in Aussicht genommene Tafelmusik ist auf allerhöchsten Wunsch in Anbetracht des schweren Unglücksfalls bei Helgoland ausgefallen.

Eine Anerkennung für den Reichskanzler.

Die Idee der einmaligen Vermögensabgabe hat Herrn von Bethmann-Hollweg eine Anerkennung von einer Seite gebracht, von der sie vielleicht am wenigsten zu erwarten war. Die freikonservative „Post" schreibt:

Die Stunde dient der politischen Erhebung und der rücksichtslosen Anerkennung des großzügigen Griffes, den der Kanzler in der Veröffentlichung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung offenbart. Wer auch nur leise ahnt, welche Hemmnisse er zu überwinden hatte, um seine ureigenen Anschauungen über die Wehrvorlage und über die zur Sicherheit des Vaterlandes nach seiner persönlichen Ansicht gebotenen Erfordernisse unter der mannhaften Assistenz des Generalstabschefs durchzusetzen, und wer es sich klar macht, mit welchem Widerstand er auf finanziellem Gebiet mit den Finanzverwaltungen der Gliedstaaten zu rechnen hatte und noch hat, der wird sich über den „Philosophen" auf dem Stuhl des Reichskanzlers gelegentlich einmal anders orientieren müssen. Es wäre ein undankbares Volk, das ihm und seinen Helfershelfern für die Wiederherstellung der allgemeinen Wehrpflicht und für die derbe Faust, mit der er das mit ihr verbundene Finanzproblem anfaßt, nicht Dank wüßte. Undankbar war aber auf die Dauer das deutsche Volk gegenüber einer wirklich großen Tat niemals.

Die Deckungsfrage.

Die Finanzminister der Einzelstaaten werden vor Ostern nochmals in Berlin zusammenkommen, um zu den vom Reichsschatzamt ausgearbeiteten Steuerprojekten Stellung zu nehmen und diejenigen dann auszuwählen, die dann offiziell dem Bundesrat zur Beschlußfassung und später dem Reichstag vorgelegt werden sollen. Wie nach der „Köln. Volksztg." zuverlässig verlautet, befindet sich darunter auch die Erbanfallsteuer in ihrer ursprünglichen oder in der Dewitzschen Form.

Der Protest der Sozialdemokratie.

* Straßburg, 5. März. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat zur dritten Lesung des Etats der Vertretung beim Bundesrat folgende Resolution eingebracht: 1. Die Kammer wolle beschließen, den Statthalter zu ersuchen, den Vertreter Elsaß-Lothringens im Bundesrat dahin zu instruieren, daß er gegen die neue Erhöhung der Ausgaben für Rüstungszwecke stimme. 2. Die Kammer wolle beschließen, den Herrn Statthalter zu ersuchen, den Vertreter Elsaß-Lothringens im Bundesrat dahin zu instruieren, daß er für den Fall der Annahme der angekündigten neuen Militärvorlage nur solchen Steuerprojekten seine Zustimmung gibt, die eine tatsächliche Belastung des Besitzes darstellen, jedwede direkte oder indirekte Belastung der breiten Massen des Volkes aber vollständig ausschließen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Um den Frieden.

w. London 5. März. Das Reutersche Bureau erfährt aus hoher türkischer Quelle: Nachdem die Türkei formell die Vermittlung der Mächte angenommen habe, könne seitens der Pforte von neuen Vorschlägen oder Bedingungen nicht die Rede sein.

Das Mißgeschick der Türken auf Gallipolis.

⊙ London, 6. März. (Von uns. Lond. B.) Wie der Daily Chronicle aus Konstantinopel meldet, geben die maßgebenden Pfortekreise jetzt zu, daß die ganzen Operationen der Türken auf Gallipolis nicht von Glück begünstigt waren und daß ihnen dabei 12 Geschütze verloren gingen, die von den Bulgaren bei Bulair erobert wurden.

Um Skutari.

⊙ London, 6. März. (Von uns. Lond. B.) Aus Antivari wird gemeldet, daß man aus der Gegend von Skutari vorgestern abend heftigen Kanonendonner hörte. Es wird vermutet, daß die von den Serben neu angelegten Batterien nunmehr mit der Beschießung des Platzes begonnen haben.

Neue Angriffe auf Janina.

⊙ London, 6. März. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Saloniki wird dem „Daily Chronicle" gemeldet, daß trotz des andauernd kalten Wetters die Griechen neue Angriffe auf Janina machten und zwar mit größerer Energie als bisher. Sie scheinen entschlossen zu sein, den Platz nunmehr auf jeden Fall zu nehmen. Während der letzten Tage kam es infolgedessen sowohl bei Janina, als auch in der ganzen dortigen Gegend wiederholt zu heftigen Kämpfen. Besonders heftig gestaltete sich der Kampf bei der Festung Molistro im Norden von Janina, wo sich eine förmliche Schlacht entwickelte, die sechs Stunden dauerte. Sie endete mit einer vollständigen Niederlage der Türken, die mit einem Verlust von über 100 Toten und vielen Verwundeten zurückgeworfen wurden. Zahlreiche Türken wurden auch gefangen genommen. Doch dessen ungeachtet gelang es den Türken, unter dem Schutze herangezogener Verstärkungen sich wieder zu sammeln und einen Gegenangriff zu unternehmen, um die Griechen aus den gewonnenen Stellungen wieder hinauszuwerfen. Aber dabei erlitten sie eine neue schwere Niederlage. Sie mußten wieder zurück und ließen gegen 100 Gefangene und fünf Geschütze in den Händen der Griechen.

Große Aufregung in Konstantinopel.

⊙ London, 6. März. (Von uns. Lond. Bur.) **Der „Daily Chronicle" veröffentlicht ein Telegramm aus Konstantinopel, das besagt, daß die ganze Stadt seit der Entdeckung der letzten Verschwörung sich in großer Aufregung befindet. Die Straßen nach der Pforte sind dem Publikum verschlossen. Die Häuser der hervorragenden Mitglieder der Regierung werden unausgesetzt bei Tag und bei Nacht scharf bewacht, weil das Kabinett in steter Furcht vor neuen Verschwörungen und Mordanschlägen lebt. Starke Truppenabteilungen werden in den Kasernen marschbereit gehalten. In den Straßen sieht man unaufhörlich Patrouillen von Militär und Polizei. Die hochgespannte Erregung unter der Bevölkerung hat sich auch unter dem Einfluße der schlechten Witterung nicht gelegt, die am Goldenen Horn seit einigen Tagen wieder herrscht, während man sonst die Beobachtung machen konnte, daß bei dem Eintritt kalten oder regnerischen Wetters auch die politische Stimmung in der türkischen Hauptstadt umzuschlagen pflegte.**

Die Gärung unter den Muhamedanern.

⊙ London, 6. März. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Daily Mail auf Manila auf den Philippinen meldet seinem Blatte, daß seit einiger Zeit schon große Erregung unter dem Morostamme auf der Insel Jole, nördlich von Borneo herrsche. Die Bewohner dieser Insel sind Mohammedaner. Der amerikanische General Pourahing, der Gouverneur der Provinz Moro befahl vor etlichen Monaten, daß die Moros ihre Waffen abliefern sollten. Einer der Häuptlinge ließ ihm nun sagen, daß wenn die Amerikaner die Waffen der Moros haben wollten, sie kommen und sie sich abholen möchten. Darauf sandte nun der General eine schwache Abteilung von Bundestruppen gegen die Moros und es kam am 25. Januar zu einem heftigen Kampfe, der mit einer vollständigen Niederlage der Amerikaner endete, die sich fluchtartig zurückziehen mußten. Einzelheiten über diesen Kampf fehlen noch, aber es wird berichtet, daß auf Seiten der Amerikaner auch ein Offizier gefallen ist.

Die Erregung unter den Moros dauert an und es scheint, daß sie von mohammedanischen Priestern geschürt wird, die den Eingeborenen von schweren Gefahren er-

Feuilleton.

Berliner Theaterabend.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

In Berlin sind wieder einmal ein paar Theater zusammengebrochen. Gleich drei auf einmal. Und das eine von ihnen, das schwergeprüfte Komödienhaus, das eigentlich schon im Herbst fallierte, soll demnächst sogar unter den Hammer kommen, womit noch nicht gesagt sein soll, daß nicht auch bei anderen Berliner Bühnenhäuser der Wurm im Gebälk säße. . . Daß nicht auch dort vor leeren Häusern gespielt wird, der Gerichtsvollzieher der Direktionskanzlei ein täglich immer vertrauter werdender Besucher ist und der unentbehrlichste Bruchteil des fehlenden Betriebskapitals nur noch dadurch aufgebracht wird, daß man die Billets zu Schleuderpreisen an kunstbeflissene Teppichhändler verpfändet, die sie dann mit einem kleinen Agio, aber noch immer tief unter dem Preise, der an der Abendkasse der Unschuld und Unerfahrenheit abgefordert wird, an das Publikum weiter geben.

Aber wir wollen hier niemand schädigen, der noch im Lichte der Glühbirnen und Bogenlampen zu atmen glaubt und keinem seine Hoffnungen morden; nur an das uns halten, was sozusagen gerichtsnotorisch ist: an die vollendeten Zusammenbrüche. Bei einem von ihnen kann man sogar ein Gefühl des Bedauerns nicht ganz unterdrücken. Es wird immerhin viel ehrliche Arbeit dabei begraben. Ein bissel Falschheit, soll heißen Leichtfertigkeit im Kalkulieren wird ja wohl auch dabei gewesen sein; aber den Ausschlag gab vermutlich doch die Unmöglichkeit, eine künstlerisch geleitete Oper, die den Ansprüchen eines verwöhnten Großstadtpublikums genügen soll, ohne Zuschüsse zu balancieren. Um so weniger Anlaß zu schwermütiger Klage hat man bei den anderen Katastrophen. Als im Herbst unter den Flüchen der Geschädigten die Direktion Lothar im Komödienhaus zusammenbrach und der geschätzte Dichter- und Kulturpsycholog, als es gar nichts weiter geschehen wäre, mit einer lässig eleganten Bewegung hinter der Szene verschwand, ist ja schon mancherlei über das typische an diesen neuberlinischen Gründungen gesagt worden, über den Leichtsinn, mit dem hier Unternehmen ins Leben gerufen und die beschämende Dummheit, mit der sie finanziert werden. Es scheint fast, als ob für manche Leute das Geld in Berlin auf der Straße läge. Sie bringen in die Unternehmungen selber nichts ein als ihre Skrupellosigkeit und die Zügellosigkeit ihrer Phantasie. Aber immer wieder finden sich Leute, die ihnen diese doch durchaus imaginären Werte gutschreiben und für die Aussicht, den verheißenen Goldregen mit auffangen zu [illegible], bereitwillig ihre Börsen öffnen. Dabei [illegible] holt sich denn allemal die Tragikomödie, d[illegible] nicht so üble Idee durch Wiederholungen ein[illegible] zu Tode gehetzt wird. Denn das ist das Charakteristische an diesen John Lows up to date, die mit Hilfe von Stempelbogen und notariellen Verschreibungen Kapitalien erstehen lassen, daß sie nicht einmal originell sind. Sie borgen grundsätzlich und alles: selbst die Ideen für ihre Unternehmungen. Es ist — sagen wir einmal — Hausse in Operetten. Das heißt: irgendein Theater hatte für eine oder auch für die zweite Saison ein paar zugkräftige Operetten. Erwüchse ihm keine Konkurrenz, so würde es dies Genre wohl auch noch den dritten und vierten Winter oder vielleicht gar länger pflegen können. Dazu läßt der vielgerühmte Geschäftsgeist der Neuberliner es aber nicht kommen. Flugs tun sich unter der Devise: Seh'n Sie, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein", eine paar gesiebte Businessmen zusammen, bauen eine zweite Operettenbühne und sichern sich auch für die dritte schon Grund und Boden. Mit dem Ergebnis, daß über Jahr und Tag beide — das alte wie das neue Haus — dem Pleitegeier verfallen sind.

Das Geld liegt, wie man sieht, in Neuberlin wirklich auf der Straße. Aber doch nur für jene Gründernaturen, für die der Volksmund auch den etwas respektlosen terminus „Schieber" geprägt hat. Die anderen, die so unvorsichtig sind, in die Unternehmungen auch veritables Geld einzubringen, finden zumeist bevor es ans Auflesen geht, leergebrannte Stätten. Deshalb werden sie natürlich nicht aufhören, auch künftighin noch den kecken Pfadfindern von Anbeginn verlorener Chancen zu folgen, und der Lauf der Zeiten wird voraussichtlich uns noch manchen Theaterbankerott bringen. Ein verzehrender Durst nach Gold geht durch diese neuberlinische Welt. Beherrscht ihre Tage rastloser Arbeit und ihre reizlos unheiligen Nächte. Weil manche reich wurden, wollen es alle werden. So schnell, so mühelos, so erstaunlich wie nur möglich. Darüber verlieren sie alle guten Eigenschaften ihrer nüchternen, praktischen norddeutschen Art und werden zu leichten Opfern jedes Glücksritters. Wobei — das soll um der Gerechtigkeitswillen nicht verschwiegen sein — die neuberlinische Presse von einer gewissen Mitschuld nicht freizusprechen ist. „Geld wahrhaft" hatte der alte Frenzel auf dem Festbankett der Berliner Presse der Kollegenschaft aus einer ganz anderen Welt zugerufen. Wäre sie wahrhaft, sie würde die Reklamenotizen, mit denen die Gründungslustigen die Blätter zu überschütten pflegen, sich doch wohl ein wenig sorgfältiger anschauen und nicht gar so geduldig sie nachdrucken. Um so weniger, als die dringende Vermutung besteht, daß sie durch manche Erfahrung gewitzt, diesen gleißenden Prospekten ohnehin nicht glaubt.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Mannheimer Künstler auswärts.

Herr Heinrich Kuhn, ein gebürtiger Mannheimer, der augenblicklich am Stadttheater in St. Gallen wirkt, fand kürzlich in Lortzings Oper „Der Wildschütz" als Baculus die größten Erfolge und fand auf offener Szene Beifall. Die Kritik spricht sich sehr anerkennend aus.

MARCHIVUM

zählen, die dem Halbmond durch die Niederlage der Mohammedaner in Europa drohen.

Unstimmigkeiten unter den Verbündeten.

w. Saloniki, 5. März. Die serbischen Behörden in Monastir verhinderten die Eröffnung der bulgarischen Nationalbank in Monastir. Der mit der Eröffnung betraute Beamte wurde aufgefordert, Monastir zu verlassen.

*

⊙ London, 6. März. (Von uns. Lond. B.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß der griechische Transportdampfer „Apostolos", der mit serbischer Artillerie beladen war und nach Durazzo abgehen sollte, bei der Einfahrt in den Kanal von Chammis auf Grund geriet. Mehrere Menschen kamen dabei ums Leben. Ein großer Teil der Ladung wurde vernichtet.

Badische Politik.

Katholizismus und Sozialdemokratie.

SRK. Karlsruhe, 5. März.

Das Konstanzer Zentrumsblatt, die „Konstanzer Nachrichten", veröffentlicht in seiner Nr. Nr. 36 einen Leitartikel, in welchem behauptet wird, der Katholizismus sei das stärkste Hemmnis für die Entwickelung gegen die Sozialdemokratie. Diese Behauptung ist zum mindesten übertrieben. Ihre Begründung wird mit Hülfe der Statistik versucht. Doch sind die Zahlen, die die Konstanzer Nachrichten angeben, nicht immer richtig. Auch die Art der Berechnung muß Bedenken erregen, da der Artikel nur die organisierten Sozialdemokraten zahlenmäßig heranzieht, nicht aber die für die Sozialdemokratie bei der Reichstagswahl abgegebenen Stimmen überhaupt. Betrachten wir nun im einzelnen die uns zunächst interessierenden Verhältnisse in Süddeutschland, so zeigt sich, daß die Behauptung der Konstanzer Nachrichten keineswegs so ohne weiteres zutrifft.

Stellt man nämlich die sozialdemokratischen Stimmen in den überwiegend katholischen Reichsteilen Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen den sozialdemokratischen Stimmen in den überwiegend evangelischen Reichsteilen Württemberg, Hessen und Hessen-Nassau gegenüber, so ergibt sich kein erheblicher Unterschied in der Stärke der Sozialdemokratie. Es betragen nämlich die sozialdemokratischen Stimmen: in dem zu 70,6 Prozent katholischen Bayern 27,3 Proz., in dem zu 59,3 Proz. katholischen Baden 28,3 Prozent, in dem zu 76,2 Proz. katholischen Elsaß-Lothringen 31,8 Proz., dagegen in dem zu 68,6 Prozent evangelischen Württemberg 32,5 Proz., in dem zu 66,2 Proz. evangelischen Hessen 39,3 Prozent, in dem zu 68,4 Proz. evangelischen Hessen-Nassau 34,6 Proz.

Gemeindewahlen.

):(Lahr, 5. März. Bei den heutigen Bürgerausschußwahlen erhielten die Nationalliberalen 6, die Demokraten 6, die Sozialdemokraten 2 und das Zentrum 2 Sitze. 79 Prozent der Wähler haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Aus dem Reichstage.

Das Etatnotgesetz in der Budgetkommission.

[•] Berlin, 5. März. (Von unserem Berl. Bureau.) Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute das Etatnotgesetz an mit kleinen Streichungen, bezw. Zurückstellungen von Positionen. Im einzelnen ist davon mitzuteilen: Der Kriegsminister begründete ausführlich und teilweise vertraulich die im Notgesetz enthaltene Forderung eines neuen Armeeinspektors in Danzig. Von 7 Inspektionen sind 4 nicht etatisiert. Die vom Erbprinzen von Meiningen innegehabte Inspektion soll neu besetzt werden und etatisiert werden. Die Armeeinspektion werde in Zukunft erhöhte Bedeutung und vermehrte Aufgaben bekommen.

Gegenüber der Anregung die Forderung bis zur Vorlage der Militärvorlage zurückzustellen, begründete der Kriegsminister die Dringlichkeit. In langen Erörterungen wünscht die Kommission dringend die Besetzung der Armeeinspektionen mit erfahrenen Generälen, die auch für den Ernstfall als Heerführer vorgesehen werden.

Das Zentrum bezweifelt die Dringlichkeit der Forderung. Bei der Abstimmung wurde der geforderte Armeeinspektor gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Mehrheit des Zentrums angenommen. Für die Forderung stimmten die Zentrumsmitglieder Fürst Löwenstein und Freiherr von Thünefeld.

Weiterhin folgten Erörterungen über den Grundstückstausch in der Angelegenheit des vom Preußischen Abgeordnetenhaus verlangten Gartens. Der Berichterstatter Erzberger erkennt an, daß die baulichen Verhältnisse am jetzigen Gebäude des Militärkabinetts sehr schlecht seien. Damit aber sei nicht zugegeben, daß der ganze Tauschhandel für das Reich vorteilhaft sei.

Ein sozialdemokratisches Mitglied wandte sich mit Schärfe gegen den beabsichtigten Tauschhandel. Es sei gar nicht einzusehen, weshalb ein so teurer Grund und Boden für das Militärkabinett notwendig sei. Auf dem Tempelhoferfelde sei Platz genug. Der Bau soll aber offenbar zu Repräsentationszwecken erstellt werden, wozu nicht der geringste Anlaß vorliegt. Der Reichstag müsse gegen dieses Verfahren protestieren. Da auch von anderer Seite Bedenken geäußert werden, wird die Forderung aus diesem Notgesetz herausgenommen und zurückgestellt. Im übrigen wurde das Notgesetz angenommen.

Arbeiterbewegung.

40 000 organisierte Malergehilfen ausgesperrt.

Im Laufe dieser Woche werden nunmehr von dem deutschen Arbeitgeberbund 40 000 organisierte Malergehilfen ausgesperrt werden. Dem Gau Norddeutschland, der bereits 5000 Gehilfen ausgesperrt hat, folgt am Donnerstag der Gau 3 Baden, Württemberg, Pfalz. Bis zum Samstag soll dann in allen übrigen Gauen die Aussperrung vorgenommen werden. Nach der letzten vom Reichstagsabgeordneten Legien gemachten Zusammenstellung betrug die Zahl der im Zentralverband organisierten Malergehilfen 47 315. In Arbeitgeberversammlungen ist behauptet worden, daß der Verband in den letzten Monaten stark an Mitgliedern gewonnen hat. Das Verbandsvermögen wird auf 1 723 660 M. angegeben, es dürfte jetzt auf 2 Millionen angewachsen sein.

? Karlsruhe, 5. März. Daß man mit einem ernsten Lohnkampfe im Malergewerbe von seiten der Arbeitgeber rechnet, beweist eine Mitteilung in der „Süddeutschen Maler-Zeitung". Es heißt dort: „Ohne uns mit der zu erwartenden Entscheidung näher befassen zu wollen — Gau I, Gau II und München haben abgelehnt — unter allen Umständen ist die Lage nach wie vor sehr ernst. Wir wiederholen daher unsere Mahnung, sich auf alle Möglichkeiten gefaßt zu machen. Wir ermahnen nochmals alle Kollegen auf das Dringendste, in der Annahme von Arbeiten äußerste Vorsicht walten zu lassen, damit die Kollegen zu jeder Stunde bereit sind, dem Rufe des Hauptvorstandes unverzüglich Folge zu leisten."

*

w. Sydney, 5. März. (Reuter.) Aus Anlaß des Streiks der Gasarbeiter in North-Sydney, durch den vielen Stadtgegenden das Licht entzogen wurde, hielten etwa 2000 Personen unter dem Vorsitz des Lordmayors im Rathaus eine Versammlung ab. Dabei kam es zu Ordnungsstörungen. Die Polizei machte von ihren Knüppeln Gebrauch und beförderte die Ruhestörer hinaus. Darauf wurde eine Resolution angenommen, in welcher Freiwillige aufgerufen wurden, um die Versorgung der Stadt mit Gas aufrecht zu erhalten. Es meldeten sich 800 Mann, darunter eine Anzahl Studenten. Heute war North-Sydney bereits wieder mit Gas versorgt.

Nationalliberaler Verein Mannheim

In den nächsten Tagen finden in allen Stadtteilen Versammlungen mit der Tagesordnung

„Das städtische Budget"

statt. — Wir bitten, dieselben zahlreich zu besuchen.

Bezirk Oberstadt I. u. Westliche Planken:
Donnerstag, den 6. d. Mts., abends 8½ Uhr im „Cafe zur Oper", C 3, 21/22.

Östl. Stadterweiter. u. Schwetzingerstadt:
Freitag, den 7. d. Mts., abends 8½ Uhr in den Kaisersälen, Seckenheimerstraße (Speisesaal links vom Eingang).

Lindenhof: Freitag, den 7. d. M., abds. 8½ Uhr im „Tivoli", Rennershofstraße. Herr Stadtpfarrer Bathe: Das Jahr 1813. Herr Stadtv. Direktor Müller: Das städtische Budget.

Unterstadt I. und II. Jungbusch–Mühlau:
Samstag, den 8. d. Mts., abends 8½ Uhr, gemeinsame Versammlung der 3 Bezirke, im oberen kleinen Saale der „Liedertafel". Berichterstatter: Die Stadtverordneten des Bezirks. 79610

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 6. März 1913.

* **Eine neue Tagesschnellzugsverbind.** 1.—3. Klasse, wird am 1. Mai bekanntlich zwischen Dortmund und Mannheim eingerichtet, für welche nach einer Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion Köln an die Handelskammer Mannheim folgender Fahrplan in Aussicht genommen ist: In der Nord-Südrichtung wird der neue D-Zug Dortmund um 12.10, Köln um 2.21 und Mainz um 5.45 verlassen, über Worms in Mannheim 6.59 abends eintreffen; von hier wird er über Schwetzingen nach Karlsruhe weitergeleitet werden, woselbst er Anschluß an Eilzug 16, Basel an 11.25, finden wird. Von Graben über Bruchsal wird ein Anschluß nach Stuttgart (an 9.21) vorgesehen. In umgekehrter Richtung wird der D-Zug Mannheim um 12.18 verlassen; er wird bereits ab Karlsruhe geführt (ab 11.23), hat daselbst Anschluß (11.09) von Basel und in Graben von Friedrichshafen und Stuttgart. In Mainz wird der neue Zug 1.37, in Köln 4.40 und in Dortmund 7.16 eintreffen. Für die Strecke Cleve-Köln wird für das D-Zugspaar ein Anschluß-Eilzug mit 1.—3. Klasse eingerichtet werden (Cleve ab 11.55, an 7.02) und von und nach Holland durchgeführt werden. Mit der Einrichtung dieses vortrefflichen D-Zugspaares dürfte einem langgehegten Wunsche hinsichtlich des Verkehrs mit den Rheinlanden und Holland in erfreulicher Weise Rechnung getragen werden.

* **Volksbibliothek N 2. 3.** Im Monat Febr. wurden 18 686 Bücher nach Hause entliehen, 3527 Personen benützten das Lesezimmer, 1187 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Erweiterung der Lesezeit entsprach demnach einem dringenden Bedürfnisse. Unsere Leseräume sind an jedem Werktage von mittags 12 Uhr bis abends 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

* **Konsum-Genossenschaft Eintracht zu Mannheim, G. m. b. H.** Unter diesem Titel wurde, so schreibt man uns, am Samstag, den 1. März von Angehörigen und Freunden der christlich-nationalen Arbeiterbewegung eine Genossenschaft gegründet. Der Zweck ist, wie bei allen ähnlichen Unternehmungen, Großeinkauf der Lebensmittelbedürfnisse und Absatz im Kleinen an die Mitglieder, denen dadurch nicht zu unterschätzende Vorteile erwachsen. Der Großeinkauf wird noch begünstigt durch den Anschluß an den Westdeutschen Verband der Konsumvereine e. V. in Mülheim a. R., der durch seinen Millionenumsatz (1911 über 27 Millionen) minimale Rohpreise erlangt. Der Genossenschaftsgedanke ist heute spruchreif geworden. Er hat sich auch auf bürgerlicher Seite durchgesetzt. Den bürgerlichen Konsumvereinsfreunden ist nun durch die obige Gründung Gelegenheit gegeben, sich ebenfalls auf dem Genossenschaftsgebiete zu betätigen. Anmeldungen können gemacht werden bei den Vertrauensleuten sowie im Bureau K 1, 16, Zimmer Nr. 1.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die kommende Sonntagsfeier findet wiederum vormittags 10 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Tullastraße 4 statt. Auch sie wird wiederum eine Wagner-Predigt bieten. Und zwar wird Prediger Dr. Maurenbrecher diesmal das Problem des Tannhäuser behandeln. Das Thema lautet: „Held oder Büßer?" Gesungen wird das Gebet der Elisabeth. Am Montag, den 10. März, findet die Generalversammlung der freireligiösen Gemeinde abends 8 Uhr ebenfalls in der Aula des Realgymnasiums statt. Der Jugendvortrag fällt daher an diesem Tag aus. Er fällt ferner in den nächsten 3 Wochen wegen der Osterferien aus, sodaß der nächste Vortrag erst wieder am Montag, den 7. April, stattfindet. An diesem Tag werden dann die zu Ostern aus der Schule Entlassenen in die Reihen der Teilnehmer der Jugendvorträge aufgenommen.

* **Zeppelin-Huldigungsfahrt.** Am 8. Juli, an dem Graf Zeppelin sein 75. Lebensjahr vollendet, wird der Deutsche Luftflottenverein (Sitz Mannheim) eine Huldigungsfahrt mit Extrazug nach Friedrichshafen veranstalten.

* **Von der elektrischen Bahn Mannheim-Dürkheim.** Der Betriebsbahnhof für die Rhein-Hardt-Bahn in Dürkheim ist beinahe unter Dach und Fach. Man ist zurzeit an der äußeren Gewandung beschäftigt. Das Material wird mit einer Feldbahn an Ort und Stelle geschafft. Die Herstellung des Dammes macht rasche Fortschritte. Er ist bereits bis über Ellerstadt hinaus fertiggestellt. Immerhin dürfte die Betriebseröffnung erst Ende Juli oder Anfangs August erfolgen.

* **Fabrikverlegung.** Die Chemische Fabrik Heubruch hat, so wird uns aus Lampertheim geschrieben, vor einiger Zeit in Mannheim ein großes Werk angekauft. Wie jetzt bekannt wird, wird auch das Bureau der Fabrik nach dort verlegt. Die Gemeinde verliert durch den Wegzug von ca. 25 Beamten einen recht nennenswerten Steuerausfall.

* **Villen-Kolonie Neu-Ostheim!** Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind jetzt die Vorarbeiten für die Fortführung der elektrischen Bahn nach Neu-Ostheim so weit gediehen, daß mit der Eröffnung des Betriebes bis Juli dieses Jahres mit Bestimmtheit gerechnet werden kann. Die elektrische Bahn geht von da an nicht nur nach Neu-Ostheim, sondern durch das ganze Baugebiet bis zum Endpunkt. Von der Besiedelung der ersten Häuser in Neu-Ostheim — April dieses Jahres — an bis zur Eröffnung der elektrischen Bahn wird ein regelmäßiger Automobilverkehr zwischen Neu-Ostheim und dem heutigen Endpunkt der städtischen Straßenbahn eingerichtet.

* **40jähriges Jubiläum.** In geistiger und körperlicher Frische feiert heute der 75jährige Maurer Heinrich Schmitt sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Steinzeugwarenfabrik in Friedrichsfeld. Der Jubilar hat die Feldzüge 1866 und 1870 als Pionier mitgemacht und wurde mit verschiedenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Schmitt ist allgemein geachtet und beliebt und war während seiner 40jährigen Tätigkeit keinen Tag krank. Schmitt füllt heute noch mit ebensolcher Pünktlichkeit und Sorgfalt seinen Posten im Werk aus wie seit langen Jahren. Er ist deshalb ein geschätzter Mitarbeiter im Unternehmen. Dem Jubilar wurden von

---

Theater-Notiz.

Die nächste Volksvorstellung findet am 11. März statt. Da bis Anfang Dezember bereits sechs Volksvorstellungen veranstaltet worden waren, während bis dahin an und für sich nur 4 Volksvorstellungen fällig gewesen wären, so mußte mit Rücksicht auf die regelmäßigen Abonnements- und die Einheitspreis-Vorstellungen bei den Volksvorstellungen ein Pause eintreten. Im Februar begann der Zyklus der Wagneropern zu Volksvorstellungspreisen. Durch diese besonderen Volksvorstellungen, die übrigens von dem Publikum der regelmäßigen Volksvorstellungen in erster Linie besucht werden, wird die Veranstaltung der letzteren erschwert, weil die Vorstellungen des Zyklus der Theaterleitung einen für die Veranstaltung regelmäßiger Abonnements-Vorstellungen bestimmten Tag entziehen. Als Ersatz muß ein anderer Tag, an dem eine regelmäßige Volksvorstellung oder eine Einheitspreisvorstellung hätte stattfinden können, verwendet werden.

Am Freitag wird Frank Wedekinds „Musik" zum zweiten Male gegeben.

Die nächste Aufführung von Falls Operette „Der liebe Augustin", die kürzlich auch in London, wo sie seitdem allabendlich unter dem Titel „Prinzeß Caprice" gespielt wird, einen starken Erfolg erlebte, findet am Samstag außer Abonnement bei kleinen Preisen statt.

Die musikalische Leitung der Erstaufführung von Kienzls „Kuhreigen" hat Felix Lederer. Regie: Eugen Gebrath.

Akademie für Jedermann.

Herr Professor Dr. Walter hält heute abend punkt 9 Uhr den 4. Vortrag seiner Vortragsreihe „Das Badische Land" und zwar wird er das Thema „Von Burgen und Schlössern" behandeln. Der letzte Vortrag dieses Zyklus findet heute in acht Tagen statt.

Der gute Ton auf der Straße.

Es war in einem Salon. Die Dame des Hauses saß, so wird uns geschrieben, in gemütlichem Geplauder mit zwei Freundinnen, als ein Gast gemeldet wurde, ein Bekannter der Familie. Und da war er auch schon auf der Schwelle, verbeugte sich leicht und eilte mit ausgestreckter Hand der gnädigen Frau entgegen. Der tadellos gekleidete Besucher tat, was viele Herren tun, ohne zu wissen, daß sie damit gegen den guten Ton verstoßen. Er wußte nicht, daß dem Herrn nur das Recht zusteht, sich vor der Dame zu verbeugen und daß sie darüber entscheidet, ob sie dem Besucher zum Gruße die Hand reichen will oder nicht. Aber noch häufiger als im Salon wird auf der Straße gegen den guten Ton verstoßen. Es ist lehrreich, an einem schönen Nachmittag einen kleinen Spaziergang durch Promenaden und Straßen zu unternehmen und darauf zu achten, wie oft die Herren der Schöpfung ahnungslos gegen jenen guten Ton verstoßen, der stets so viele Propheten und so wenige wirkliche Anhänger findet. Dort siehst du einen elegant gekleideten Herrn einherwandeln, eine Dame kommt ihm entgegen, er kennt sie oberflächlich: und schon greift er zum Hute und grüßt mit weitem Bogen. Er glaubt höflich zu sein und ahnt doch nicht, daß er gegen die differenzierteren Gesetze der Etikette verstößt. Denn noch ihnen steht nicht dem Herrn das Recht zu, nach seinem Ermessen eine Dame zu grüßen; sondern die Dame entscheidet darüber, wessen Gruß sie annehmen will. Ein leichtes, kaum merkbares Senken des Kopfes: und erst dann weiß der Herr, daß er grüßen darf und daß sein Gruß willkommen ist. Ursprünglich mag diese Sitte auf die Tage ritterlicher Frauenverehrung zurückgegangen sein; auf die Zeiten, da die Frau ausschließlich das gesellige Leben beherrschte, als das Recht, eine Dame zu grüßen, noch eine Gunst war. Aber auch heute noch hat diese alte Etikette ihre praktische Bedeutung. Sie räumt der Frau das Vorrecht ein, unter den zahllosen Männern, die sie zufällig und flüchtig in fremden Häusern kennen lernte, auszuwählen, sie kann unauffällig eine unwillkommene Bekanntschaft wieder ungeschehen machen, sie kann Herren, deren Gruß ihr unerwünscht ist, „vergessen". Noch häufiger gewahrt man einen anderen Verstoß gegen den guten Ton auf der Straße: das Sichumdrehen. Es widerspricht der guten Erziehung, die da fordert, daß man Menschen ehrlich ins Gesicht sehe, ohne sie darum gleich anzustarren. Willst du dich auf der Straße umsehen, so mußt Du stehen bleiben und dich ganz umdrehen; im Gehen aber den Kopf zurückwenden und einer Dame oder einem Herrn nachblicken, wird stets als ein Zeichen einer mangelhaften Beherrschung des guten Tones auf der Straße gelten. Und ähnlich ist es, wenn du einen Besuch machst und vor Betreten des betreffenden Hauses, vielleicht einer unwillkürlichen Regung nachgebend, zu den Fenstern der Wohnung emporblickst. Das ist schlechter Ton, denn du nimmst der Dame, bei der du deine Karte abgeben willst, die Möglichkeit, deinen Empfang vielleicht auf eine gelegenere Zeit zu verschieben. War ein Familienmitglied zufällig am Fenster, so wird die oft so notwendige kleine Gesellschaftslüge des „nicht zu Hause" unmöglich oder zu einer Taktlosigkeit. Man ist gezwungen, den Besucher entweder zu verletzen oder ihn in einem Augenblick zu empfangen, da sein Besuch aus tausend äußeren und inneren Gründen wirklich unbequem oder unwillkommen sein kann.

Die magnetische Erforschung der Sahara.

Die erdmagnetische Abteilung der Carnegie-Institution in Washington hat zwei Forscher, die Herren Berky und Sawyer ausgesandt, um in der Sahara erdmagnetische Forschungen und Beobachtungen vorzunehmen. Die beiden amerikanischen Gelehrten werden von Biskra aus mit einer Karawane in die Wüste ziehen und bis nach Timbuktu vordringen. Für die Dauer der Reise sind 4 oder 5 Monate angesetzt, in deren Verlauf in wissenschaftlich bisher noch nicht erforschten Gebieten magnetische Beobachtungen gesammelt werden.

Die British Association in Australien.

Zum ersten Mal wird jetzt Australien zu einem Sammelpunkt der englisch sprechenden Gelehrten-

MARCHIVUM

allen Seiten herzlichste Glückwünsche ausgesprochen und von der Direktion wurde ihm ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht.

* **Vom Hofe.** Prinz und Prinzessin Max von Baden sind gestern mittag aus Gmunden wieder in Karlsruhe eingetroffen.

* **Der nationalliberale Bezirksverein für den Vorort Neckarau** hielt gestern abend in dem Gasthaus „zur Krone" eine äußerst stark besuchte Versammlung ab, in der über das städtische Budget berichtet wurde. Von Bürgerausschußmitgliedern waren die Herren Stadtrat Darmstädter, Stv. Speidel, Stv. Hartmann und Stv. Müller anwesend. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Stv. Speidel. An das ausführliche, sehr interessante Referat über das städtische Budget knüpfte sich eine äußerst lebhafte, sehr anregende Diskussion, in der von den verschiedensten Rednern zahlreiche Wünsche und Beschwerden vorgebracht wurden, die sich in der Hauptsache auf die Straßen- und Straßenbahnverhältnisse bezogen. Viele von diesen Wünschen und Beschwerden haben wir schon im vorigen und vorvorigen Jahre gehört und sie wurden auch stets im Bürgerausschuß bei der Budgetberatung vorgebracht, ohne daß ihnen aber der Stadtrat bisher sonderliche Beachtung geschenkt hat, sonst würde ihre Beseitigung wohl in irgend einer Weise versucht worden sein. Hoffentlich widmet im neuen Jahre der Stadtrat einmal diesen Fragen seine ernste Aufmerksamkeit. Die Versammlung fand erst nach Mitternacht ihren Abschluß.

* **Bruno Wernigens Bestattung.** Ueber die Bestattung des tödlich verunglückten jugendlichen Fliegers Wernigen schreibt der „Generalanz. für Bonn und Umgegend": Im schwarzbehangenen Trauerzimmer, wo unter einer Ueberfülle duftender Frühlingsblumen die Leiche aufgebahrt war, hatte sich ein engerer Freundeskreis mit den nächsten Anverwandten des Verstorbenen zu einer Trauerfeier versammelt. Vor dem Trauerhause hatte sich inzwischen die Menschenmenge derart vergrößert, daß der Straßenverkehr gehemmt wurde. So ziemlich alle Kreise der Bürgerschaft nahmen an der Beerdigung teil. Das war der beste Beweis der Beliebtheit, deren sich der Verstorbene erfreute. So nahmen Abordnungen des Husaren- und Infanterie-Regiments mit zahlreichen Offizieren an dem Trauerzuge teil. Man sah Vertreter der Militärbehörde von Köln und Koblenz, zahlreiche Professoren der Universität, Angehörige hiesiger studentischer Korps, außerdem Chargierte der Verbindung „Nassovia" mit Fahne, eine Abordnung des Pfadfinderkorps unter Leitung eines Offiziers, ehemalige Schüler und eine große Zahl Freunde und Bekannte, sowie Angestellte des Verstorbenen. Die Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments spielte Trauerweisen. Kostbare Kränze, darunter ein mit Blumen umkleideter Propeller, wurden dem Zuge nachgetragen. Auf dem ganzen Wege bis hinaus zum Nordfriedhof bildete ununterbrochen eine dichte Volksmenge Spalier. Der Mutter Wernigens sind eine ungewöhnlich große Anzahl Beileidsschreiben, Telegramme und Kranzspenden aus allen Gegenden Deutschlands zugegangen. So vom Großherzog und Großherzogin von Baden, Oberst und Regimentskommandeur von Köln, Offizierkorps und Garnison Bonn, Regierungspräsident Steinmeister von Köln, Stadt Aachen, Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Kölner Klub für Luftschiffahrt, Frankfurter Verein für Luftschiffahrt etc.

* **Die Rhein-Motorboot-Regatta des Motor-Jachtklub von Deutschland,** die am 7. Juni in Mannheim beginnt, wird unter dem Protektorat der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe vor sich gehen, die jetzt das ihr angetragene Protektorat übernommen hat.

* **Lotterieglück.** Der erste Gewinn der Badener Geldlotterie mit 20 000 M. fiel an vier Arbeiter in der Nähe von Bruchsal. Sie haben den Gewinn schon kurz nach der Ziehung ohne jeden Abzug ausbezahlt erhalten.

* **Mutmaßliches Wetter** am Freitag und Samstag. Ueber Island ist ein neuer tiefer Luftwirbel erschienen der auf seinem Wege nach Osten auch uns in Mitleidenschaft ziehen wird. Für Freitag und Samstag ist deshalb naßkaltes Wetter zu erwarten.

Vereinsnachrichten.

* **Bund der technisch-industriellen Beamten.** Unsere Leser möchten wir an dieser Stelle nochmals auf die heute Donnerstag 8½ Uhr in den Kaisersälen, Seckenheimerstraße 11a, stattfindende öffentliche Versammlung aufmerksam machen.

* **Verein „Volksjugend".** Die auf 9. d. M. angesetzte Tour wurde eingetretener Hindernisse wegen verschoben auf 16. d. M. Heute abend findet im Vereinslokal ein Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Loeb statt: „Wanderbilder aus den Bergen".

* **Die Freiwillige Feuerwehr Käfertal** kann in diesem Jahre auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken und wird dieses Jubiläum in den Tagen vom 28.—30. Juni festlich begehen, zu dem die Wehren der näheren und weiteren Umgebung in den nächsten Tagen Einladung erhalten.

Vergnügungen.

* **Obermusikmeister Max Vollmer** tritt am 1. April ds. Js. in den Ruhestand. Mit dem nächsten Sonntag, 9. März, abends 8 Uhr im Nibelungensaal stattfindenden großen Konzert — zugleich das letzte der Wintersaison — verabschiedet sich der beliebte Leiter unserer einheimischen Grenadierkapelle von dem Konzertpublikum des Rosengartens.

Tages-Kalender.

Donnerstag, 7. März.

Großh. Hof- und National-Theater. 7 Uhr: Wagner-Zyklus, 4. Abend, „Lohengrin".
Apollotheater. Abends 8 Uhr: „Sumurûn"; hierauf Variété-Vorstellung.
Im Trocadero: Abends nach Schluß der Vorstellung Kabaret.
Im Restaurant d'Alsace: Allabendlich Künstler-Konzerte.
Unionstheater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Palast-Lichtspiele, J 1, 6. Erstklassiges Programm.
Café Carl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Börse. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Dunkel, E 3. Täglich Konzerte.
Café Corso, J 1, 6. Täglich Künstler-Konzert.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Entlassen aus der Untersuchungshaft** wurde der Postbote J. Panther, nachdem er wegen des Vorganges des Verschwindens eines Geldbriefes, weswegen er in Untersuchungshaft steht, ein Geständnis abgelegt hat. Weitere Unredlichkeiten verübt zu haben oder an solchen beteiligt zu sein, bestreitet Panther entschieden.

* **Verhaftung.** Der Kartoffelhändler Heinr. Schacht, geboren 1884 zu Burg, welcher sich zuweilen Schmidt und H. Siemens nennt, wurde hier mit seiner angeblichen Frau Henriette Schmidt, geb. 1881 zu Hamburg, wegen Betrugs festgenommen. Schacht wußte sich hier dadurch Geld zu erschwindeln, daß er auswärtigen Händlern Kartoffeln zum Kauf anbot und dabei einen Vorschuß von 200 M. einzog, obgleich er weder ein Kartoffellager besaß, noch eine Kartoffellieferung beabsichtigte. Nach der Personalbeschreibung ist er mit dem magdeburgischen Kartoffelschwindler, welcher sich Hans Schmeisser nennt, identisch. Da anzunehmen ist, daß Schmeisser auch in der Umgegend von Ludwigshafen seine Betrügereien verübte, ersucht die Polizeibehörde Ludwigshafen um nähere Angaben hierüber.

Wetterbericht.

dt. **Wettermeldungen.** Hornisgrinde: Schneehöhe 20 Zentim., weich, naß, 8 Grad warm, Westwind. Auf der Höhe noch geschlossene Schneedecke und fahrbare Skibahn; Mummelsee: 20 Zentim. Altschnee, 8 Grad warm, Schnee weich, etwas naß, Wetter hell und windig, Skibahn auf der Höhe über 1000 Meter gut; Ruhestein: Nachts 0 Grad, tagsüber warm, Südwestwind, heiter und sonnig, an Nord- und Osthängen noch genügend Schnee zum Skifahren; Feldberg: 2 Grad kalt morgens, tagsüber mild, Westwind, leicht neblig, Schneehöhe 100 bis 110 Zentimeter, trocken, leicht gefroren, stellenweise verharscht, Skibahn sehr gut, abwärts fahrbar bis Bärental; Herzogenhorn: 3 Grad kalt, tagsüber bis 5 Grad warm, heiter und sonnig, Westwind, Schneehöhe 110 Zentim., trocken, etwas gefroren und stellenweise Harscht, Skibahn gut bis 900 oder 1000 Meter abwärts; Belchen: Schneegrenze 1000 Meter auf der Höhe bis 80 Zentimeter alter, etwas hartgefrorener Schnee, 3 Grad kalt, Westwind, leicht neblig, Skibahn gut, besonders auf den Bergkämmen, stellenweise Schnee verharscht; Wiedener Eck: 50 Zentim. Altschnee, etwas verharscht oder hartgefroren, 0 Grad, bewölkt, Westwind, auf der Höhe Skibahn nach allen Richtungen gut, abwärts bis 1000 Meter fahrbar; Halde-Schauinsland: auf der Höhe gute Skibahn bei 60 bis 70 Zentim. trockenem, etwas hartgefrorenem Schnee, 1 Grad kalt, etwas neblig, Schneegrenze bei 900 Meter; Kandel: Obere Lagen sehr gute Skibahn, Schneehöhe ca. 60 Zentim., trocken, etwas gefroren, abwärts bis 900 Meter fahrbar.

Sportliche Rundschau.

Donnerstag, 6. März.

Auteuil.

Prix Colentin: Pièce d'Or — Bico.
Prix Chimère: Très Chic — Rubinat 2.
Prix Emilius: Hopper — Make Haste 2.
Prix Hypothèse: Primat — Better.
Prix Persano: Lord William — Voyageur.
Prix Jackal: Stall Hennessy — Ovide.

*

Aviatik.

* **Die Veranstalter des Prinz-Heinrich-Fluges** hielten in Baden-Baden unter dem Vorsitze Sr. Exzellenz General Gaede eine Sitzung ab, die von 17 Vereinen der Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrer-Verbandes beschickt war. Oberleutnant Freiherr v. Oldershausen-Straßburg, der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, konnte die mit großem Beifall aufgenommene Mitteilung machen, daß dank des Interesses Privater und der Kommunalbehörden die großzügige Finanzierung bereits gesichert sei. Besonders anziehend wird der diesjährige Flug noch dadurch werden, daß mehrere Zeppelin-Luftschiffe mit den Flugzeugen in Konkurrenz treten werden. Dr. Joseph-Frankfurt berichtete über den erfreulichen Fortgang der Verhandlungen über die so schwierigen Versicherungsfragen. Die Bereitstellung der Zelte für die Flugzeuge bildet stets eine schwierige Organisationsangelegenheit bei Ueberlandflügen. Dr. Linke, der bereits im vergangenen Jahre den Flugzeugzelt-Wettbewerb zu Frankfurt geleitet hat, konnte auch hierüber günstiges berichten. Die Südwestgruppe des D.L.V. veranstaltet auch einen Wasserflugzeugwettbewerb, dessen Termin für Juli in Aussicht genommen ist. In Anbetracht der Tatsache, daß viele Fachleute, wie beispielsweise die Franzosen und Belgier, den Wasserflugzeugen nicht nur für die Marine, sondern besonders auch für die Kolonien größte Bedeutung beimessen, ist es im nationalen Interesse zu begrüßen, daß auch in diesem Jahre eine Konkurrenz die Fabriken zur Arbeit auf diesem schwierigen Gebiete ermuntern soll.

* **Fliegerunfall.** Einen schweren Sturz hat der Aviatiker Edmond Gostinger getan. Der Flieger war um acht Uhr morgens in Issy-les-Moulineaux aufgestiegen, um in seinem Aeroplan Brüssel zu erreichen und abends nach Paris zurückzufliegen. Als er kurz nach elf Uhr Ham im Departement Somme überflog, geriet sein Aeroplan infolge böigen Windes ins Wanken und sauste zur Erde nieder. Der Aviatiker wurde schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Bürgerausschußsitzung in Ladenburg.

H. **Ladenburg,** 6. März.

Der Bürgerausschuß trat gestern abend 8 Uhr zu einer kurzen Sitzung zusammen, um über die Genehmigung der Kosten zur Erweiterung der Realschule sowie Erstellung einer Turnhalle schlüssig zu werden. Der Bürgerausschuß hatte, um die Abstimmung zu beschleunigen, bereits am 25. v. M. eine vertrauliche Sitzung anberaumt gehabt. Die Vorlage war durch den Kostenvoranschlag des Stadtbaumeisters Molitor wie folgt spezialisiert: Der Erweiterungsbau erfordert einen Aufwand von M. 63 670, der Umbau desselben Gebäudes M. 9980, die innere Einrichtung M. 11 300, der Turnhallenneubau M. 30 000, die Direktorswohnung M. 19 760, der dazu gehörige Bauplatz M. 2300, die Badeeinrichtung M. 5000, zusammen M. 142 010. Der Aufwand soll durch Aufnahme eines Darlehens mit einer Verwendungsfrist von 2 Jahre gedeckt werden. Dem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsch, die Ladenburger Gewerbetreibenden bei den Ausführungsarbeiten zu berücksichtigen, wurde stattgegeben.

Bei der Abstimmung wurde die Vorlage von den anwesenden 54 Ausschußmitgliedern einstimmig genehmigt. Damit hatte die Sitzung nach viertelstündiger Dauer ihr Ende erreicht.

Von Tag zu Tag.

— **Ein brennender Dampfer.** London, 5. März. Wie Lloyds aus Rio de Janeiro gemeldet wird, geriet der auf der Fahrt von Wellington nach London befindliche britische Postdampfer „Turakina", ein Schiff von 5000 To., in Brand. Der Laderaum, in welchem sich Butter befand, ist vollständig ausgebrannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **London,** 5. März. Der Exekutivverband der Eisenbahnangestellten nahm heute abend eine Resolution an, die die Wiedereinstellung des entlassenen Eisenbahnangestellten Richardson und ferner von der Bahngesellschaft die Zusage fordert, daß die Leute die Anweisungen, die von den gedruckten Instruktionen abweichen, schriftlich erhalten sollen. Die Resolution wurde der Gesellschaft mit dem Ersuchen übergeben unverzüglich zu antworten.

Die Heeresvorlage.

Die Deckungsfrage.

☐ **Berlin,** 6. März. (Von uns. Berl. Bur.) Zur Lösung der Deckungsfrage wird der Täglichen Rundschau mitgeteilt: Am Samstag gibt der Reichskanzler ein parlamentarisches Essen, an dem eine große Anzahl namhafter Reichstagsabgeordneter eingeladen ist. Am Montag kommen die Finanzminister der Bundesstaaten in Berlin zu einer Besprechung zusammen. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung am Samstag und Montag wird natürlich die Deckungsfrage sein.

Wie die Tägliche Rundschau noch erfährt, wird von einigen Bundesstaaten noch der Antrag gestellt werden, den Schwerin-Löwitzschen Vorschlägen den Vorzug vor der einen oder anderen Besitzsteuer zu geben und zwar deshalb, weil bei ihrer Durchführung mehr als 100 Millionen Mk. für das Reich zu erwarten seien, während der Ertrag der Vermögenszuwachssteuer auf etwa 60 Millionen Mk., die der Erbanfallsteuer, mit der eine Wehrsteuer verbunden ist, auf etwa 70 Millionen veranschlagt sei.

Wie aus Dresden gemeldet wird, bringt das Amtsblatt der Stadt Dresden, der Dresdener Anzeiger, zur Frage der Wehrvorlage einen Artikel von hervorragend konservativer Seite, in dem im Gegensatz zu den bisherigen Vorschlägen der Vorschlag gemacht wird, den gesamten Bedarf durch entsprechende Erhöhung der Matrikularbeiträge aufzunehmen, schon zu Ehren des bundesstaatlichen Charakters des Reiches.

... welt werden: die British Association, der alle großen wissenschaftlichen Organisationen des englischen Weltreiches angehören, wird im August des kommenden Jahres ihre Tagung in Australien abhalten. Bisher tagte sie dreimal in Kanada und einmal in Südafrika, alle übrigen Tagungen waren in Großbritannien abgehalten worden. Die australische Tagung sieht in einer Reihe von Städten Sitzungen vor. Die Regierung hat eine Kommission eingesetzt, um die Vorbereitungen zu überwachen und zugleich eine Summe von 300 000 M. ausgeworfen, um die Reisekosten der 150 offiziellen Delegierten zu bestreiten. Unter diesen 150 Gelehrten werden sich auch eine Anzahl nicht englischer Forscher befinden.

Akademische Nachrichten.

Aus Wien wird gemeldet: Der hervorragende Vertreter der Wiener Dermatologenschule, Privatdozent Prof. Dr. Eduard Schiff, ist, 61 Jahre alt, gestorben.

Kleine Mitteilungen.

Aus Pforzheim wird berichtet. Während des Osterfestes findet in Pforzheim in den Sälen des Museums die 7. ordentliche Tagung des südwestdeutschen Verbandes der Theosophischen Gesellschaft in Deutschland statt.

Wie uns aus Regensburg, 5. März, berichtet wird, beabsichtigt der dort regierende Fürst Albert von Thurn und Taxis das Regensburger Stadttheater zu seinem Hoftheater zu erheben. Der derzeitige, von der Stadt gewählte Direktor Vanderstetten, früher Opernregisseur am Nürnberger Stadttheater, wird dann Hoftheaterdirektor werden.

In Newyork ist der Direktor des dortigen Deutschen Theaters, Maurice Baumfeld, gestorben. Baumfeld, der ursprünglich Journalist war, hat sich um das geistige Leben Deutsch-Amerikas große Verdienste erworben.

2. Konzert des Mannheimer Trio.

Seinem „Beethovenabend" vom Dezember v. Js. ließ das Mannheimer Trio der Herren Willy Rehberg, Hugo Birkigt und Carl Müller gestern ein den Romantikern Robert Volkmann, Ludwig Thuille und Robert Schumann gewidmetes Konzert folgen, das die bereits früher gewonnenen günstigen Eindrücke besiegelte und wiederum dokumentierte, daß wir in dem neugegründeten Ensemble einen höchst beachtenswerten Faktor für das kammermusikalische Leben unserer Stadt gewonnen haben. Bei dem relativ geringen Interesse, welches weitere musikalische Kreise gerade dieser reinen, strengen Kunst entgegenbringen, ist der Idealismus der unverdrossen an ihrer Vervollkommnung arbeitenden drei Künstler doppelt anzuerkennen.

Robert Volkmann eröffnete das gestimmte Programm mit seinem Bmoll Trio op. 5. Die Kammermusikwerke Volkmanns ragen unter der quantitativ reichen, aber vom Stil dieser Kunstgattung leider nur allzuoft weitentfernten Erzeugnissen dieser Literatur nicht nur durch ihren musikalischen Gehalt, sondern namentlich auch dadurch hervor, daß sie eine richtige, individuelle Behandlung der Instrumente besitzen.

Das Bmoll Trio zeigt gleich in dem eröffnenden Largo, das von zwei kontrastierenden Themen beherrscht wird, einen seltenen Gedankenreichtum, tiefes musikalisches Empfinden und kunstvolle thematische Arbeit. Ein kurzes Ritornell der beiden Streichinstrumente führt zu einem in anmutigen Wechselgesängen der Streicher sich ergehenden Allegro, das nur in dem reichbedachten Klavierpart gelegentlich in den brillant-konzertanten Stil verfällt. Ein energisches Allegro con brio mit mehrfachem Takt- und Tonartenwechsel, wiederholt unterbrochen von gesangsreichen Langsamsätzen, mündet schließlich in einen gedämpften Largosatz, der unter thematischen Anklängen an die Einleitung des ersten Satzes im zarten Pizzikato sanft verhallt.

Die Wiedergabe des interessanten Werkes war eine sehr anerkennenswerte. Herr Rehberg spielte den reichbedachten Klavierpart sehr fließend und ausdrucksicher. Herr Birkigt wahrt, und dies dünkt mir bei Kammermusik ein besonderer Vorzug, auch bei Kraftentfaltung stets die Grenze des maßvoll Schönen. Herr Müller erfreute in den getragenen Sätzen durch seinen großen Ton und die warmblütige Kantilene. Das Zusammenspiel hat sich seit dem ersten Konzert wesentlich an Ausgeglichenheit und Abklärung vervollkommnet.

Es zeigte sich dies auch in dem freundlichen Fdur Trio op. 80 von R. Schumann, einer Schöpfung des Jahres 1847, dessen intime Schönheiten zu lebendigem Blühen kamen. Insbesondere gilt dies von dem empfindungstiefen Desdur Satz, der in seinen zarten Arabesken außerordentlich tonschön und geschmackvoll nuanciert zu Gehör gelangte und den herzlichen Beifall rechtfertigte, der hier spontan einsetzte.

Beide Werke umrahmten die Dmoll Sonate op. 22 für Cello und Klavier des allzufrüh verstorbenen Münchener Komponisten Ludwig Thuille. Thuille läßt, wie ich bereits anläßlich der Wiedergabe dieser Sonate im Sonatenabend Müller-Rehberg (am 8. März 1911) hervorhob — bei aller Modernität in Harmonik und Rhythmik wie Logik und Schönheit außeracht. Der erste Satz, in dem das Cello das energische Hauptthema intoniert, enthält eine Fülle prächtiger Gedanken in demantklarer, kunstvoller Form. Musikalisch dünkt mir jedoch das inhaltsreiche Adagio in Bdur der Höhepunkt des Werkes, wogegen das Allegro ma non troppo mehr formalistisch interessiert.

Die Sonate wurde vorzüglich geboten. Die Interpreten hatten sich tief in den Gedanken- und Gefühlsinhalt des Werkes eingelebt und boten dasselbe einheitlich in Auffassung und Vortrag, klar in der Gliederung und mit edelstem Ausdruck. Die Erschienenen spendeten unseren drei Künstlern nach allen Gaben reichen, wohlverdienten Beifall. ck.

Ein künstlerischer Beirat der Film-Industrie G. m. b. H. in Heidelberg.

Die „Film-Industrie G. m. b. H.", Heidelberg hat den Mannheimer Maler Arnold Gerkl als künstlerischen Beirat verpflichtet. Gerkl hat in dieser Eigenschaft die Inszenierungs-Figurinen und Plakate für das Unternehmen zu entwerfen, das bekanntlich zwischen Heidelberg und Schlierbach die größte derartige Bühne in Deutschland besitzt und demnächst mit seinen ersten, von künstlerischem Geist erfüllte Aufführungen in die Oeffentlichkeit tritt. Es ist erfreulich, daß das Mannheim-Heidelberger Unternehmen so kunstfreudige Interessen betätigt, wie sich das auch in dem Engagement des jungen, vielversprechenden Künstlers zeigt.

Hebbel-Abend.

Im Versammlungssaal des Rosengartens fand gestern Abend ein Hebbelabend statt unter der Devise „Hebbel als Lyriker". Ueber das Thema sprach Herr Hermann Sinsheimer in ebenso gedanklich schöner Form wie tief schürfend. Frl. Maria Fein und Herr Otto Schmölz rezitierten dann Gedichte. Frl. Fein gelang manches vorzüglich, während einiges durch eine dramatische Uebersteigerung beeinflußt wurden, genau wie anderes durch den Pathos des Herrn Schmölz. Doch der Gesamteindruck des Abends war ein durchaus wirkungsvoller und nachhaltiger.

Die Skandalaffäre an der Wiener Hofoper

ist, wie unser Berliner Bureau mitteilt, allem Anschein nach zu Gunsten des Direktors Gregor erledigt. Der Oberhofmeister Fürst Montenuovo hat den Bericht Gregors zur Kenntnis genommen und ihn genehmigt. Gregor hat die Absicht, die in einer Nervenanstalt befindliche Sängerin Frau Kemptner-Farna zu ihrer Rehabilitierung noch einmal in der Hofoper auftreten zu lassen.

⊡ Berlin, 6. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus München wird gemeldet: Der Bayrische Kurier kommt an leitender Stelle in einem scheinbar parteioffiziösen Artikel auf die Vermögensabgabe zu sprechen. Am Schlusse dieses Aufsatzes heißt es: Der Militarismus frißt uns. Nur mit Bangen kann sich der Vaterlandsfreund die Frage vorlegen, wohin das führen soll. Heute kosten uns 5 Jahre Frieden so viel oder mehr, als ein verlorener Krieg von gestern. Ist die Unzufriedenheit, die Unruhe, die Gährung, welche dieses unausgesetzte, immer mehr und mehr forcierte Anziehen der Steuerschraube in allen Schichten der Bevölkerung erzeugt, schließlich nicht ein gefährlicherer Feind des Vaterlandes, als jeder auswärtige Gegner? Wird nicht so Jahr für Jahr vor den Regierenden der Boden gedüngt, aus dem die Sozialdemokratie, der Anarchismus, die Revolution herauswächst? Ist denn schließlich nicht eine plötzliche Explosion der europäischen Spannung der Steuerfolter ohne Ende vorzuziehen? Wie wäre es, wenn das Parlament einmal wieder bremsen würde, aus Patriotismus, aus wohlverstandener Liebe für die Nation ohne Angst und Bangen vor der Entfesselung der Hurrastimmung? Reich und Bundesstaaten stürzen auf dieser schiefen Ebene unaufhaltsam in die Tiefe.

Das Automobil-Attentat bei Hennigsdorf.

⊡ Berlin, 6. März. (Von uns. Berl. Bur.) Gestern sind in der Hennigsdorfer Automobilaffäre zwei in Marwitz wohnende Arbeiter unter dem dringenden Verdacht, das schwere Verbrechen gegen die Automobilisten verübt zu haben, verhaftet worden. Im Laufe des gestrigen Tages war eine Zeugin erschienen, die von einem Gespräch Mitteilung machte, das sie mit der Frau eines Arbeiters in Marwitz hatte.

Nach ihrer Bekundung hat diese Frau erzählt, daß ein anderer in Marwitz wohnender Arbeiter, der sich keines guten Leumundes erfreut, zu ihrem Manne gekommen sei und ihn veranlassen wollte, mit ihm gemeinsam ein Attentat auf ein Automobil auszuführen. Dabei habe der Mann auch erzählt, daß er bereits ein Drahtseil besitze, das nur an zwei Bäumen festgebunden werden müsse, um jedes Automobil zu Fall zu bringen.

Die beiden verdächtigen Arbeiter wurden gestern abend auf dem Bahnhofe in Marwitz verhaftet. Sie bestreiten entschieden, mit dem Attentat etwas zu tun zu haben. Der Untersuchungsbehörde gelang es bis Mitternacht noch nicht, einwandfrei festzustellen, ob auch die Angaben der Zeugin auf Tatsachen beruhen. Die beiden Männer wurden vorläufig in Haft behalten.

* Straßburg i. Els., 6. März. Der bei Hennigsdorf verübte Anschlag auf Automobile hat in Elsaß Nachahmung gefunden. Auf der Staatsstraße zwischen Altdorf und Düttlenheim wurde gestern nachmittag zwischen zwei Bäumen ein Drahtseil gespannt. Der Autohändler Bugatti fuhr gegen das Hindernis, ohne Bremsen zu können. Der Wagen stürzte um und wurde schwer beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt.

Baudin und Churchill.

w. **Paris, 6. März. Marineminister Baudin sagte über seine Unterredung mit Churchill zu einem Berichterstatter: Ich muß natürlich Zurückhaltung beobachten, aber nur das kann ich sagen, daß ich von meiner Unterredung mit Churchill einen ausgezeichneten Eindruck erhalten habe.**

Das Romanow-Jubiläum.

w. Petersburg, 6. März. Aus Anlaß des Romanow-Jubiläums wurde dem Ministerpräsidenten Kokowzew das Porträt des Kaisers in einem mit Edelsteinen verzierten Stehrahmen, dem Minister des kaiserlichen Hauses Baron Fredericks den Titel Graf, dem Statthalter im Kaukasus Graf Woronzow-Daschkow ein dreiteiliges Bild, welches die Kaiser Alexander II., Alexander III. und Nikolaus II. darstellt, in einem diamantenbesetzten Rahmen und dem Kriegsminister Sschuchomlinow der Alexander-Newski-Orden verliehen. Durch kaiserlichen Ukas werden die Disziplinarstrafen für Armee und Marine gemildert oder abgeschafft und die Beförderungen beschleunigt.

---

m. Köln, 6. März. Wie der Berichterstatter der „Köln. Ztg." in Konstantinopel erfährt, hat die Pforte die deutsche Regierung ersucht, ein Kriegsschiff nach Saloniki zum Schutze der osmanischen Untertanen zu senden. Der Kreuzer „Breslau" ist daraufhin von Smyrna nach Saloniki beordert worden. Die Pforte beauftragte ihren Botschafter in Berlin, wärmsten Dank auszusprechen für alle von Deutschland der Türkei schon erwiesenen Dienste und die Hoffnung auszudrücken, daß der Dreibund und besonders die deutsche Regierung die Türkei unterstützen werde zum Abschlusse eines ehrenvollen annehmbaren Friedens.

Der Untergang des Torpedobootes „S. 178".

⊡ Berlin, 6. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Helgoland wird gemeldet: Der Zusammenstoß des „S 178" mit der „York" ereignete sich, als bereits der größere Teil der an der Uebung beteiligten Schiffe in den Hafen eingelaufen war. Das Torpedoboot S 178 war im Begriffe etwa 7 Seemeilen vor der Düne Anker zu werfen und wurde dort unvermutet bei völlig unsichtigem stürmischem Wetter auf Backbord gerammt. Einer der Geretteten erzählte, daß es ihm im letzten Augenblick gelungen sei, sich durch einen Sprung ins Wasser vor dem Hinabgerissenwerden zu bewahren. Das Schiff ist kaum 2 Minuten über Wasser geblieben. Das Wasser drang sofort in Strömen ins Innere. Obwohl die Unfallstelle von Scheinwerfern sofort abgesucht wurde, war von dem Schiffe nichts mehr zu sehen und nur die mit dem Wasser kämpfenden Leute konnten aufgefischt werden. Es wird bestimmt versichert, daß sämtliche Schiffe mit abgeblendeten Lichtern fuhren.

Assistenzarzt Ranke, von dem untergegangenen Torpedoboot, der nach dem Unfall sich etwa 35 Minuten lang schwimmend über Wasser hielt, hat sich eine schwere Lungenentzündung zugezogen und liegt im Revier der Südkaserne bedenklich darnieder. Ranke hatte auf dem verunglückten Torpedoboot seine erste Fahrt gemacht. Die übrigen Geretteten befinden sich an Bord der Schiffe, von denen sie bei der Katastrophe aufgenommen wurden.

Der Schlepper Koros ist an der Unfallstelle eingetroffen. Das Wasser hat dort eine Tiefe vone 17 Metern.

= Berlin, 6. März. Die Benachrichtigung der Angehörigen der von der gestrigen Nordseekatastrophe getroffenen Marinemitglieder erfolgt durch die zuständige Landabteilung der Reichsmarine, die in diesem Falle in Wilhelmshaven stationiert ist. Diese führt genaue Listen über die Angehörigen der Marinemitglieder und ist vom Reichsmarineamt angewiesen, diese sofort telegraphisch zu benachrichtigen, sobald der Umfang der Katastrophe vollständig aufgeklärt ist. Dazu ist ein Generalappell notwendig, der alle Geretteten und die aufgefundenen Leichen am Lande (also in Wilhelmshaven) vereinigt, wobei sich erst endgültig feststellen läßt, welche Namen noch auf der Etatsliste fehlen.

* Wilhelmshaven, 5. März. Der Werftdampfer „Fleiß" ist zur Unfallstelle nach Helgoland abgegangen. Das gesunkene Boot ragt mit der Mastspitze aus dem Wasser hervor. Die Geretteten sind heute Nachmittag auf dem Torpedoboot „S 177" hier eingetroffen.

w. Wien, 6. März. Zur Katastrophe des Torpedoboots „S. 178" schreibt das „Fremdenblatt": Durch das schwere Unglück, durch welches die deutsche Kriegsmarine gestern Nacht in den Gewässern der Nordsee betroffen worden ist, wird nicht bloß in Deutschland tiefes Mitgefühl geweckt. Besonders in Oesterreich-Ungarn, wo man der Tüchtigkeit der Kriegsflotte der Verbündeten, des innigst befreundeten Reiches, wärmstes Interesse entgegenbringt, erregt die traurige Nachricht von der Torpedobootkatastrophe herzliche Teilnahme und aufrichtige Trauer.

Vereinsnachrichten.

* **Schifferversammlung.** Der St. Nikolaus-Schifferverein hielt gestern abend in der „Hoffnung" eine Versammlung ab, der auch einige Delegierte des Mannheimer Schiffervereins beiwohnten. Herr Kaplan Risch eröffnete den Abend mit freundlichen Begrüßungsworten und erteilte hierauf Herrn Stadtdekan Bauer das Wort zur Berichterstattung über die Jahresversammlung der St. Nikolausschifferverbände in Linz. In seiner bekannten liebenswürdigen Art verbreitete sich Herr Stadtdekan Bauer über die Linzer Tagung, die nach außen glanzvoll und nach innen inhaltsvoll verlaufen sei. Die Linzer hätten alles aufgeboten, um das Fest zu einem glanzvollen zu gestalten, was ihnen auch gelungen sei. Nach dem Festgottesdienste habe die Delegiertenversammlung begonnen, in der auch das Hinscheiden zweier verdienstvoller Männer, des Herrn Kommerzienrats Fendel und des Herrn Legationsrates Dr. Bumiller, gedacht wurde. Unter den eingelaufenen Anträgen wurde gewünscht, daß an Sonn- und Feiertagen ein Gottesdienst mit deutscher Predigt in Rotterdam abgehalten werde. Ein anderer Antrag verlangte die Einführung eines gemeinsamen Schifferliederbuches. Ein dritter Antrag wandte sich gegen die leichte Erlangung des Schifferpatentes in Belgien. Die Einführung der völligen Sonntagruhe im Schiffergewerbe wurde in Linz gleichfalls befürwortet und für die Abhaltung der nächstjährigen Generalversammlung des St. Nikolausschiffervereins Frankfurt a. M. bestimmt. Das Referat, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, hatte eine sehr lebhafte Debatte zur Folge. Um 11½ Uhr wurde die Versammlung mit herzlichen Dankesworten vom Vorsitzenden geschlossen.

Gerichtszeitung.

sh. Berlin, 5. März. Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I begann ein neuer Riesenprozeß gegen die „Bankiers" Paul Kwiet und Martin Gans, sowie deren Angestellte Paschke und Donnerstag, die in erster Linie des Betruges an ihren Kunden sowie der Verleitung zum Börsenspiel bezw. der Beihilfe dazu angeklagt sind. Der Anklage liegen nicht weniger als 450 Einzelfälle zu Grund, wofür die Vernehmung von 1200 Zeugen erforderlich wäre; bisher sind deren 1666 geladen. Der Angeklagte Kwiet gründete anfangs der 1890er Jahre gemeinsam mit Gans ein Bankgeschäft, obwohl weder er noch Gans Vermögen besaß. Angeblich soll der zukünftige Schwiegervater des Gans einen Zuschuß von hunderttausend Mark in Aussicht gestellt haben, während er bei der Gründung des Geschäfts nur 10 000 M. hergegeben habe. Zehn Tage nach der Eröffnung des Geschäftes zahlte der Angeklagte seinem Schwiegervater bereits 5000 M. wieder zurück, angeblich, weil das Geschäft von Anfang an sich sehr vielversprechend anließ und die beiden Teilhaber für ihre persönlichen Bedürfnisse nur sehr wenig verbrauchten. In der auffälligen frühen Zurückzahlung des eingeschossenen Betrages von 5000 M. ist nach der Anklage ein Beweis dafür zu erblicken, daß die beiden Angeklagten von vornherein auf Raub ausgingen. Die Verhandlung dürfte mehrere Wochen dauern.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

* **Die Hockey-Abteilung des Vereins für Rasenspiele** spielt am Sonntag, 9. März in Heidelberg gegen den Hocken-Klub Heidelberg um den Frankfurter Silberschild, den Heidelberg am vergangenen Sonntag gewann. Heidelberg, der diesjährige Meister des Oberrheinischen Hocken-Verbandes, wird alles aufbieten, den Schild siegreich zu verteidigen, während die Mannheimer sich natürlich die größte Mühe geben werden, die begehrteste Trophäre des deutschen Hockeysportes nach Mannheim zu bringen, so daß zweifellos ein spannender Kampf zu erwarten sein wird.

Aus dem Großherzogtum.

Hockenheim, 5. März. Der hiesige Gewerbeverein veranstaltet am nächsten Samstag, abends ½9 Uhr, im Gasthaus zum „Stadtpark" einen Vortrag des Herrn Gewerbelehrers Liermann-Mannheim über folgendes Thema: „Was kann zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Handwerker geschehen?" Zu diesem Vortrag ist Jedermann eingeladen. — Am nächsten Donnerstag, abends ½9 Uhr, findet im Gasthaus zum „Badischen Hof" dahier ein öffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Friedmann, prakt. Arzt aus Mannheim, statt über „Männerleiden und Frauenleiden". Hierzu ist die gesamte Einwohnerschaft eingeladen. — Die hiesige Stadtgemeinde vergibt bis nächsten Freitag, vormittags 10 Uhr, im Submissionsweg die Lieferung von 240 Qm. verzinkten Draht sowie 250 lfd. Eisenträger (Stärke 50/5 Millimeter). Der Draht soll 40 mm Maschenweite haben und 2 mm stark sein. — Gestern abend gegen 6 Uhr vernahm man daselbst, sonderbarerweise jedoch nur in der Mitte der Stadt ein unterirdisches, donnerartiges Getöse, das etwa ½ Sekunde anhielt; offenbar ein leichtes Erdbeben.

* Karlsruhe, 4. März. Die Gesamteinnahmen des „Fledermausfestes" zu Gunsten der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters betrugen nach der nun abgeschlossenen Uebersicht ca. 20 000 Mark. Der Billettverkauf erzielte über 3000 Mark. An Spenden des Großh. Hauses gingen 500 Mark ein.

(:) Konstanz, 4. März. Während sonst bei dem Sacharinschmuggel nur Leid entspringt, hat sich jetzt ein Fall ereignet, der auf beiden Seiten der Grenze herzlich belacht wird. Am vergangenen Samstag gelang es, zwei Schmugglern, 3¾ Zentner Saccharin beim Emmishofer Zoll nach Konstanz einzuschmuggeln. Da aber erfahrungsgemäß das Einschmuggeln leichter ist, als das Fortschaffen, dieses aber den beiden Schwärzern nicht gelang, faßten sie den Entschluß, das geschmuggelte Gut wieder in die Schweiz zurückzubringen. Und richtig! Auf einem Handwägelchen brachten sie die Last im Werte von 2000 Franken zum Emmishofer Zoll. Und jetzt kommt die Ironie des Schicksals! Schon freuten sich die Schmuggler, als sie den heimischen Boden betraten, da kam der Schweizer Zöllner und verlangte den — Einfuhrzoll von 2 Franken auf das Kilogramm. Da sie nun die 490 Franken nicht besaßen, mußten sie das Saccharin im Zollgebäude liegen lassen. Außer dem entgangenen Gewinn sind sie nun auch die Ware los.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Lampertheim, 4. März. Der hiesige Zweigverein des Evangel. Bundes hielt am letzten Sonntag seine gutbesuchte ordentliche Generalversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete Herr Pfarrer Eckel. Es war daraus zu entnehmen, daß der Verein auch im zuletzt abgelaufenen Jahr sich recht schön weiterentwickelt hat; der Mitgliederstand betrug am Ende des Jahres 760. Herr Pfarrer Eckel ergriff hierauf das Wort, um über das in letzter Zeit besonders in den Vordergrund des öffentlichen Lebens getretene Jesuitengesetz zu referieren. Er bewies in klarer sachlicher Weise, daß dieses Gesetz keineswegs als ein Ausnahmegesetz zu bezeichnen sei. Der Redner betonte, daß nicht allein die Evangelischen Protest gegen die Aufhebung des Gesetzes erheben würden, sondern daß jeder Deutsche es als seine Aufgabe betrachten und dahin arbeiten müsse, daß im Interesse des deutschen Vaterlandes die Erkenntnis immer mehr durchdringe, daß es vom nationalen Standpunkte aus eine Notwendigkeit sei, wenn das Gesetz aufrecht erhalten bleibe. Die hierauf vorgelegte Resolution, daß die überaus stark besuchte Versammlung energisch Protest gegen die Zulassung der Jesuiten erhebe, wurde einstimmig angenommen. — Am letzten Sonntag hielt auch der Turnverein seine Generalversammlung ab. Aus dem Vereinsbericht war zu entnehmen, daß der Verein 240 Mitglieder zählt. Von verschiedener Seite wurde dem Vorstand der Vorwurf gemacht, daß er den Beschluß der vorjährigen Generalversammlung, wonach etwa 25 Turner wegen unregelmäßigen Erscheinens zu den Turnstunden aus dem Verein ausgeschlossen werden sollten, nicht ausgeführt habe. Der Vorstand seinerseits rechtfertigte sein Verhalten damit, daß ein derartiges Vorgehen wohl sehr bald den Ruin des Vereins herbeiführen würde. Die Vorstandswahl ergab eine zum größten Teil Neuzusammensetzung des Vorstandes.

Das beste Mittel gegen Influenza.

Einer unserer Mitarbeiter berichtet folgendes: Ein Freund gab mir ein Mittel, von dem er, wie er mir sagte, in den Zeitungen gelesen hätte. Es war Kephaldol, welches zu billigem Preise in jeder Apotheke erhältlich ist. Bei Erkältungen nimmt man am besten 2 oder 3 Tabletten mit einem Schluck Wasser vor dem Schlafengehen und zwei weitere Tabletten des Morgens, unmittelbar nach dem Aufstehen. Bei Schmerzen ist es ratsam, zwei Tabletten auf einmal zu nehmen und alsdann stündlich eine weitere, bis Besserung eintritt. Es ist seltsam, wieviel ein derartiges Mittel zu tun vermag. Ich habe später erfahren, daß dieses Präparat ursprünglich von einem Professor eines bedeutenden Wiener Spitals verordnet wurde. Möge dem nun sein, wie ihm wolle. Nach Einnahme des Mittels war meine Erkältung bereits am nächsten Morgen vollkommen verschwunden. Jetzt halte ich dieses Präparat stets bereit, und wenn irgend jemand in meiner Familie eine Erkältung hat oder Schmerzen irgendwelcher Art verspürt, sei es Rheumatismus, Nerven- oder Kopfschmerzen u. dergl., so nehmen wir sofort unsere Zuflucht zu Kephaldol-Tabletten und erzielen stets augenblickliche Besserung. 9878

Weltausstellung Gent 1913.

Diese zu gleicher Zeit allgemeine und internationale Ausstellung, welche unter den hohen Schutz Seiner Majestät dem König der Belgen gestellt ist, wird seine Pforten am 26. April eröffnen.

Gent, welches eine Stunde mit der Bahn von Brüssel, Ostende und Antwerpen entfernt ist, ist der Haltepunkt aller großen europäischen Expreß-Züge; seine direkten Verbindungen mit Frankreich und England erleichtern die Reise der Besucher dieser beiden Länder, sowie der Leute, die dort wohnen, besonders der dort vorübergehend weilenden Nord- und Südamerikaner; man rechnet auf eine enorme Bewegung.

Niemals hatte auch eine Ausstellung einen derartig großen Platz zur Verfügung wie diese; um davon eine Idee zu geben, erwähnen wir nur, daß der Palast für Gartenbau, welcher im Zentrum des Parkes liegt, prachtvoll konstruiert ist und auch nach der Ausstellung weiter bestehen soll, alleinig schon 30 000 Quadratmeter einnimmt!

Zahlreiche Festlichkeiten werden veranstaltet, internationale Gondelwettfahrten, ähnlich jenen von Henley, Wettbewerbe für Fechtkunst, Schwimmen, Automobilismus, Fußlaufrennen, Pferdereiten, alle Sporte werden die Helden der ganzen Erde zu dieser Kundgebung vereinigen, welche sich als großartig ankündigt und welche für Belgien die Gelegenheit sein wird, seine mächtige Lebensfähigkeit zu bestätigen.

Das Monopol der Attraktionen und der Ernährung, wovon die Bureaus Rue des Moineaux in Gent eingerichtet sind, ist einer großen Gesellschaft abgetreten worden, welche von heute ab mit den Unter-Konzessionären, welche während der Dauer der Ausstellung Etablissements zu führen wünschen, abhandeln kann.

Die Attraktionen, Cafés und Restaurants werden in der ganzen Ausstellung verteilt werden, mit inbegriffen das „Moderne Dorf" und das „Alte Flandern", welches die Bezeichnung von einigen ist. Um eine Idee von ihrer Anzahl und ihrer Verschiedenheit zu geben, führen wir nur an: Roly-Poly, Puzzle House, dumpin the dumps, Toboggan, Slide, Ski-ing, Alpine Railway, Boomerang, Cafe-Walk, Breking up the Happy Home, Upside Down House, Zauberpalast, Rote Mühle, Tote Ratte, Kasino von Paris, Orientalische Cafés Tanagra-Theater, Senegalisches Dorf, Cyclone, usw., usf., u. a. m.

Alle diese Attraktionen sind für die Unter-Konzessionäre verfügbar, sowie eine Anzahl originale Neuheiten, belustigend, eine Ebene von erstklassigen Attraktionen herstellend, alles bis zu dem heutigen Tage in allen Ausstellungen gesehene übertreffend. Es gibt noch Plätze in der prächtigen Ebene der Attraktionen zu vermieten (16 Hektar), wo sich Attraktionen von Luna-Park, Magic-City, Coney-Island, von London, von Paris und von Newyork unter der Direktion von *Morgan* Barnum von 1913, ehemaliger Mitarbeiter von Barnum u. Bailey und der Erfinder des Water-Chute, befinden. Scenic-Railway (4 Kilometer Länge) Der größte „Waterchute" der Welt, Lustige Rad, Haus zum Lachen, usw., usf.

Einige einzig dastehende Plätze sind noch verfügbar für Cafés, Restaurants, Singspielhallen, Zillertal, Tanz-Säle, Ratskeller, Alt-Düsseldorf, Alt-Brüssel, usw., usf., sowie prachtvolle Magazine im Zentrum des Parkes zu mäßigen Preisen zu vermieten an Blumenhändler, Fantasie-Artikel, Spitzen oder jeden anderen Handel.

Für alle Auskünfte und Mietungen wolle man sofort an *Ghent Syndikate 1913 Limited* (Anonyme Gesellschaft mit 10 Millionen Franken Kapital) 2 rue Arenberg in Brüssel, schreiben.

Avis für die Lieferanten. Diese große Gesellschaft, welche das Monopol für die Ernährung hat, ersucht die Lieferanten, ihre Angebote für alles was die Ernährung betrifft (Restaurants, Cafés und Attraktionen der Gesellschaft) in der kürzesten Frist zu machen. Die Angebote müssen von Häusern allerersten Ranges herstammen, welche über gewissenhafte Referenzen verfügen können und an folgende Adresse unter geschlossenem Kuvert gesandt werden: Ghent Syndicate 1913 Limited, 2 rue d'Arenberg Brüssel.

Angebote, welche nach dem 14. März ankommen, werden nicht berücksichtigt. 29605

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein Berlin.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1912 vorgelegt. Das Gewinn- und Verlust-Konto setzt sich wie folgt zusammen: Vortrag aus 1911 M. 260 072 (i. V. M. 561 253), Provisionen Mark 5 829 034 (M. 5 404 244), Zinsen M. 6 377 457 (M. 5 893 633), Gewinne aus Wechseln Mark 4 195 640 (M. 4 099 450), Gewinne aus Effekten M. 1 095 037 (M. 4 689 039), Einnahmen aus Immobilien M. 152 039 (M. 129 322): zus. Mark 17 909 278 (1911: M. 20 776 940). Hiervon sind zu kürzen pro 1912: Handlungs-Unkosten Mark 4 351 177, Steuern M. 1 319 009, Verluste durch Diebstahl und Veruntreuung M. 124 069, Abschreibung auf zweifelhafte Forderungen Mark 472 000, Minderbewertung von unnotierten Werten M. 500 000, Rückstellung für Berliner Grundstücks-Geschäft M. 2 000 000. = Mark 3 096 069, zusammen M. 8 766 255 gegen 1911: Handlungs-Unkosten M. 3 937 725, Steuern M. 1 387 777, Abschreibung auf Außenstände M. 1 713 015, zus. M. 7 038 517, verbleiben: Mark 9 143 023 (M. 13 738 423).

Die per 31. Dezember 1912 aufgestellte Bilanz weist folgende Ziffern auf: Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten und Kupons Mark 12 170 387 (i. V. M. 9 862 154), Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken M. 8 106 098 (M. 5 620 633), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen M. 88 447 368 (M. 95 218 463) Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen M. 15 309 222 (M. 26 503 765), Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere Mark 56 190 084 (M. 54 547 037), eigene Wertpapiere M. 45 182 125 (M. 46 640 482), Konsortialbeteiligungen M. 37 755 300 (M. 27 314 036), dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen M. 25 501 340 (M. 24 683 382); Debitoren in laufender Rechnung: a) gedeckte Mark 205 805 790, b) ungedeckte M. 123 586 479 = M. 329 392 270 (M. 338 377 578); Aval- und Bürgschafts-Debitoren M. 67 110 372 (M. 62 296 019), Bankgebäude M. 9 695 225 (M. 9 000 117), sonstige Immobilien M. 4 671 279 (M. 3 519 083); sonstige Aktiva: a) Effekten des Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds M. 700 000, b) Hypotheken M. 5 308 270, c) Kapital-Konto des Syndikats-Kontors M. 1 000 000, d) Konto nuovo M. 1 083 173, e) Talonsteuer M. 598 560, zusamen M. 8 690 003 (M. 11 449 454). Gesamtsumme: M. 641 110 702 (M. 652 745 185).

Passiva: Aktienkapital 145 000 000 Mark (wie i. V.), Reserven: a) gesetzlicher Reservefonds 24 861 324 M., b) Spezial-Reservefonds 9 300 000 M., zusammen 34 161 324 M. (wie i. V.). Kreditoren: a) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung 125 953 944 M., b) Sonstige Kreditoren 211 116 580 M., zusammen 337 070 524 M. (366 423 540 M.), Akzepte u. Schecks 108 097 624, (80 933 404) M., Avale und Bürgschaftsverpflichtungen 67 110 372 M. (62 296 019 M.). Sonstige Passiva: a) Beamten-Pensions- und Unterstützungfonds 700 000 M., b) unerhobene Dividenden 18 944 M., c) Syndikatskontor 1 000 000 Mark, d) Hypotheken 186 000 M., e) Konto nuovo 5 733 262 M., zusammen 7 638 207 Mark (12 488 493 M.), Gewinn- und Verlust-Rechnung 9 143 023 (13 738 423) M., im ganzen 641 110 702 (652 745 185) Mark.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren setzt sich wie folgt zusammen: Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten (Staatspapiere) M. 9 561 400. Sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere M. 6 008 838; sonstige börsengängige Wertpapiere a) Obligationen M. 2 506 329), b) Aktien, Kuxe usw. M. 5 054 455, zus. M. 7 660 784; sonstige Wertpapiere: a) Obligationen M. 3 855 780, b) Aktien, Kuxe usw. M. 18 195 323, zus. Mark 22 051 102. Die Einzahlungen auf Konsortial-Konto verteilen sich auf folgende Gruppen von Wertpapieren: Deutsche Fonds und Pfandbriefe M. 4 672 883, Ausländische Staats- und Kommunal-Anleihen M. 8 056 116, Aktien und Obligationen von Verkehrsunternehmungen Mark 5 899 683, Aktien von Banken und Versicherungsgesellschaften M. 1 731 238, Aktien und Kuxe industrieller Unternehmungen Mark 11 107 256, Obligationen industrieller Gesellschaften M. 3 306 546,35, Terrainwerte Mark 2 745 805, Verschiedenes M. 145 773.

Der auf den 2. April cr. anberaumten Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, vom Jahresüberschusse: M. 400 000, für Talonsteuer abzusetzen und eine sofort zahlbare Dividende von 5 Prozent mit M. 50 auf die Aktien Lit. A und mit M. 22,50 auf die Aktien Lit. B zur Verteilung zu bringen. Nach Auskehrung der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen, sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleiben M. 254 480,80, die auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Vereinsbank Karlsruhe. Die ordentliche Generalversammlung der Vereinsbank Karlsruhe war von 112 Mitgliedern besucht. Nach Erstattung des Geschäftsberichts durch Direktor Peter wurden die Bilanz und die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns genehmigt, so daß für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Prozent auf die bezugsberechtigten Geschäftsguthaben abgerechnet wird. Die nach der statutengemäßen Bestimmung ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Die Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft verteilt für 1912 aus M. 8 034 404 (i. V. M. 8 020 657) Reingewinn wieder 7 Prozent Dividende (wie seit 1908). Der Reserve werden wieder M. 200 000 zugewiesen, Mark 972 902 (M. 970 624) werden zu Tantiemen benutzt und M. 211 502 (M. 200 033) vorgetragen.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 5. März. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Verkauft: 1 Ladung Rosafé S/S. r. t. 62 lbs per März-April zu 34/9, per 480 lbs. 1 Teilladung Northern Manitoba No. 2 Am. t. per Juli-August zu 34/7½, per 480 lbs. 1 gl. Teilladung No. 3 Am. t. unterw. zu 35/6, 480 lbs. 1 gl. Teilladung Baruso S/S. r. t. 62 lbs unterwegs zu 35/—, per 480 lbs.

Mais schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage. Verkauft: 1 Ladung La Plata gelb S/S. r. t. per März zu 25/—, per 480 lbs.

Hafer schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs per März-April zu 15/4½ per 304 lbs.

Chicago, 5. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete auf günstige Wetterberichte und Meldungen über große Zufuhren im Innern in stetiger Haltung, mit Mai und Juli zum letzten amtlichen Schlußkurse. Im späteren Verlaufe kam dann zunächst eine Besserung zum Durchbruch, hervorgerufen durch weniger günstige Ernteberichte aus Rußland, feste Tendenzberichte von den südwestlichen Märkten, Käufe der Effektivhändler, Gerüchte über besseres Exportgeschäft und Käufe der Firma Armour. In der Schlußstunde ließ aber der Markt wieder eine schwächere Stimmung erkennen und die Preise büßten unter Realisationen und Meldungen über kleine Verschiffungen von den Seeplätzen wieder einen Teil ihrer anfänglichen Gewinne ein. Schluß willig, Preise ¼ c. niedriger bis unverändert.

Mais setzte auf Käufe der Kommissionshäuser, anregende Kabelberichte aus Liverpool und feste Berichte von den nordwestlichen Märkten in stetiger Haltung, mit Mai ⅛ c. über der gestrigen offiziellen Schlußnotierung ein. Die Preise zogen dann noch weiter an, da die Farmer mit geringem Angebot an den Markt kamen und von den Effektivmärkten ermutigende Berichte einliefen. Abgaben der Effektivhändler hatten aber gegen Schluß wieder eine Verflauung des Marktes zur Folge. Schluß kaum stetig und Preise noch ⅛—⅜ c. höher.

Newyork, 5. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß willig, Preise ¼ c. niedriger bis unverändert. Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Verkäufe für den Export: 5 Bootladungen.

Newyork, 5. März. Kaffee lag anfangs fester auf kleineres Angebot, ermattete aber später unter dem Druck von Realisierungen und Abgaben der Kommissionshäuser. Schluß ruhig.

Baumwolle gab bei Beginn infolge entmutigender Kabelberichte und Meldungen über unbefriedigendes Lokowarengeschäft nach, befestigte sich aber im ferneren Verkehr auf Käufe für auswärtige Rechnung und einigen Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 5. März. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 202¾ bz., Schaaffhausen. Bankverein 113 bz.

Staatsbahn 153 bz., Lombarden 24⅝ bz. ult., 24.25 bz. cpt., Baltimore und Ohio 101½ bz.

Hamburg-Amerikan. Paket 150⅞—151 bz., Nordd. Lloyd 119⅞—½ bz.

Raab-Grazer Anr.-Sch. 40.30 bz. G., Alte Lombarden Prior. 53½ bz. ult.

Bochumer 214⅝ P. ¼ G., Gelsenkirchen 196—196¾ bz., Harpener 191¼ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 258½ bz., Aumetz Friede 175.25 bz. cpt., D.-Luxemburger 162¾ bz. G. ult. u. cpt., Alkali Westeregeln 206.50 bz. G., Kunstseide 63 bz. G., Adlerwerke Kleyer 581.75 bz., Scheideanstalt 643.75 bz. G., Daimler Motoren 305.25 bz., Illkircher Mühlenwerke 130 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 234⅝ bz. u. G., Elektr. Schuckert 142¾ bz., Elektr. D.-Ueberseeische 161⅞ bz. ult.

6.15 bis 6.30 Uhr: Lombarden 24½ P. ⅜ G.

Bei ruhigem Verkehr war die Tendenz der Abendbörse behauptet. Montanwerte lagen eine Nüance fester. Von Kassa-Industrieaktien wurden Kunstseide 2 Prozent höher bezahlt; Kleyer stiegen 2¾ Prozent. Dagegen notierten Daimler 1¾ Prozent, Scheideanstalt 1¼ Prozent unter heute Mittag.

Eisen und Metalle.

London, 5. März. (Schluss) Kupfer k. stetig, per Kasse 66.2.06 3 Monate 66.07.06, electrolytic 69.10., bestselected 70.½—71.— Zinn stetig per Kasse 220.00.00, 3 Monate 216.10.00. Blei spanisch, ruhig 16.03.09, englisch 16.13.9. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 24.⅞—.— Spezial-Marken 25.⅛—25.⅛.

Glasgow, 5. März. Roheisen fest. Middlesborough warrants per Kasse 62/10—, per Monat 63/2—.

Amsterdam, 5. März. Banca-Zink. Tendenz fest, loco 134½. Auktion 130½.

New-York, 5 März.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14.50/14.75	14.27/14.75
Zinn Straits	48 —/48 50	47 75/48 25
Roheisen am Nothern Foundth Nr 2 per Tonne	16 25/16 75	16 25/16 75
Stahl-Schienen Wagg. frei Sell Prbr.	1½	1½

Effekten.

Brüssel, 5. März. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	5.	4.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	191.—	191.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	801.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 5. März. Wechsel auf London 10—

New-York, 5. März.

Kurs vom	5.	4.	Kurs vom	5.	4.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	24.—	25.½
Durchschnittsrat.	2⅞	3½	Texas pref.	62.—	62.½
do. letzte Darlez	2¾	2½	Missouri Pacific	39.—	38.½
Wechsel Berlin	95.⅛	95.⅛	National Railroad of Mexiko pref.	57.½	57.—
Wechsel Paris	5.17½	5.17½	do. 2nd pref.	24.—	24.½
do. London 60 Tg.	483.75	483.60	New-York Central	108.½	108.½
Cable Transfers Wechsel London	488.50	488.50	New-York Ontario and Western	30.½	30.½
Silber Bouillon	59.⅛	59.⅛	Norfolk a. West c.	105.¼	105.½
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	102.—	102.½	Northern Pacific c.	115.½	116.½
4% Colorado C. S.	90.½	90.½	Pennsylvania com.	119.⅜	119
North.Pac.3% Bds.	67.—	66.⅞	Reading comm.	159.—	157.½
do. 4% Prior. Lien.	97.½	97.½	Rock Island Comp.	22.⅝	22.½
St.Louis a. S.Franzisko ref. 4%	75.—	75.½	do. do. pref.	38.—	38.½
S. Pac. c. 4% 1929	90.½	90.½	Southern Pacific	100.⅞	98.½
Union Pacific conv.	94.⅛	94.⅛	South. Railway c.	26.½	26.—
Atchis. Topeka c.	102.½	102.½	do. pref.	80.½	80.⅞
Baltimore-Ohio c.	101.½	101.½	Union Pacific com.	154.½	152.½
Canada-Pacific	230.⅜	231.½	do. pref.	91.½	91.½
Chesapeake-Ohio	75.—	74.½	Wabash. pref.	12.½	12.½
Chicago Milwauk.	110.—	109.—	Amalgamat. Copp.	72.⅛	70.½
Colorado Sth. com.	28.—	27.½	American Can. pr.	122.½	121.—
Denv. a. Rio Grd. c.	20.—	18.½	do. Loc. com.	36.⅛	36.½
do. pref.	36.½	36.—	Americ. Smelt. c.	70.⅛	68.⅝
Erie comm.	28.⅛	27.⅛	do. Sugar c.	115.—	114.—
do. 1st. pref.	44.⅛	43.½	Anaconda Copp. c.	37.⅞	36.½
Great Northern	127.½	126.½	General Electr. c.	139.—	137.½
Illinois Central	124.—	123.½	U.St. Steel Corp. c.	62.½	61.½
Lehigh Valley cm.	156.—	156.½	do. pref.	108.½	108.½
Louisville Nashv.	134.⅛	134.—	Utah Copper com.	56.½	53.—
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	33.—	33.½
			Sears Roebuck c.	198.½	187.—

Produkte.

New-York, 5. März.

Kurs vom	5.	4.	Kurs vom	5.	4.
Baumw. atl. Hafen	3.000	5.000	Schmalz Wilcox	11.55	11.55
do. atl. Golfh.	11.000	17.000	Talg prima City	6.¼	6.¼
do. im Innern	8.000	13.000	Zucker Muskov.	3.04	3.04
do. Exp. n. Gr. B.	8.000	4.000	Kaffee Rio loco	12.½	12.½
do. Exp. n. Kont.	7.000	6.000	do. März	12.00	12.06
Baumw. loco	12.70	12.75	do. April	12.16	12.15
do. März	12.27	12.35	do. Mai	12.28	12.29
do. April	12.06	12.15	do. Juni	12.33	12.35
do. Mai	11.96	12.03	do. Juli	12.38	12.41
do. Juni	11.89	12.—	do. August	12.47	12.48
do. Juli	11.89	11.96	do. September	12.57	12.54
do. August	11.81	11.86	do. Oktober	12.48	12.48
do. Septbr.	11.52	11.61	do. November	12.40	12.40
do. Oktbr.	11.47	11.56	do. Dezember	12.35	12.36
do. Dezember	—.—	—.—	do. Januar	12.36	12.38
do. in New-Orl. loco	12.½	12.½	do. Februar	12.36	12.36
do. März	12.26	12.26	Weizen Nr. 2 loco	110.½	110.½
do. Mai	12.16	12.24	do. Mai	97.½	98.—
Petrol. raf. Casse	10.90	10.90	do. Juli	97.½	97.½
do. stand. white New-York	8.50	8.50	do. Septbr.	96.½	96.½
do. stand. white Philadelphia	8.50	8.50	Mais Mai	—.—	—.—
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50	do. Juli	—.—	—.—
Terpent. New-York	44.½	45.½	Mehl spring wheat	3.85	3.90
do. Savanah	40.½	41.—	Getreidefracht n. Liverpool	3.½	3.½
Schmalz-Western	11.10	11.10	do. London	4.—	4.—
do. (Roh. Br.)	11.55	11.55	do. Antwerpen	4.½	4.½
			do. Rotterdam	9.½	9.½

Chicago, 5. März, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	5.	4.	Kurs vom	5.	4.
Weizen März	—.—	—.—	Leinsaat März	129.½	131.½
do. Mai	91.½	91.½	Schmalz März	—.—	—.—
do. Juli	90.½	90.½	do. Mai	10.72	10.75
Mais März	—.—	—.—	do. Juli	10.85	10.80
do. Mai	52.½	52.½	Pork Mai	20.47	20.30
do. Juli	53.½	53.½	do. Juli	20.62	20.32
Roggen loco	61.½	62.—	do. Septbr.	20.02	—.—
do. März	—.—	—.—	Rippen Mai	10.80	10.72
do. Mai	—.—	—.—	do. Juli	10.75	10.65
Hafer Mai	34.—	32.½	do. Septbr.	10.75	10.63
do. Juli	34.½	34.—	Speck	10.87	10.87
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 5. März. (Schluss.)

	5.	4.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Mai	7/3⅛	7/3⅛	— ⅛
per Juli	7/2½	7/2½	— ⅛
Mais stetig			
Danter Amerika per Mai	5/1	5/1	— ⅛
La Plata per Juli	4/11¾	4/11⅞	— ⅛

Antwerpen, 5. März. (Schluss.)

Weizen stet.	5.	4.	Gerste	5.	4.
per März	20.95	20.85	per Mai	17.07	17.17
per Mai	20.27	20.25	per Septbr.	15.80	15.82
per Juli	20.12	20.12	per Dezember	15.42	15.45

Köln, 5. März. Rüböl in Posten von 5000 kg. 68.— B., Dez 67.— B., 66.50 G.

Hamburg, 5. März. Rohzucker März 10.03.—, April 10.02.½, Mai 10.07.½, August 10.45.—

Hamburg, 5. März. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per März 62.—, per Mai 62.½, per Sept. 62.½, per Dez 61.½. Salpeter 11.85—, per Febr.-März 10.90.—, per Mai 11.27½.

Neuss, 5. März. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.— IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 69.50, fassweise 68.50 gereinigtes Oel 69.50 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.60 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 5. März. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine nom.

Rübenzucker, II. Sicht fl. 12.½, Margarine prima amerik 71.—. Zinn: Banca prompt fl. 131.½, Kaffee per Nov. 36.—, per Dez. 36.—.

Liverpool, 5. März. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.63.—, per März 6.53.—, per März-April 6.53.—, per April-Mai 6.58.—, per Mai-Juni 6.55.—, per Juni-Juli 6.56.½, per Juli-August 6.53.½, per Aug.-Sept. 6.44.—, per Sep.-Okt. 6.32.—, per Okt.-Nov. 6.22.½, per Nov.-Dez. 6.20.— per Dez.-Jan. 6.19.—.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 5. März. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für eiserne Kähne, bei Abladungen auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Coblenz 0.—, St. Goar 0.—, Bingen 0.—, Mainz-Gustavsburg 0.00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.00, Mannheim 0.00, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Strassburg i. E. 0.00. — Schleppkähne für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Goar 0.45—0.60 Mk., nach Mainz-Gustavsburg 0.60—0.65 Mk., nach Mannheim 0.70—0.75 Mk.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg)

Holland.
Utrecht: kleine Schiffe niedr. Satz 1.05 Mk.
Leiden: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.05 Mk.
Schiedam: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.45 Mk.
Oude Maas: kleine Schiffe niedrigster Satz 1.85 Mk.
Steenbergen: kleine Schiffe niedrigster Satz 2.12½ Mk.

Belgien.
Brüssel: grosse Schiffe niedrigster Satz 2.00 Mk.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 4. März.
Olbert „Egan 19" v. Emmerich, 5300 Dz. Stückgut.
Böhringer „Mannh. 85" v. Antw. 9760 Dz. St. u. G.
Kleinburg „Frida Maria" v. Amsterd., 4120 Dz. Stg.
Sprutz „Egan 32" v. Antw., 8000 Dz. Stg. u. Getr.
Urban „Bad. 2" v. Duisburg, 2480 Dz. Stückgut.
Jansen „Liselotte" v. Deutz, 4000 Dz. Mehl.
Herrmann „Anna" v. Salzig, 3000 Dz. Stg. u. Getr.
Hewranke „Mannh. 53" v. Rotterd., 11 150 Dz. Stückgut und Getreide.
Daub „Egan 1" v. Rotterd., 1320 Dz. Stückgut.
Gerlach „Mannh. 28" v. Rott., 5450 Dz. Stg. u. Get.
Reichert „Vereinig. 44" v. Rott., 11 890 Dz. St. u. G.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 4. März.
Deppenbecker „Hugo St. 22" v. Duisb., 16 775 Dz. K.
Sandhövel „Jus et Justitia" v. Rotterd., 7500 Dz. G.
Bemmers „Concordia" v. Rott., 10 000 Dz. St. u. G.
Kibel „Badenia 24" v. Antw., 11 620 Dz. St. u. Get.
Knobel „Mannh. 3" v. Rotterd., 7500 Dz. Stg. u. Getr.
Herr „Moritz Maria" v. Düsseldorf, 5500 Dz. Stckg.
Gilsdorf „Worms 1" v. Worms, 200 Dz. Stückgut.
Weinmann „Emilie" v. Ruhrort, 10 150 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 4. März.
v. Beckum „Valatia" v. Rotterd., 3400 Dz. Stückgut.
Braun „Fendel 37" v. Rotterd., 11 000 Dz. Getreide.
Ruf „Der Wille Gottes" v. Straßb., 500 Dz. Getr.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 4. März.
Werner „Anna" v. Heilbronn, 1208 Dz. Salz.
Raab „Anna" v. Heilbronn, 906 Dz. Salz.
Maier „Luise" von Heilbronn, 1854 Dz. Steinsalz.
Bohler „Elisabeth" v. Heilbronn, 1425 Dz. Steinsalz.
Hauck „Marienberg" von Ruhrort, 2780 Dz. Kohlen.
Guns „Rud. Sperling" v. Ruhrort, 2330 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 4. März.
Leineweber „Erna" v. Rotterd., 6000 Dz. Stg., Getr.
Klein „Elisabeth" von Rotterdam, 6100 Dz. Kohlen.
Vaffer „Lisette" von Ruhrort, 7800 Dz. Kohlen.
Weber „Vorwärts" v. Amöneb., 5820 Dz. Phosphat.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 4. März.

Angekommen die Dampfer: „Großer Kurfürst" am 1. März 8 Uhr vorm. in Kingston, „Schleswig" am 3. März 3 Uhr nachm. in Corfu, „Gießen" am 2. März 12 Uhr vorm. in Santos, „Coburg" am 2. März 12 Uhr vorm. in Buenos Aires, „George Washington" am 2. März 12 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Prinz Ludwig" am 2. März 11 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Gneisenau" am 2. März 7 Uhr vorm. in Genua, „Greifswald" am 3. März 6 Uhr vorm. in Sydney, „Prinz Heinrich" am 3. März 6 Uhr vorm. in Marseille, „Eisenach" am 3. März 11 Uhr vorm. in Oporto (Leixos), „Willehad" am 3. März 11 Uhr vorm. in Rotterdam, „Prinzregent Luitpold" am 3. März 6 Uhr nachm. in Alexandrien. — Abgefahren die Dampfer: „Willehad" am 3. März 8 Uhr nachm. von Rotterdam, „Bülow" am 3. März 12 Uhr vorm. von Cuxhaven, „Lützow" am 2. März 9 Uhr nachm. von Algier, „Aachen" am 3. März nachm. von Pernambuco, „Craigoar" am 1. März nachm. von Cienfuegos, „Goeben" am 1. März 3 Uhr nachm. von Neapel, „Gneisenau" am 3. März 5 Uhr nachm. von Genua. — Dampfer „Altair" passierte am 3. März 8 Uhr nachmittags Dover.

Mitgeteilt von:
Baus u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8. Telephon Nr. 180.

Wasserstandsnachrichten v. Monat März

Pegelstation vom Rhein	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.95	0.97	0.93	0.96	0.90	0.92	Abends 6 Uhr
Kehl	1.82	1.81	1.74	1.70	1.74	1.72	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.33	3.24	3.30	3.26	3.23	3.23	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.58	2.59	2.56	2.46	2.46	2.42	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.46	0.47	0.49	0.46	0.40		F.-B. 12 Uhr
Kaub	1.57	1.59	1.59		1.54	1.52	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.56	1.53	1.53	1.54	1.54		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.65	2.68	2.62	2.54	2.53	2.51	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.83	0.80	0.82	0.84	0.83	Vorm. 7 Uhr

*) windstill, bedeckt, +2

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (13-teilig)	Niederschlagem. Liter p. qm
5. März	Morgens 7⁰⁰	761.2	7.7	SSE 2	
5. „	Mittags 2⁰⁰	756.6	12.4	WSW 2	
5. „	Abends 9⁰⁰	764.4	10.2	WSW 2	
6. März	Morgens 7⁰⁰	764.4	8.4	S 3	

Höchste Temperatur den 5. März 13.0°. Tiefste Temperatur vom 5.—6. März 7.7°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 5. März 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Tempor. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	3	bedeckt, windstill
543	Bern	0	sehr schön, windstill
587	Chur	2	
1543	Davos	—6	sehr schön, windstill
632	Freiburg	—1	
394	Genf	4	sehr schön, windstill
475	Glarus	1	
1109	Göschenen	2	sehr schön, windstill
568	Interlaken	0	
995	La Chaux-de-Fds.	0	sehr schön, windstill
450	Lausanne	5	
208	Locarno	2	sehr schön, windstill
338	Lugano	0	
439	Luzern	2	sehr schön, windstill
398	Montreux	5	
482	Neuchâtel	3	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	3	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	1	
1856	St. Moritz (Eng.)	—3	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	1	
537	Siders	2	sehr schön, windstill
562	Thun	1	
389	Vevey	5	sehr schön, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	0	etwas bewölkt, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Hämorrhoiden

auch goldene Ader genannt, werden verursacht durch Störung der Leber und des Darmes, speziell durch hartnäckige Verstopfung und durch Genuß von viel scharf gewürzten Speisen und vielen Spirituosen. Um diesen lästigen Zustand zu beseitigen trinke man jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Tasse Dr. Wegeners Tee, dessen Wirkung eine sehr angenehme ist. Preis 1.50 M. in Apotheken erhältlich; Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt am Main. 29458

Konfirmations-Geschenke

Grüne Rabattmarken!

in vielseitiger Auswahl empfiehlt billigst 155

S. Kugelmann

E 1, 16 Planken E 1, 16

Aussergewöhnlich billiges Angebot in **Alpacca-Handtaschen** von Mk. 11.— an.

Habe meine **Sprechstunden** wie folgt verlegt: 29829

Vorm. 10-12½, nachm. 2½-6½ Uhr

Donnerstag nachmittag nur auf vorherige Anmeldung.

Zahnarzt Amann

N 4, 21 Fernspr. 4307

Liegenschaften

Ich suche

zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. in der Umgegend von Mannheim s. längere Zeit (mindest. 3 Jahre)

Villa zu mieten

7—8 große Zimmer, elektr. Licht, Warmwasserheizung, Gas.

Großer Garten Bedingung. Kleine Zimmer ausgeschlossen. Gefl. Offerten unt. 30911 an die Expedition d. Bl.

Läden

Großer Eckladen

mit Souterrain und 8 Schaufenstern, **Heidelbergerstraße** ganz oder geteilt zu vermieten, durch **Leop. Simon, C 7, 11. Tel. 2654.**

G 3, 16

Eckladen

3 Schaufenster m. Nebenräumen u. Wohnung zu vermieten. 12976

M. Groß, K 1, 12. Telefon 2554.

S 6, 3 Laden im 2 od. 3 Zim.-Wohng. u. evt. Nebenraum zu verm. Näh. 3. St. l. 12949

T 3, 2 Laden u. Wohn. s. j. Geschäft p. 1. April z. verm. 13068

T 6, 7

Schöner großer **Laden**

nebst Wohnung per 1. April 1913 preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Friedrichsplatz 14

moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten. Näheres M. Groß, K 1, 12, Telefon 2554 12974

Laden

nebst 3 Zim.-Wohng. in verkehrsr. Straße a. d. Lindenhof billig zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. Stock. 41068

Neubau Laden m. Wohn. evtl. m. großem Souterrainraum zu verm. Zu erfr. U 4, 19, 2 Tr. 13107

Großer Laden am Marktplatz

wegen Geschäftsverleg. preisw. zu vermieten.

Immob.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

41067

Beste Lage d. Waldhofstr. Laden mit Zim. en. Wohn., für jede Branche sehr ausichtsreich, sof. od. sp. z. vm. Reflekt. erh. Auskunft u. Off. Nr. 13249 a. d. Exp.

Eine **Metzgerei-Filiale** sofort zu vermieten. 41099 Näheres Hafenstr. 20.

K 3, 10

Magazin mit Büro zu vermieten. Näheres 2. Stock. 13154

Werkstätte

J 2, 3 Marktstr., große Werkstätt. für jed. Geschäft auch als Lagerraum geeig. z. verm. 13297

M 4, 7 Werkstätte od. Lagerraum z. v. Näh. 2. Stock. 13131

Eichendorffstr. 33

Werkstätte od. Lagerraum z. v. Näh. S 1, 12. 13342

---

2 geräumige helle **Arbeits-Säle**

heizbar, m. anschließendem **Lager-Raum**

je 100 □ Meter, im 2. u. 3. Stock, zu vermieten. 40987 Näh. E 7, 11.

Große helle Werkstatt

u. Keller zu verm. 40653 Näheres F 5, 18.

Werkstatt oder Magazin

Schöne, große, helle Räume mit elektr. Anschluß für Kraft und Licht, mit Toreinfahrt und Hof, in der Schwetzingerstadt gelegen billigst p. 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen Telephon 872. 40383

Schöne helle Werkstatt

mit 3 Zim. u. Küche per baldigst zu verm. 41123 Näheres **Oskar Creans, Pumpwerkstr. 25.**

Möbl. Zimmer

B 2, 5 3 Tr., sch. möbl. Zim. zu v. 13350

C 7, 29 1 Tr. g. möbl. Z. sof. z. v. 13390

K 1, 15 Neckarbr. 2 Tr. Möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu vermieten. 13331

L 10, 7 part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Gas und Telephon zu vm. 41127

T 5, 10 part. möbl. Zim. per 1. April zu vermieten. 42124

Eleg. möbl. **Zimmer** mit ganzer oder halber Pension an bess. Herrn zu vermieten. Elektrisch Licht und Bad im Hause. Frau G. Kreter, L 14, 8, II. Tr. 13314

Uhlandstr. 9 3. St., mbl. Zim. zu v. 13337

KRAMP

Allein in blau und schwarz

verfüge ich über

Viele Tausende Meter

uni und nadelgestreifte

Kostümstoffe

Ein auffallender Beweis meiner Leistungsfähigkeit. Ich sichere mir stets die billigsten Einkaufspreise und eine Unmenge Gelegenheitskäufe stehen im Verkaufe.

Besonders billig:

marine und schwarz **Whipcord** uni — schwer reinwollener Kostümstoff, eines hohen Arbeitslohnes wert, **aus erster Fabrik stammend, jetzt 1.75 Mk.**

Eine Sensation ohnegleichen.

marine und schwarz **Ripscheviot** uni, 130 breit — grosse Neuheit, schwere reinwollene Ware, von vorzüglicher Beschaffenheit, Herrenstoffcharakter . . . . . jetzt **3.75 Mk.**

Der richtige Wert dieser Ware ist ganz bedeutend mehr

Wieder eingetroffen: 70 cm breite bunt bedruckte **Bulgarenseide** zu Blousen Meter **1.55 Mk.**

marine und schwarz **Nadelstreifen** — auf feinem Sergegewebe, 130 cm breit aus edlen Garnen **einzig billiger Gelegenheitskauf jetzt 2.10 Mk.**

Marine u. Schwarz uni — 130 cm. breiter **Serge-Coating** in ganz vorzüglicher Ware, des teuersten Arbeitslohnes würdig . . . . . jetzt **2.75 Mk.**

Einzig in seiner Art.

Ich kaufe sehr billig ein und meine Kunden sollen den :-: Vorteil davon haben. :-:

Liebigstr. 26 3 Tr. r., schön möbl. Zim. bei ruh. Leute zu verm. 41120

Zu vermieten

K 2, 19 abgeschl. Wohng. 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 13618

N 3, 2 1 Tr. 3 Zim. u. K. p. 1. April z. v. 13344

Verschaffeltstr. 22, 24

2 u. 5 Zim. m. reichl. Zub. per 1. April zu vermiet. Zu erfragen 4. St. lks. oder im Laden. 41125

Großer Souterrainraum im O 6, 8 sof. zu verm. Zu erfragen 1. St. 13780

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Stellen suchen

Vertrauensposten

sucht durchaus selbständiger, gebildeter Kaufmann, verheir., Christ, 39 Jahre; repräs. Erscheinung. Eventl. spätere Beteiligung erwünscht. Kaution bis zu Mk. 50000,— vorhanden. Offerten unter Nr. 29773 an die Expedition ds. Bl.

Stellen finden

Papier-Engrosgeschäft, verbunden mit Fabrikation, sucht zu sofortigem Eintritt, einen

jg. Mann

im Alter von 17—19 Jahren für Expedition und Lager. — Junge Leute aus der Branche werden bevorzugt. Offerten unter Nr. 79611 an die Exped. ds. Bl.

Ein mit der Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Branche vollständ. vertrauter jüng. Herr, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und Stenotypist sein muß, auf das Büro einer hiesigen Generalagentur per sofort oder 1. April gesucht.

Offerten mit Lebenslauf, Photogr. und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 79613 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger **Modell-schlosser** von großem Werk gesucht.

Offerten unter Nr. 79607 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige, ältere **Dreher** und **Schlosser** für dauernde Stellung gesucht. 9888

Henschel & Sohn Lokomotivfabrik, Cassel.

Ein hiesiges En gros-Geschäft sucht per bald

eine Dame

für Schreibmaschine und Büroarbeiten. Schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 79605 an die Exp. d. Bl. erbet.

Stenotypistin

gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben mit guter Schulbildung für ein größeres Werk in Mannheim gesucht.

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und des Eintrittstermins sind an die Exped. d. Bl. unter Nr. 79609 erbeten.

Haushälterin gesucht.

Tüchtige, in der Küche u. in allen anderen Arbeiten erfahr. Haushälterin, im Alter von über 30 Jahr. wird zu mögl. sofortigem Eintritt bei alleinstehend. Herrn gesucht. Das Mitbringen der Küchen- und der eigenen Wohnungs-Einrichtung (bis zu zwei Zimmern) ist erwünscht. Die Stellung ist dauernd gut bezahlt und recht angenehm. 79612

Briefl. oder mündl. Anmeldung an **Th. Bopp, Max Josephstr. 29** erbet.

Anständiges Mädchen

kann das Goldpolieren erlernen gegen sof. Vergütung. 79606

Sch. Kurz, U 4, 5.

Gesucht per sofort, jung. Mädchen aus guter Familie, nicht mehr fortbildungsschulpflichtig für Registraturarbeiten. Anfangsstellung. Bei guten Leistungen dauernd.

Offerten unt. Nummer 79591 an die Expedition dss. Blattes.

Alleinstehende Frau mit reiferem Alter mit eig. Möbeln oder kinderloses Ehepaar gegen freie Wohnung und Vergütung zu unverheir. Arzt gesucht. Offerten unt. Nummer 79590 a. d. Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Friseurlehrling gesucht

Philipp Fuchs, T 6, 18. 13231

Erstes hiesiges En-gros-Geschäft sucht zum Eintritt auf Ostern od. etwas später

Lehrling

aus guter Familie.

Offerten unter Nummer 79589 a. d. Exped. ds. Bl.

Wir suchen einen durchaus tücht., jüngeren

Meister

der sich auf Massenfabrikation versteht und selbst mit Hand anlegt. 29878

Schriftliche Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten.

Fabrikationsgesellsch. aut. Schmierappar. „Helios"

Otto Wetzel & Cie., Heidelberg, Römerstr. 2.

Personal-Gesuch.

Erste Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

Damen-Konfektion
Herren-Artikel
Confitüren
Lebensmittel
Porzellan
Emaille
Glaswaren
Galanterie und Luxuswaren

Jüng. Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

Weiß- und Baumwollwaren
Teppiche und Gardinen.

Persönliche Vorstellung im Hauptbureau, vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.

Für Schreibmaschine und Registratur tüchtiges erfahrenes 13097

Fräulein

für ein größeres Büro zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen unt. S. 788 F. M. an die Expedition dieses Blattes.

Lehrmädchen gesucht.

Vorzustellen mit Schulzeugnissen im Hauptbüro

Warenhaus Kander. G. m. b. H.

Zu vermieten

Grosse Geschäftsräume

Im Hause **P 6, 20,** Ecke Heidelbergerstrasse, ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus 20 Zimmern, per 1. Oktober 1913 zu vermieten. 41066

Näheres C 4, 9 b, part. Tel. 1252 u. 1572.

Wirtschaften

Für Wirtschaft m. Kegelbahn werden kautionsfähige Wirtsleute gesucht. Näh. Rheindammstr. 34. 12537

Wirtschaft in Zapf zu übernehmen gesucht. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. Nr. 12981 a. d. Exped.

Konfirmanden- und Kommunikantenkleider
in bekannt bester Verarbeitung, in all. Grössen u. Preislagen, in grosser Auswahl vorrätig
L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

Handschuhe
in Leder und Stoff für Damen und Herren in grösster Auswahl
bei **A. Fradl**
O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Donnerstag, den 6. März 1913
Wagner-Zyklus 4. Abend
Lohengrin
Romantische Oper in drei Akten von Rich. Wagner
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer
Personen:
Heinrich d. Vogler, deutsch. König — Mathieu Frank
Lohengrin — B. Günther-Braun
Elsa von Brabant — Lisbeth Ulbrig
Herzog Gottfried, ihr Bruder — Christine Zisch
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf — Hans Bahling
Ortrud, seine Gemahlin — Hermine Rabl
Der Heerrufer des Königs — Joachim Kromer
Vier brabantische Edle — (Friedrich Bartling, Fritz von der Heydt, Hugo Botsin, Karl Marx)
Vier Edelknaben — (Therese Weidmann, (E. Steinbrecher-Liebig, Luise Striebe, Ella Lobery)
Sächsische, thüringische und brabantische Edle und Grafen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte. Antwerpen: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.
Kasseneröff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 11½ Uhr
Nach dem 1. u. 2. Akte je 20 Min. Pause
Ermäßigte Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 7. März 1913 33. Vorst. i. Abonn. D
MUSIK.
Anfang 8 Uhr.

Frühjahrs-Neuheiten.
Vorzügliche englische
Massanfertigung
C 1, 1 **Kurt Lehmann** C 1, 1
Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

Hausputz machen Sie am leichtesten mit meinen **Spezial-, Putz- u. Waschseifen**
besitzen höchste Reinigungskraft und werden vorgewogen. 29251
Parkett- u. Linoleumwachs (eigenes Fabrikat), hochglänzend, naß wischbar, per Pfund ohne Dose 90 Pfg.
Terpentinöl, bestes amerikanisches, zu Tagespreisen.
Putzwolle, Putztücher, Fertigangemehl von 9 Pfg. per Pfd. an. Bürsten, Schrupper 2c.
Seifenhaus, F 2, 2, Marktstr.
Tel. 7163. Grüne Rabattmarken. Tel. 7163.

Hermann Jadlowker
Selma Kurz : : :
Herrliche Aufnahmen der Stimme dieser grössten Künstler von Weltruf, bietet Ihnen
„Gramola“
die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Ton- und Laut-Wiedergabe. 29785
Vorführung ohne Kaufverbindlichkeit bei
L. Spiegel & Sohn
Kgl. bayr. Hoflieferant
E 2, 1, Planken. Telephon 7014.

R. Jung G. m. b. H., Heidelberg
empfiehlt sich zur
Ausarbeitung von Erfindungen
Modellen, Herstellung von Einzel- und Massenartikeln der gesamten Feinmechanik, Optik, und verwandter Berufszweige. 29541

Zuschneide-Kursus
L 6, 7 M. Rampp L 6, 7
Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe am 1. und 15. jeden Monats. 29049
Beste Referenzen in Mannheim u. Umgeb.

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 6. März 1913.
Konkordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Waag.

Rosengarten Mannheim
Nibelungensaal.
Sonntag, den 9. März 1913, abends 8 Uhr:
Großes
Militär-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des 2. Badischen Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110.
Zugleich letztes Konzert im Rosengarten unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Max Vollmer.

Programm:
1. Kriegsmarsch aus Aida . . . . . Verdi
2. Ouvert. z. Op. Die lustigen Weiber Nicolai
3. Die Pelther Walzer . . . . . Lanner
4. Fantasie aus Tosca . . . . . Puccini
5. Ouverture z. Oberon . . . . . Weber
6. Frühlingslied . . . . . Mendelssohn
7. Fantasie a. d. Walküre . . . . . Wagner
8. Vorspiel z. Cavalleria rusticana . Mascagni
9. Potp. a. Hoffmanns Erzählungen Offenbach
10. Intermezzo aus Naila . . . . . Delibes
11. Unter der Friedensflagge, Marsch Nowowiejsky

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends ½8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Rathaus N 1), in der Zeitungshalle am Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. In Ludwigshafen beim Verkehrsverein, Kaiser Wilhelmstraße 31, Jakob Balleiger, Zigarrengeschäft, Ludwigstraße 31 u. Gustav Renner, Zigarrengeschäft, Bismarckstraße 104, Zigarrenhaus „Bavaria“, Hauptstraße 75/77. — In Heidelberg bei L. Knoblauch Wwe., Hoflieferant, Sofienstraße 15. 1652
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Pfälzerwaldverein E. V.
Ortsgruppe Mannheim-L'hafen.
Sonntag, 9. März 1913.
123. Programmwanderung: Neustadt-Schöntal-Göthal-Weidenthal.
Hinfahrt: Sonderzug ab Ludwigshafen 7¹⁰ Uhr vorm.
Rückkunft: Sonderzug Ludwigshafen an 8²⁰ Uhr Nm.
Fahrpreis Mk. 1.50. — Gäste willkommen!
Näheres Programmkärtchen. 79303

Jugendbund für staatsbürgerliche Erziehung, Mannheim
Freitag, 7. März 1913, abends ½9 Uhr im Saale der Kurfürstenschule (Eingang zw. B 6 und C 6)
Vortrag
Herr Karl Herzog, Geschäftsf. d. Deutschnat. H.-G.-B.
Die politischen Parteien.
II. Die Konservative Partei.
Anschliessend Diskussion. — Eintritt frei. — Jedermann herzl. willkommen. Der Vorstand. 79588

Verein für Feuerbestattung
Mannheim-Ludwigshafen. (E. V.)
Unsere diesjährige
Ordentliche Mitgliederversammlung
findet Sonntag, den 16. März d. Js., vormittags 11 Uhr, im oberen Saal des Gasthauses zum Rodensteiner (früher Centralhalle) Q 2, 16 dahier, statt.
Die Tages-Ordnung derselben lautet:
1. Erstattung des Jahresberichts;
2. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates;
3. Neuwahlen;
4. Beratung und Beschlußfassung über etwaige Anträge, sofern solche bis längstens 8. März bei uns eingereicht sind.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zum Besuch dieser Versammlung hiermit ergebenst ein.
Mannheim, den 20. Februar 1913. 79113
Der Vorstand.

F. Göhring
PARADEPLATZ
Gegründet 1822
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Uhren.

Dienstmädchen-Waschkleider
alle Grössen und in nur waschechten Farben vorrätig 17025
Neuheit! Das schwarze Wasch-Kleid.
Wäsche-Haus
Ludw. Feist, D 2, 1

F 1, 6 Breitestr. **Café Corso** O 1, 6 Breitestr.
Großes Salvator-Fest 28952
mit Künstler-Konzert.

D 5, 4 **Weinberg** D 5, 4
Heute abend 8 Uhr 29907
St. Bennobier-Fest
mit Konzert.
— St. Bennobier auch in Flaschen, Syphons und Gebinden erhältlich. —

Bierquell — Mannheim.

Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauerei)	50	30
Kulmbacher Ia. Aktien-Export	32	17

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.
Ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale Ale — Grätzerbier. — 27025
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.
Tel. 446 **E. F. Hofmann** S 6, 33.

W. Forstbauer
Conditorei und Bestellgeschäft
N 7, 2 Telephon 5376 N 7, 2
langjähr. Eugros-Lieferant erster Häuser in Mannheim u. Heidelberg
empfiehlt sich zur Lieferung täglich frischer und feinster
Backwaren □ Torten □ Eis □ Aufsätze usw.
Spezialität: Caruso-Kranz. 27688
Chokolade □ Kakao □ Confitüren □ Thee
in nur guten Qualitäten. Rasche und gute Bedienung.

Vorschule für Knaben u. Mädchen
M 3, 10. Institut Schwarz. Tel. 5280.
Aufgenommen werden Knaben und Mädchen, die im Jahre 1907 oder früher geboren sind und sind die Aufgenommenen befreit von Volks- oder Bürgerschule
Prospekte. Sprechzeit: Dienstag 11—1, Freitag 3—5 Uhr
Nur Vormittagsunterricht. Näh. d. Vorsteh. Oberl. J. Müller

Mannheimer Fröbel-Seminar
B 5, 19 (früh. F 1, 11) **Mannheim** B 5, 19 (früh. F 1, 11)
Von der Stadt Mannheim subventionierte Anstalt zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Kindergartenleiterinnen
1-jährig. Lehrgang zur Ausbildung v. Kindergärtnerinnen. — 1½-jähriger Lehrgang zur Ausbildung von Kindergarten-Leiterinnen.
Das neue Schuljahr beginnt Montag, 14. April 1913.
11 Lehrkräfte. — Schulgeld pro Vierteljahr 45 Mark
Sprechstunden täglich 3—5 Uhr im Seminare, B 5, 19
Prospekte kostenlos. — Weitere Auskunft erteilen
29063 Die Vorsteherinnen.

Brauhaus Haberekl
Q 4, 11
Morgen Donnerstag
Schlachtfest

Winterbock- u. hell Gold-Ausschank
Gute bürgerliche Küche.
Spezialität: Abendplatten. 29806

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 25979
Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus.
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

Apollo Theater
Gastspiel
Sumurûn
in der Inszenierung von Prof. Max Reinhardt
Musik von Viktor Holländer.
Dirigent: Der Komponist.
Hierauf: Die 5 März Attraktionen
Adele Doraw, Deutschlands beste Soubrette
Nachschluss d. Vorstell.
Trocadero-Cabaret
Auftreten Adolf Mühns, Chansonier Interpret Victor Holländer's.

Vermischtes

Ein braunes
Leder-Portemonnaie
mit 1 gr. Brillantring u. 1 gold. Ring mit Rubin, 1 Kaiser-Friedrich 2 Mark-Stück u. kleines Geld abhanden gekommen.
Abzugeben gegen gute Belohnung Q 3, 4, Weinrestaurant. Vor Ankauf wird gewarnt. 12343

Lebensversicherung spez. Versicherung für Abgelehnte
von grosser Süddeutscher Versicherungsgesellschaft zu günstigst. Bedingungen. Vermittler erhalt. höchste Provisionen. Off. unt. A. W. Nr. 13330 an d. Exped.

Kl. bessere Vereinigung
zur Pflege der Musik und des Humors sucht zur Verstärkung ihrer Hauskapelle noch einige Mitglieder. Streich- und Blasinstrumentenkundige besonders erwünscht. Off. unt. Nr. 13291 a. d. Exp. ds. Bl.

Gesucht.
Kaufmann der gegen gute Provision das Anwerben v. Kundsch. besorgt. Offert. u. Chiffre C. S. 25 Hauptpostl. Mannheim. (13328)

Blumkohl
Wagen eingetroffen
extra billig
Kopfsalat
(Pariser)
täglich eintreffend, zu und unter Marktpreisen.
Wiederverkäufer billigst.
E. Rothweiler
R 1, 9.

Der Xenien-Verlag Leipzig
empfiehlt für
Ostern und Konfirmation
Ernst Krauß: „Leben u. Liebe“
(Liedersammlung)
3. veränderte und vermehrte Auflage.
(Innerhalb einem Jahr 3 Auflagen.)
Kart. M. 2.50, in Leinl. M. 4.—, in Led. M. 6.—.
Durch alle Buchhandlungen und direkt vom Xenien-Verlag zu Leipzig. 29860

Einige Auszüge aus Urteilen der Presse u. Kritik, sowie zeitgenössischer Dichter, Schriftsteller und Künstler:
Badische Neueste Nachrichten: „. . . In seinen Gedichten spiegelt sich der strahlende Glanz seiner vorwärts und aufwärts zum Lichte strebenden Seele und überträgt sich auf den Leser, dem die Gedichte eine herzerfrischende Stärkung auf dem Wege des Alltags sind. Krauß tritt mit diesem Werkbuch in die Reihe unserer großen deutschen Lyriker.“
Heidelberger Tagblatt: „. . . alles durchs Medium einer klaren, reinen Seele, in einer schönen, melodischen Sprache.“
Der Tag (Berlin): „. . . Der beste Wert dieser Gedichte ist das eigenartige Erlebnis, das einem ihre Lektüre bedeutet. Diese schlichte Lyrik ist von einem bezaubernd innigen und wahren deutschen Naturgefühl und Erleben . . . Solche Gedichte zu machen, wie dieser Ernst Krauß ist immerhin nur eine ganz besondere Gabe und wird heute selbst beim besten Willen nur in ganz bestimmten Fällen möglich sein.“
Kgl. Preuß. Kammersänger Ernst Kraus (der berühmte Heldentenor und Wagnersänger): „. . . Ein großes Talent, dem sicher eine schöne, große Zukunft bevorsteht.“
Neue Rede: „. . . es sind wundervolle Gedichte und von einer Formschönheit, die sich neben dem Besten der neuen Literatur sehen lassen kann.“
S. Exz. Dr. Graf Ferd. v. Zeppelin: „. . . ich hoffe, daß mir zuweilen Stunden beschieden sein werden, in denen ich so zart empfundene Gedanken auf mich wirken lassen kann.“

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus“ 24096
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305
A. Maier & Co., G. m. b. H.

MARCHIVUM

Geldverkehr

Privatgelder in jed. Höhe auszul. Mch. Zwick Söhne, K 4, 3, II Sprechz. v. 9—4 u. 7—8 Uhr. 13192

Mk. 15,000 mäßig. Zinsf. a. pr. II. Hypoth. auszul. durch Benz Oppenheimer, E 3, 17, Tel. 923 (Rückp.) 79401

Mk. 15,000 mäß. Zinsfuß a. pr. II. Hypothek auszul. d. Benz Oppenheimer, E 3, 17, Tel. 923 (Rückporto). 79401

Vermischtes

Abhanden gekommen ein seidener **Damenschirm** mit silb. Griff. Abzugeb. gegen gute Belohnung 79564 L 13, 2, III.

Zum Waschen, Flicken und Stricken wird angenommen. 43253 Schonendste Behandlung garantiert Frau Weidemann S 3,2.

Perf. Weißnäherin empfiehlt sich in und auß. d. Hause. S 6, 15, IV. Hint. 11823

Korsetts werden billigst repariert, gereinigt u. geändert. 12867 Hafenstr. 32, 2. St. rechts.

Herren mit trockenem sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines vollen, kräftigen **Haarwuchses**, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentl. 2malig. Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, Friedr. Becker, G 2, 2, Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14, in der Pelikan-Apotheke, J. Ollendorf, Hirsch-Drog., Heinr. Merkle, Gontardplatz 2. 123579

Kaufmännischer Verein Mannheim E.V.

Donnerstag, 6. März 1913 abends 8½ Uhr im Saale des Bernhardushofes

Vortrag

des Herrn Dr. Michael Georg Conrad, München:

„Bayreuth"

(Zu Richard Wagner's Gedächtnis)

Für Nichtmitglied. sind Tageskarten à Mk. 1.— zu haben in unserem Bureau, b. K. F. Heckel, i. Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker, sowie bei Eduard Theile in Ludwigshafen a. Rh.

Die verehrlich. Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskart. abzugeben.)

Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen. Ohne Karte hat niemand Zutritt. 40

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein. Mannheim. (E. V.)

Abt.: Stellenvermittlung

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen. 81

Der Vorstand.

N 2,8 **Weidner & Weiss** N 2,8

Herren-Wäsche-Fabrik

Anfertigung von

Herren-Hemden nach Mass

Garantie für tadellosen Sitz.

Sämtliche Neuheiten in:

Percal, Zephir, Oxford, Flanell etc.

nur erstklassige Qualitäten, garantiert luft- und waschecht, sind eingetroffen.

Grosses Lager fertiger Hemden

in weiss und bunt mit festen und losen Manschetten und in allen Weiten.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Das Gute wirkt durch sich selbst.

Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Keine ausländische Seife mit schöner Packung und unkontrollierbaren Bestandteilen, mit täuschender, scharfer Parfümierung. Alle Sorgfalt ist auf die Herstellung gelegt. Die besten und edelsten Grundstoffe sind in der ges. gesch. "Lecina-Seife" enthalten. Ein ganz diskretes Parfüm bewirkt, dass sie keine übertäubende Parfümierung braucht, die einfache Packung will weder blenden noch reizen. Das Gute wirkt durch sich selbst. "Lecina-Seife" ist erstklassig und hat durch ihren "Lecithin"-Gehalt zugleich hygienische Wirkung.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792)

Lecina-Seife

Freiwillige Feuerwehr Mannheim

2. Kompagnie.

Montag, den 10. März d. J. abends 9 Uhr **Kompagnie-Versammlung** b. Kam. Becker, B 6, 3 (Kornblume), Unfallversicherung betreffend.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Hauptmann: Sprenger.

Kaufmännischer Verein.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffend. Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1913 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen unentgeltlich abgegeben: 1495

1. bei der Handels-Hochschule A 4 1.
2. bei der Handelskammer B 1, 7.
3. beim Verkehrsverein (Rathaus)
4. bei den kaufmännischen Vereinen
5. beim Zeitungskiosk
6. bei der Annoncenexpedition D. Frenz, E 2, 18
7. bei den Buchhandlungen Aletter, O 3, 3 Hermann, O 3, 6 Nemnich, N 3, 7/8

Mannheim, 25. Jan. 1913. Der Rektor.

Nach **Amerika** mit erstklassig. Doppelschrauben-Dampfer bei mässigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der Holland Amerika Linie Rotterdam-New York via Boulogne s. M. Dreischr.-Dampfer „Statendam", 32500 Reg. Tons = 45000 Tons Wasserverdräng. im Bau. Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam. Auskunft u. Kajütsbillette bei 76788 Gundlach & Baerenklau Nchf. General-Agentur Mannheim Bahnhofplatz 7.

Zu verkaufen

300 St. Gerüstklammern zu verkaufen. M 6, 3. 13216

Abbruchmaterial ca. 15000 ganze Backsteine, Bau- und Mauersteine, T-Träg., Bauholz, Bretter, Fenster, Türen, darunter 4 Stück mit Oberlicht, welche sich als Stall- oder Werkstatt-Fenster eignen, zu verkaufen. 13288 Ebendaselbst kann eine Grube Dung (ca. 20 cbm) unentgeltl. entleert werd. Abbruchstelle chem. Neckarbleiche.

Wohnzimmer-Einr. in Eiche: Büffet, Credenz, Sofa, Tisch u. 4 Lederstühle bill. zu verk., auch ein Divan u. eine Chaiselong. 13000 Parkring 23, 2 St. l.

Ein sehr wenig gefahr. **N.S. Motorrad, 3 PS.** krankheitsh. bill. zu verk. Näh. in der Exp. 13207

Potiphar.

Roman von Alice und Claude Askew.

Aus dem Englischen übersetzt von O. Freund.

58) (Fortsetzung.)

„Achten Sie auf Ihre Worte, nehmen Sie sich in acht, ich warne Sie." Sie erhob die Stimme so laut, daß alle Umstehenden sie hören mußten. „Warum tritt der Mann mir nicht gegenüber, warum zeiht er mich nicht der Lüge, anstatt die Berechtigung meiner Beschuldigung durch sein Stillschweigen zuzugeben?"

Sie preßte ihr Taschentuch an die Lippen, die Erregung hatte ein Aederchen gesprengt und Blut kam ihr auf die Zunge. Nun lächelte sie Susan boshaft an, der Sieg war ihr sicher.

Susan behauptete zitternd ihren Posten, aber wie sollte sie Chester zwingen, die Wahrheit zu sagen und dies schöne, bösartige Geschöpf zu verraten, das um seine Liebe gebettelt hatte?

„Herzogin," entgegnete sie unsicher. „Ich weiß, was sich zwischen Ihnen und meinem Gatten zugetragen hat, und ich bin erstaunt, daß Sie sich nicht schämen, mich anzusprechen."

„Mein armes Kind," lachte Henrietta, ein schrilles affektiertes Lachen. „Ich verstehe Ihre Gefühle, ich weiß, was Sie leiden, und ich bedaure Sie unendlich, aber Mr. Chester bleibt nichts übrig als das Haupt zu senken und zu schweigen, nicht ein Wort kann er zu seiner Verteidigung sagen. Machen Sie sich nicht lächerlich, indem Sie für einen Mann kämpfen, der kein Mitleid verdient und keine Rücksicht, lassen Sie sich doch von ihrem Gatten nichts vormachen!"

Sie streckte wieder die Hand aus, all ihr wilder Zorn schien vergangen, der grausame Ausdruck war aus ihren Zügen gewichen, sie konnte wieder milde und anmutig lächeln.

„Arme Lady Susan," sagte sie sanft. „Ich möchte Ihre Freundin sein, Sie tun mir so leid."

Das war zu viel. Das Schmähliche der Situation, die Erkenntnis ihrer Hilflosigkeit überwältigte Susan.

Sie stand vor der Welt da als einfältiges Weib eines zu Recht verurteilten Mannes, der schweigend sein Leid tragen mußte, dem die Hände gebunden waren, weil er nicht mit einem Weibe kämpfen wollte. Henrietta hatte gesiegt, es war ihr gelungen, Susan obendrein lächerlich zu machen. Aber, wenn es einen Gott gab, einen Gott der Gerechtigkeit, wo war er? Wie konnte er dies zugeben?

Susan wankte zur Tür, es kam ihr nur undeutlich zum Bewußtsein, daß Lady Agnes sie ansah, als könne sie sie auf der Stelle erdrosseln, und daß auch ihre von Natur gutmütige Tante mit gerunzelter Stirn auf sie blickte, erbost auf die Nichte, die es gewagt hatte, in ihrem Hause eine solche Szene zu provozieren und ihren sehr verehrten Gast, Henrietta, die Herzogin von Berkshire zu beleidigen.

Jedermann starrte auf Susan, aber in keinem Auge war ein Schimmer von Mitleid oder Erbarmen mit ihr zu entdecken. Nur Tadel traf sie von allen Seiten, sie hatte die Königin der Gesellschaft und damit die Gesellschaft selbst gekränkt und beleidigt.

Ihr blieb nichts übrig, als eilige Flucht aus diesem Hause, aus London, sie mußte der Gesellschaft den Rücken wenden und in die Verbannung gehen. Sie hatte tapfer gekämpft, aber sie war unterlegen. Henrietta hatte den Sieg davongetragen, das Böse behielt die Oberhand.

In der Halle wurde sie von Bekannten angesprochen, die eben erst eintrafen, aber sie antwortete niemandem, sie hatte nur das eine Verlangen, ihr Haupt in den Kissen ihres Wagens zu verbergen und so schnell wie möglich nach Hause zu kommen. Es war ihr zu Mute, wie wohl einem waidwunden Tier, sie fürchtete die Menschen und ihre Welt.

Es war Licht im Eßzimmer, als sie heimkam, und Chester selbst öffnete ihr die Tür, er war gerade vom Westminster zurückgekommen und sehr überrascht, seine Frau nicht zu Hause zu finden.

„Liebes Kind, wo bist Du gewesen?" fragte er sie besorgt ansehend, als das voll auf ihr Gesicht fallende Lampenlicht ihm ihre geisterhafte Blässe, ihre blutleeren Lippen zeigte.

„Susan, was ist geschehen, warum sagst Du mir nicht, daß Du ausgehen wolltest?"

Sie antwortete nur mit einem Lachen, das ein Schluchzen war, und schwankte ins Eßzimmer, um den neugierigen Blicken des Dieners, der gerade in der Halle erschien, zu entgehen.

„Du bist angegriffen, überangestrengt," sagte Chester und folgte ihr ins Eßzimmer, er sah voller Besorgnis, wie sie halb ohnmächtig in einen Stuhl sank, sie war offenbar am Ende ihrer Kräfte.

Er trat zu ihr und ließ sich neben ihr auf die Kniee nieder, ihr besorgt ins Gesicht sehend, und strich ihr mit zärtlichen Fingern liebkosend über das Haar. Sie zuckte bei seiner Berührung zusammen und schüttelte seine Hand mit einer nervösen Kopfbewegung ab.

„Rühr' mich nicht an," sagte sie matt, „mir ist so weh, so wund." „Weißt du, was geschehen ist, Paul? Ich habe dich und mich in der Augen der Welt unmöglich gemacht. Ich habe versucht, dieser Henrietta entgegenzutreten, ich habe sie offen angegriffen. Aber sie hat mich ausgelacht, sie hat mich zum Gespött gemacht und in den Staub getreten." Ihre Stimme klang schrill und verzweifelt, ihre Aufregung hatte den Höhepunkt erreicht.

„Ich verstehe dich nicht," entgegnete Chester hilflos. Er selbst war zu Tode erschöpft, auf das äußerst erregt durch die Behandlung, die man ihm überall angedeihen ließ. Und was hatte Susan nun getan, was meinte sie mit diesen wirren Reden von einem Angriff auf Henrietta? Wenn sie doch nur reden, sich deutlicher erklären wollte, er konnte die Ungewißheit nicht ertragen.

„Ich ging zum Empfangsabend meiner Tante heute Abend, meiner Tante Louise, weißt du," sprudelte Susan jetzt hervor. „Paul, die Herzogin von Berkshire war dort und ich wußte das."

Sie hielt wieder an und zupfte planlos an ihrem zerbrochenen Fächer.

„Nun? Und?" raunte Chester, fast außer sich vor Spannung und Aufregung. „Was geschah? Um Himmels willen, sprich!"

„Sie wollte mir die Hand geben, sie wagte es, mich ihre Freundin zu nennen, aber ich antwortete, daß ich sie nicht kennen wolle. Ich klagte sie an, daß sie eine Unwahrheit über Dich verbreite, daß sie Dich zu Unrecht beschuldige. Und dann, o Paul, sie lachte mich aus und sagte, wenn die Geschichte nicht wahr wäre, warum Du sie dann nicht bestrittest?"

Susan rang nach Atem und hob die Hand, um die strömenden Tränen zu trocknen.

„Das sagte Henrietta?" sprach Chester leise und mit Anstrengung, in seinem Gesicht arbeitete es furchtbar, dann aber beugte er sich über Susan und zog sie in seine Arme, drückte sie ans Herz.

„Möge Gott der Herzogin verzeihen, ich kann es nicht."

27. Kapitel.

Die Vergeltung.

Flora saß in dem kleinen Wintergarten, in dem jene denkwürdige Unterredung mit Chester stattgefunden hatte. Es war am Morgen nach jenem Empfangsabend bei der Herzogin von Sefton, und Lady Agnes hatte Flora schon, ehe sie aufstand, ins Schlafzimmer bitten lassen, um ihr über die Szene zwischen Susan und Henrietta zu berichten, und wie Susan sich, in Lady Agnes Augen wenigstens, durchaus lächerlich gemacht habe.

Flora hatte Lady Agnes nicht widersprochen, hatte ihr darin beigestimmt, daß es bedauerlich sei, daß Susan nicht geschwiegen und sich wenigstens höflich gezeigt hätte, aber als eine niedliche, französische Zofe erschien, um ihrer Schwester bei der Toilette behilflich zu sein, hatte sie sich eiligst zurückgezogen und in den Wintergarten begeben, wo sie wußte, daß niemand sie stören würde, denn sie mußte allein sein, um über das Vorgefallene nachzudenken und einen Schlachtplan gegen Henrietta zu schmieden, und so saß sie jetzt rachebrütend unter den Blumen.

Da war ja Rupert, der Henriettas leidenschaftliches Liebesgeständnis ebensogut gehört hatte wie sie, aber würde er als Zeuge auftreten wollen? Das war die große Frage, und Flora hatte herausgefühlt, als sie als unfreiwillige Lauscher beieinander standen, daß er Henrietta aus tiefster Seele haßte. Aber trotzdem, würde er sie preisgeben? Sie war doch immerhin seine Verwandte, und wenn man dem Gerüchte Glauben schenken konnte, so hatte auch er ihr einst sehr nahe gestanden.

Fortsetzung folgt.

Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H. erbaut 27021 **Landhäuser und Villen** in allen Stadtlagen.

Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluß jeder Nachforderung.

Bureau P 4, 15 Strohmarkt Teleph. 7049

MARCHIVUM

Unterricht

Eltern

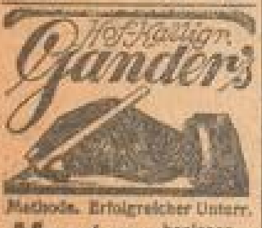
deren Töchter auf ein Büro gehen sollen, erreichen dies am sichersten und schnellsten durch Besuch meiner

Handelskurse für Mädchen.

Beginn: 1. April u. 5. Mai.
— Dauer 4—6 Monate. —
Eine Entlassung findet erst statt, wenn die Schülerin die Fächer vollkommen beherrscht. Keine Nachzahlung, auch bei längerer Dauer des Unterrichts.
Sämtliche Schülerinnen werden so ausgebildet, daß sie von der Anstalt aus gleich in Stellung treten.
Anmeldungen werden auch Sonntags 11—1 Uhr entgegen genommen.
40 Schreibmaschinen und Apparate. 77607

Handelsinstitut „Schürig"
N 2, 11 Tel. 4021.

Hof-Kalligr. **Gander's**



Methode. Erfolgreicher Unterr.
Montag beginnen neue Kurse
Schönschrift
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 MANNHEIM am Paradeplatz C 1, 8
72823

Englisch
Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. **Miss Hently,** Lameystr. 13 part. 77480

Gründlichen
Klavier- u. Gesangsunterr.
(Professor Stockhausen) f. Anfänger ert. Fräulein **Gontardstr. 9,** 2 Tr. 70106

English Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 5, 19. 70203

Französisch.
Grammaire — Litterature
Conversation — Correspondance
commerciale in der
Ecole française. P 3, 4
oder ausser dem Hause.
74588

Staatlich geprüfter
Mittelschullehrer
ert. gr. Unterr. in Math. Franz., Lat., Griech., Engl., Deutsch ꝛc. Vorbereitg. z. Einjährigen- u. Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularbeiten im Monatspreis.
Prof. Beisch, L 13, 2, 3 Tr.
77040

Vermischtes

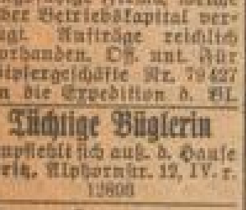
Damen, Herren erlernen Massage u. Heilgymnastik bei Dr. med. Groß, Mannheim, L 11, 27. 12771

Große Vorhänge
werden gewaschen und gebügelt b. bill. Berechn. 12994
Emil Heckelstr. 5, part. l.

Für Gipsergeschäfte.
Zur Ausführung eines gut eingeführten Branche-artikels mit nachweislich hohem Verdienst, suche leistungsfähige Firma, welche über Betriebskapital verfügt. Aufträge reichlich vorhanden. Off. unt. Für Gipsergeschäfte Nr. 79427 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige Büglerin
empfiehlt sich auß. d. Hause **Fritz,** Alphornstr. 12, IV. r.
12608

Juwelen-Arbeiten
jed. Art. lief. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte **Apel**
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, **Verkauf,** Tel. 3548. 78890



Mützen aller Art, werd. auch bei Zugaben v. Stoffresten billigst angefertigt.
Herm. Huber, H 6, 1
Hut- und Mützenlager
79411

Kneipzimmer
(40—50 qm) für ständig gesucht. Offerten unt. Nr. 13200 an die Exped. d. Bl.

Nächste Woche Ziehung
Jubiläums-Lotterie
Donaueschingen
Gesamtgew. Mk.
30.000
Pferde Mk.
21,600
Hauptgewinn Mk.
4000
Lose à M. 1,20
(11 Stück Mk. 12.—)
empfiehlt und versendet
Lot.-Gesch. **Herzberger**
E 3, 17 Mannheim O 6, 5
Für Porto u. Liste sind 30 Pfg. extra beizufügen.

Zum Sticken
wird angenommen
Carl Hautle, **N 2, 14**
Telef. 2604. vis-a-vis N 2.
75653

Zahn-Atelier
A. Wilh. Rosenfelder
Dentist
P 2, 14, Planken.
Tel. 3340.
71205

Thüringer
Wurst- u. Fleischwaren!
Nur feinste und wohlschmeck. Spezial-Artikel unt. voller Garantie der Echtheit u. Herkunft. Sie beziehen dieselb. sehr vorteilhaft am besten direkt v. Gustav Feißkorn, Fleischwarenfabr. Buttstädt i. Th. Gegr. 1850. Bedeutend erweitert 1912. Probepostpakete nach Wunsch sortiert 10—12 M. p. Nachn. Preisl. umsonst u. portofrei.
13319

Frau Luise Müller
Atelier für
erstklass. Roben
jeder Art. 79117
Bachstr. 4, II.
Haltestelle „Wespinstift".
— Billige Preise. —

Achtung! Zahle höchste Preise, für Lumpen, Eisen, Flaschen, Papier u. gebrauchte Säcke Postkarte genügt. **Mahner G 6, 13.** 13393

Versuch. Sie bitte meine Ia. pa. schnittfeste hellrote
Salami und Cervelatwurst
nur aus allerbestem, untersuchtem Ross-, Rind- und Schweinefleisch. Trotz d. hoh. Fleischpreis. à Pfd. nur 110 Pfg. Schnittfeste Knackwurst u. geräuchert. Zungenwurst à Pfd. nur 70 Pfg. ab hier. Jed. Versuch führt zur dauernden Kundschaft. — Viele Anerkennungen! Versand nur gegen Nachnahme. 78933
A. Schindler Wurstf. Chemnitz 3 L. S., Antonpl.

Babette Maier
Nachf.
Inh.: Anna Schleicher
MODES
jetzt E 4, 1 (Planken)
II. Etage. früher F 6, 8
Grüne Rabattmarken.
79208

Damen
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist
Witwe L. Baer,
Nancy (Frankreich),
Rue Pasteur 36.

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 11.

Entlaufen

Schwarz und weißer
FOX
weibl., abzug. **Friedrichsfelderstr. 42,** part. 13279

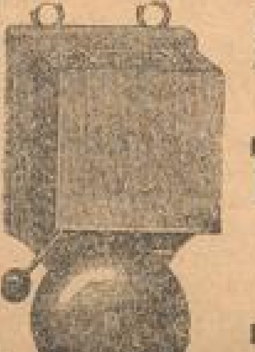
COLNI
Feinste Schuh Paste

Grösster Zugartikel in Schuh-Crème. Kein englisches, sondern **echt deutsches, erstklassiges** Fabrikat. 79477

—

Colni ist erhältlich in **Mannheim** bei:

A. Braun, Schuhgeschäft, **Augartenstrasse 2.**
Jacob Braun, „ **L 2, 8.**
Anton Deckert, Lederhandlung, **Q 5, 3.**
Max Eggert, Schuhgeschäft, **Alphornstr. 26.**
Fleck & Werner, Lederhandlung, **U 3, 16.**
Jakob Hauck, Schuhgesch., **Seckenhmrstr. 38.**
Georg Henninger, Lederhdlg., **Kleinfeldstr. 24.**
Karl Kamm, Lederhandlung, **F 3, 15.**
J. Kreiter, Schuhgeschäft, **Augartenstr. 42.**
Friedr. Kübler. „ **Elisabethstr. 7.**
Leonhard Mayer, „ **L 14, 6.**
Carl Sotter, Lederhandlung, **Riedfeldstr. 38.**
August Schmitt, Hof-Schuhmachermstr., **C 2, 3a.**
Frdr. Schöchlin, Leder- u. Schuhgeschäft, **M 3, 4.**
E. Unger, Lederhandlung, **Schwetzingerstr. 51.**
Georg Weiss, Schuhmachermeister, **Mittelst. 85.**
Heinr. Weiss, Schuhgeschäft, **Mittelstr. 106.**



Haustelegraph-
und
Telephonanstalt
Carl Gordt
R 3, 2 Tel. 2835
Reparaturen prompt u. billigst.

Seefische!

in lebendfrischer Ware, nur beste Qualitäten, billigste Preise.
Holländer Angelschellfische
fr. Backfische . . . . . Pfund 16 Pfg.
Blütenweißer Cabliau
im ganz. Fisch Pfd. **20,** im Ausschnitt **22** Pfg.
Frisch gewäss. Stockfische Pfd. **25** Pf.
Feinste geräucherte **Süßbücklinge** Stück **8** Pf.
Holl. Scharfbücklinge . . Stück **8** Pf.
Bismarckheringe u. Rollmops
per Dose Mk. **1.80,** Stück **8** Pf.
feinste Englische Matjes-Heringe.
Winter Malta-Kartoffel.
Johann Schreiber

Lampen für Gas und elektr. Licht
in grosser Auswahl billigst 28575
L 6, 11 Peter Bucher L 6, 11

Liegenschaften

Fabrik-Anwesen in Freiburg i. Breisgau.

Ein direkt hinter dem Hauptbahnhof und der Eilguthalle in Freiburg gelegenes 3½ stöckiges Fabrikgebäude, mit großen, hellen Arbeitsräumen und einer Dienstwohnung, großen **Magazingebäuden,** Stallung, **eigener elektrischer Kraftanlage mit Dampfmaschine von 45 PS, 2 Dampfkessel mit 45 und 55 qm Heizflächen, 1 Dynamo von 100 Ampère und ein Zusatzdynamo von 30 Ampère Leistung, elektrische Lichtanlage, 2 elektrische Aufzüge und Dampfheizung,** ist sofort preiswert zu verkaufen. Die Objekte sind sehr solid gebaut und sehr gut erhalten. Das Grundstück umfaßt insgesamt **42 ar 79 qm.** Näheres zu erfahren bei der Herderschen Verlagshandlung Freiburg im Breisgau. 29886

Schönes Wohnhaus
am Haardtgebirge (Pfalz) spottbillig zu verkaufen, 5 Minuten vom Wald entfernt, sonnig und schön gelegen. Garten. Näheres
Julius Ottenbacher
Edenkoben. 79497

Villa
in schönster Lage Heidelbergs, 9 Zimmer u. all. Komfort zu verkaufen. Offerten u. Nr. 79423 an die Expedition dies. Bls.

Vorderpfalz.
Wirtschaft mit Nebenbetrieb zu verkauf. Gesich. Ertrag 2100 Mk. Anzahl. nach Vereinbar. Off. unt. Nr. 12962 an d. Exp. d. Bl.

Kl. **Wohnh.** für Kohlh., Fleischb. od. Milchh. geeign., bill. z. vk. Gärtnerstr. 34.

Villa i. Neckartale m. sch. Garten, nahe der Elektrischen, 8 Z., Bad, Balkon u. Veranda weg. Todesfalls sofort zu verk. Preis 28000 M. **A. Kreth, Schlierbach.** 78834

700 □ m Lagerplatz sofort zu vermieten an der unteren Mühlau. — 3 Minuten von Haltestelle Elektrizitätswerk.
2 Lager-Schuppen, 2- und 1stöckig, je 12×8 m sofort zu verkaufen.
Tel. 785 H 2, 4.

Ankauf

Alter
Heizkessel
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 79414 befördert die Exp. d. Bl.

Eingebrauchtes Damenrad zu kaufen ges. Offert. unt. Nr. 13360 a. d. Exp.

Alte Gebisse, Gold, Platin kauft zu höchsten Preisen. 13324
Loder, Q 4, 7, I.

Linoleum
ca. 12 qm gebrauchtes Linoleum (Bodenbelag) zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote an die Exped. unter Nr. 13250 erbeten.

Einstampfpapier
aller Art unter Garantie des Einstampfens, Lumpen altes Eisen, gebr. Flaschen, sowie auch sämtl. Sorten Metalle und Metallasche zu den höchsten Preisen kauft 79262
Adolf Ryrkowski
T 2, 4. Tel. 4318.

Gebrauchte Bücher
sow. ganze Leihbibliothek. kauft stets z. gut. Preisen **Joh. Trube, Offenburg.** 9989

Getragene Kleider,
Schuhe, Möbel ꝛc.
kauft **Adolf Cahn, T 3, 19.** 70050

Getragene Kleider
Schuhe u. s. w.
kauft **Goldberg**
Schwetzingerstraße 140.
Tel. 7048. 70992

Pfandschein
kauft Fritz Best. Q 4, 8.

Alte Kleider
Schuhe — Möbel
kauft z. hohen Preisen
Hermann, G 7, 17.

Getragene Kleider,
Stiefel, Möbel
kauft zu höchsten Preisen
Sulz, Dalbergstr. 8.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft **August Fischer,** Gr. Merzelstr. 44. **Tel. 2189.** 79301

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 78103
zahle die höchst. Preise
Kissin, T 1, 10
Laden — Tel. 2708.

Nur Brandsdorfer J 7, 23
zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider Möbel u. s. w. 78349

Verkauf

Zwiebel! 4 Pfund 20, ¼ Ztr. 1 Mk.
Rothweiler R 1, 9

Neue Emailleherde
Größe 85×55
zu Mk. 45.—
solange Vorrat reicht
L'hafen-Friesenheim
Luitpoldstraße 29.
79268

Einfahrtstor
von Eisen, 2-flüglig, 4,5 m breit zu verkaufen. 79359
Bureau **Augartenstr. 93**
Telephon 1318.

2 leichtere Ueberzieher mittlere Herrennummer zu verkaufen. 12838
Parkring 23, 3. St. r.

Piano tausch. Instrum. wenig gesp. bill. zu verkaufen. 12782
Käfertalerstr. 81. 3. lks.

Wegen Umzug
da mein Lager bis 15. März geräumt sein muß, verkaufe ich mehrere eich. und nußb. Schlafzimmer 290—450 Mk., 2 tür. Spiegelschränke 85 Mk., einzeln, auch Credenz, moderne Kücheneinrichtungen, 1 Speisezimmereinrichtung, Diwan 42 Mk. u. s. w. 78910
W. Frech, Tapezier, U 4, 7.

1 Schrank, Vertiko, Bett, Tisch Stühle, Nähm. bill. abzug. Schwetzingerstr. 66, Schreinerei.

Mehrere gebrauchte Federrollen, Tragkr. 15—25 Ztr., 1 gebrauchte Rolle ohne Federn, Tragkr. 70 Ztr., 1 gebrauchter 4räd. Handwagen sowie 1 neuer 2räd. Handkarren mit Federn für Glaser oder Schreiner geeignet, billig zu verkaufen. H 3, 12.
13227

Wegen Umzug zu verkaufen: 2 Küchentische, 1 kl. pol. Schreibtisch, 1 gut erhalt. Puppensportswagen, guterh. Linoleum u. Läufer, 1 Zugampel, Bilder. **Jungbuschstr. 8,** 1 Tr.
13211

Vollst. **Colonialwaren-Ladeneinrichtung,** Theke m. Marmorpl., Kaffeekast., 4 Glasschränkchen, Schaufenstervorbau, zum Teil neu, zu verkauf.
L'hafen, Bleichstraße 29, 2. Stock. 13170

Für Hausbesitzer!
Moderne Glasabschlüsse, Fenster. 1 Vorstellfenster, für Feinbäckerei od. sonst. fein. Geschäft geeign., sow. 2 Schaufenst. m. Rollad. u. 2 moderne eiserne Ständer usw. sehr billig abzugeben. Ausführ. v. Umbaut. billig. Kostenanschl. grat., Pläne billig. Näh. Rheinhäuserstraße 55, II. St. Seitenb.
13183

Eine neue ungebrauchte
Betonmischmaschine
System St. Ingbert zu verkaufen. Näheres
Architekt Sammet.

Vollst. Bett, Div., Chaiselong. Kleidersch. gr. Garderobschr., Küchenschr. b. z. verk. F 5, 9. 13027

Kücheneinrichtg., Büch., Gaslampe, Etdschr., Gardinen, Bilder, Stühle, Gasofen, Küchenrahmen, Etagere, Ofenschirm, eisern. Waschtisch, wegen Wegzug billig zu verkauf. 79494
L 15, 9, 3. Stock.

Piano
tadellos erhalten, für Mk. **250.—** zu verkaufen.
79489 **Rheindammstr. 42**

Kinderklappstuhl, Stehleiter, Badezuber, Tisch. Schrank, Bilder zu verk. **Emil Heckelstr. 5,** part. l.
12206

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene
Gas-Bade-Einrichtung
billig zu verkauf. 79491

St. l. sch. **Handwagen,** 4rädr. bill. zu verkaufen.
13181 **Gärtnerstr. 34.**

Divan, Chaiselongue bill. zu vk. Lortzingstr. 39.

Gebrauchte Nähmaschine und **Herrenrad,** billig zu verk. **Mermagen, Seckenheimerstr. 55,** 3. St. 13190

Neue u. alte Handwagen z. verk. **Waldhofstr. 58.**
13180

Gute Nähmaschine bill. zu verkaufen. 13196
Lortzingstr. 3, Bäckerl.

Jg. sch. Fox zu verkauf. sehr klug. 13193
13. Querstr. Nr. 13, pt.

Pianos neue und gebrauchte, billig zu verkaufen. 78880
Hüther, B 4, 14.

Neue u. gebr. Handwagen st. vorr. Metz Dalbergstr. 8.
77900

Wasserkraft
ca. **100 PS,** neue Turbinenanlage, nächst Bahnsteig d. Hauptbahn., für beliebige Zwecke, verwendbar, verkäuflich event. auch Beteilg. d. Einheirat geboten. **Anfr. u. S. N. 3248 a. Rudolf Mosse,** Stuttgart erbeten. 13556

Schrank, egale, pol. u. lackierte Betten. Matratzen, Federbetten, Singer Nähmaschinen, gold. Herren- u. Damenuhr. Divan, Chaiselongue, elektrische Tischlampe, großes Reißzeug, altes Porzellan, Leuchter Bilder, Panelbrett, Ausziehtisch, alte Standuhr, Vasen und Verschiedenes billig zu verkaufen. 76870
J 2, 22 2. Stock.

Mehrere gebrauchte
1 Schreibmaschinen
2 Kopiermaschinen
Roneo-Vervielf. Nr. 10
preiswert abzugeben.
Hans Schmitt Nachf.
Heinz Meyne
C 4, 1. Tel. 1246.

Kassenschrank
mittelgross, weg. Aufstellung eines grösseren billig zu verk.
Gewerbe-Halle
C 5, 1. 78200

Für Piano-Kenner!
1 Salon-Piano, in Nußb. matt, erstkl. Fabrikat, gr. edler Ton, statt Mk. 970.— jetzt **Mk. 670.—,** 1 Piano 3 Monat gespielt, f. Ton, bill., 1 Piano, gebr., sehr gut erh., bill. a. geg. Teilzahlg., 1 Piano, Fa. Rühling, neu, eichen, 10 Jahre Garant., sehr preisw. Besichtig. ohne Kaufzw. gern gestattet. **Bäuerle,** Friedrichsfelderstr. 38. 79402

Sch. Divan, Chaiselong. Waschk. m. Aufs., 2 pol. gl. Bett., Kindb., Vert. Küchschr. Kldschr., Nacht-, Küch. Ausziehl., Nähm., Fahrr., Glaskast. etc. bill. **S 2, 6.**

Stellen finden

Jüngerer
Bürodiener
mit guter Handschrift für das kaufm. Bureau eines hiesigen größeren Werks gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 79608 zu richten.

Gesucht werden: Wiederverkäufer, Hausier., Agenten und fleißige strebsame Personen für concurrenzlose Massenart. der Konsumbranche. Näh. **Leonhardt, K 3, 8,** Tel. 3470.
79568

Gesucht wird per sofort oder später gewissenhaftes fleißiges
Fräulein
mit schöner Handschrift für leichte Bureauarbeit gegen gute Bezahlung. Off. u. Nr. 13326 a. d. Exp. d. Bl.

Au pair ab Monat Mai ges. f. geb. jg. **Mädchen** a. d. franz. Schweiz (18 Jahre) in nur guter Familie, wo Mädchen vorhand., evtl. z. 1 od. 2 Kindern. Vollk. Fam.-Anschl. Bedingung. Off. u. Nr. 13334 an die Exp. d. Bl.

Für mein 15 Monat altes Kind suche ich event. auch nur für tagsüber ein zuverlässiges
Kinderfräulein
oder eine **Kinderfrau** zum alsbaldigen Eintritt, spätestens auf 1. April. 79597
Frau Oberamtsrichter **Dexheimer,** Ludwigshafen a. Rh. Bästr. 115.

Durchaus zuverl. Mädchen
das gut bürgl. kochen kann u. Jahreszeugn. besitzt gesucht. **Renzstr. 1, 1 Et.** 13338

2 tücht. Mädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Mollstraße 8, prt. r.
79596

Gesucht für sofort
ordentl. Mädchen
für vormittags. Zu meld. zwischen 10—12 Uhr morg. bei Frau Obering. Eich. Rheinvillenstr. 12. 79602

Alleinmädchen
zu 2 Damen, tüch. etwas kochen kann und selbständ. arbeitet. Sonntags frei. Vorzustell. mit nur gut. Zeugnissen morgens 9—11. **Koch, L 8, 1.** 79586

Gut bürgl. **Köchinnen,** gew. Zimmermädch., tücht. Alleinmädchen, auf sofort und 1. April gesucht. 79606
Frau Anna Engel,
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **S 1, 12.**

Monatsmädchen
oder Frau gesucht.
Heinrich Lanzstr. 5 1 Tr.

Stellen suchen

Reisender
der Drogen-, Colonial- u. Lebensmittelbranche gut eingeführt sucht Stellung, eventl. auch für Kontor oder Lager. Offerten unt. Nr. 13164 a. d. Exp. d. Bl.

Bauführer (Arch.)
durchaus selbst. in Büro u. Baustelle sucht Stellung auch zur Aushilfe.
Offert. unter Nr. 13813 an die Expedition ds. Bl.

Stadtkundiger Mann sucht Stellung als
Einkassierer oder Lagerist
oder ähnl. Posten. Kaution kann gestellt werden. Off. u. 13383 a. d. Exp. d. Bl.

I. Taillenarbeiterin
aus Frankfurt a. M., im Aufstecken, Garnieren und Anprobieren durchaus perfekt, sucht Stellung in nur gutem Hause. Offert. unt. F. 3111 an D. Frenz, Mannheim. 168

Jung. Mädchen a. g. Fam., ab Ostern handelsschulfrei, m. s. g. Schulzeugn., s. p. 1. April Anfangsst. a. bess. Büro. Off. u. Nr. 13176 an d. Exp.

Jung. geb. Witwe sucht Stellung als Anfangsverkäuferin am liebst. Damenkonfektion. Offert. u. Nr. 13302 a. d. Exped. ds. Bl.

Fleißiges Mädchen welches an Ostern aus der Schule entlassen wird sucht Stelle. **Fröhlichstr. 41,** 3. St.

Mietgesuche

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Hause p. 1. April zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 13222 an d. Exp.

Solider Herr sucht behaglich möbliert. Zimmer. Ruhige Lage, südlich und möglich östl. Stadterw. Preisoff. unter Nummer 79465 an die Expedition dss. Blattes.

Bessere Wohnung
etwa 4 Zim. mit Zubeh. möglichst für 1. April gesucht. Ausführliche Angebote unt. 79589 a. d. Exp.

1 schönes leeres Zimmer sowie 1 möbl., möglichst zusammenliegend, nähe Schloß oder Bahnhof von besseren Herren z. 1. April gesucht. Off. u. O. B. 512 Postlagernd. 13880

Volontär sucht zum 1. April in der Nähe des Hafens 79533
Wohnung
mit voller Pension, wenn möglich mit Familienanschluß. Gefl. Angeb. unt. D. Nr. 79538 an d. Exped.

Anständiger, solid. Herr sucht per sofort
möbl. Zimmer
bei kleiner Familie, am liebst. im Langen Rötter-Gebiet. Off. mit Preis unt. Nr. 79523 an d. Exp. d. Bl.

Herr sucht möbl. Zimm. (Neckarau). Offert. sub V. O. S. 8835 an Rud. Mosse, Mannheim. 13607

Solider Herr sucht gut möbliertes größeres
Zimmer
im Parkringgegd. od. Parkring selbst, mögl. Elektr. oder Gas, Bad erwünscht, aber nicht Bedingung.
Gefl. Offert. unt. E. H. an „Goldenes Lamm", E 2, 14. 79577

Größ. unmöbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt ges. mögl. separ. Eingang und Telephonbenützung. Off. u. Nr. 13307 an die Exped.

Israelitische Dame sucht Wohn- u. Schlafzimmer, event. mit Pension in gut. Hause. Offerten unt. Nr. 79583 an die Expedition.

Kl. Landesprod.-Geschäft m. kl. Wohn. zu miet. ges. Offerten unt. Nr. 13339 an die Expedition ds. Bl.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

126. Sitzung. Mittwoch, den 5. März.

Am Tische des Bundesrats: v. Tirpitz.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. und erteilt sofort das Wort dem Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Staatssekretär v. Tirpitz:

Meine Herren! Ich habe dem hohen Hause die traurige Mitteilung zu machen (die Abgeordneten erheben sich von den Plätzen), daß unsere Marine in der letzten Nacht und zwar um Mitternacht von einem schweren Unglücksfall betroffen wurde, welchem eine große Zahl von Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen dem Panzerkreuzer „York" und einem Torpedoboot „S. 178". Genauere Angaben habe ich selbst darüber noch nicht. Ich weiß noch nicht genau, ob das Unglück direkt während des Manövers oder unmittelbar nach dem Manöver stattgefunden hat, nachdem die Lichter schon gesetzt waren, und wo möglicherweise eine gewisse Reaktion gegenüber der Spannung eintritt. Alles das weiß ich noch nicht. Der Umstand, daß verhältnismäßig wenige gerettet worden sind — nur der Arzt, der Ingenieur und fünfzehn Unteroffiziere und Mannschaften, alle übrigen sind tot — ist wahrscheinlich dem sehr stürmischen dunklen Wetter in der Nordsee zuzuschreiben. Die Marine betrauert den wackeren Seemannstod so vieler tapferen Kameraden aufs tiefste und wird dieselben in hohen Ehren halten. Aber der Unglücksfall, meine Herren, hat der Marine ein Ansporn zu sein, den dahingeschiedenen Kameraden in gleicher Pflichterfüllung zu folgen und zu dienen für Kaiser und Reich.

Präsident Dr. Kaempf:

Mit tiefem Schmerz haben wir die Trauerbotschaft vernommen, die der Herr Staatssekretär uns soeben überbracht hat. Der deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volk den braven Männern, die bei der treuesten Pflichterfüllung den Tod gefunden haben, ein ehrenvolles Andenken bewahren. Sie haben sich zum Zeichen dessen, von Ihren Sitzen erhoben, was ich hiermit feststelle.

Die Schaffung kleiner Garnisonen usw.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der konservative Antrag, der den Reichskanzler ersucht, dahin zu wirken: 1. daß mehr kleine Garnisonen geschaffen werden und besonders solche Städte, die früher schon einmal Militär hatten, berücksichtigt werden; 2. alljährlich den Militärurlaubern einmal freie Eisenbahnfahrt, unter Benutzung von Schnellzügen, zu gewähren; 3. Erenteurlaub in größerem Umfange, soweit dies mit den dienstlichen Interessen vereinbar ist, zu bewilligen; 4. alljährlich nur einmal Kontrollversammlungen abzuhalten; 5. Ernteschäden und sonstige Schäden, die durch militärische Uebungen verursacht werden, schneller abzuschätzen; 6. eine Erhöhung des Servisgeldes für Pferde herbeizuführen.

Mit diesem Antrag wird verbunden ein Antrag Behrens (Wirtsch. Vgg.), der Maßnahmen fordert, die geeignet sind, die Landwirte und Obstzüchter bei der Feststellung von Flur- und Obstschäden bei Truppenübungen gegen Nachteile besser zu schützen.

Abg. v. Flemming (Kons.)

begründet den konservativen Antrag. Er ist nicht im Interesse der Landwirtschaft gestellt, sondern im Interesse des Mittelstandes überhaupt. Er wird aber auch dem Handwerk und auch den Hausbesitzern zugute kommen.

Ich habe in meiner Heimat feststellen können, wie sehr der Wohlstand in kleineren Städten zurückging, wenn man ihnen die Garnison nahm. Die kleinen Städte sind nicht leistungsfähig genug, um die großen Kosten für den Bau von Kasernen aufzubringen. Die Garnisonen in kleinen Städten unterzubringen, liegt auch im Interesse der Disziplin. Die sozialdemokratische Agitation kann dort schwerer an die Leute herankommen, als in den großen Städten. Daß man eine solche antimilitaristische Agitation von den Leuten fernhalten muß, geht aus der bekannten Pariser Rede von Scheidemann hervor, auf die nicht oft genug hingewiesen werden kann. (Unruhe b. d. Soz.) In dem letzten Jahre ist außerordentlich viel Getreide infolge der schlechten Witterung bei dem herrschenden Leutemangel auf dem Felde verdorben. Daher müssen mehr Soldaten bei der Ernte helfen.

Abg. Noske (Soz.):

Der Vorredner ist wieder auf die Pariser Rede Scheidemanns zurückgekommen. Dieser hat alle, die diesen ausgemachten Schwindel immer wieder und wieder wiederholen, so ausgezeichnet charakterisiert, daß ich nicht darauf einzugehen brauche. Der vorliegende Antrag ist eigentlich nichts als eine einzige Anklage gegen das bisherige militärische System. Natürlich fordern die Konservativen nur nebensächliche Aenderungen. Die Bevölkerungsschichten, die hinter ihnen stehen, sind ja auch die einzigen, die Vorteil vom Heereswesen haben. Die andern haben nur immer schwerer werdende Lasten davon. So greift jetzt die Unzufriedenheit auch auf die kleinen Städte über. Wir beantragen, über die einzelnen Punkte des Antrages getrennt abzustimmen. Die Erhöhung der Servisgelder und schnelle Entschädigung der Manöverschäden sind durchaus annehmbar. Die anderen Punkte beweisen nur die Schädlichkeit der bestehenden Dienstzeit. Sie schädigt den kleinen Besitzer und befördert die Landflucht. Der Kaiser selbst hat gesagt, daß vielfach die Wohnungen der Landarbeiter schlechter sind als die Schweineställe.

Auch die anderen Forderungen sind unter gewissen Verhältnissen zu berücksichtigen, betreffend die Erenteurlauber usw. Ganz anders ist es aber mit den kleinen Garnisonen. Wäre ich Monarchist, ich würde darauf dringen, daß jemand der entscheidenden Stelle vor Augen hält, daß in der jetzigen Zeit der Notwendigkeit größter Sparsamkeit das Hinauswerfen Tausender von Mark für höfische Repräsentationszwecke das Volk verbittern muß. Das Volk ist schließlich nicht dazu da, als Militär-Spielzeug für Prinzen und Prinzessinnen zu sein. Was haben die kleinen Städte von den Garnisonen? Die Bauplätze werden angekauft aus Mitteln der Stadt und groß ist der Profit nicht, die die kleinstädtische Bevölkerung von der Garnison hat. Die Bemittelteren, die Offiziere, kaufen doch nicht in der Kleinstadt, die haben ihre Einkaufsvereinigungen, lassen sich aus den Waren- und Versandhäusern die Waren senden. Die bessergestellten Beamten und Offiziere mit ihren Familien fahren in die Großstadt. Der einzige Hinweis, den man für die kleinen Garnisonen anführen könnte, ist das Wirken gegen den Geburtenrückgang. Die Folge ist, daß die Armenkassen in den kleinen Städten mehr belastet werden. Einen Hauptgrund hat allerdings der konservative Begründer: die kleinen Garnisonen sollen ein neues Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie sein. Der wirkliche Hauptzweck des konservativen Antrages ist aber die Gefahr, daß ihre Gefolgschaft ausreißt, und der wollen sie zeigen, daß man geneigt ist, etwas für sie zu tun. Wir sorgen aber besser für diese Leute.

Abg. Angerpointner (Zentr.):

Wir sind der Ansicht, daß der Wunsch der kleinen Städte nach Garnisonen berechtigt ist, da eine bedeutende Einnahmequelle dadurch geschaffen wird. Die Erenteurlaube der Soldaten sind zweifellos ein wichtiger Vorteil für die Landwirtschaft und damit für das ganze Volk. Die Bitte, jedem Soldaten wenigstens einmal im Jahre freie Fahrt in seine Heimat zu gewähren, ist aus verschiedenen Gründen unterstützungswert. Der ganze Antrag erscheint uns berechtigt im vollen Umfang.

Abg. Schulenburg (Natl.):

Auch wir haben dieselben Wünsche, aber noch einige mehr. Besonders berücksichtigt müssen Städte werden, die früher schon Garnisonen hatten. Die Regierung sollte bei Verhandlungen mit den Städten nicht zu hartherzig sein. Es geht zu weit, wenn man von ihnen verlangt, daß sie auch noch Exerzierplätze liefern sollen. Ich bitte die Regierung um möglichste Milde, sie soll nicht so grausam sein. Den alten Veteranen sollte Gelegenheit gegeben werden, die Schlachtfelder zu besuchen. Ebenso erfreulich wären Freifahrten zu Regimentsjubiläen. Wir wünschen ferner Portofreiheit für Soldatenpakete.

Abg. Weinhausen (Vp.):

Als der Präsident vor acht Tagen den konservativen Antrag hier verlas, da ging ein lautes Gelächter durch den Saal. Warum? Weil man die Berge hatte kreißen sehen, und weil wieder nur ein winziges Mäuslein herauskam. Es sind lauter alte Bekannte, die schon jede Partei einmal gestellt hat, und für die die Regierung sich schon sehr wohlwollend ausgesprochen hat. Der konservative Abgeordnete v. Massow bezeichnete im vorigen Jahre dieses Gebiet schon als sehr abgegrast. (Hört! Hört!) Und warum kommen nun auf einmal die Konservativen mit dieser abgegrasten Sache? Die preußischen Landtagswahlen stehen vor der Tür! (Sehr gut! links. Lachen rechts.) Die Wünsche der kleinen Städte sind nicht unberechtigt. Unrichtig ist es, daß die Vergnügungssucht der Großstädte die Soldaten und Offiziere gefährdet. Die Landflucht hat tiefere Ursachen. Die Rechtlosigkeit der Landarbeiter, die absolute Unmöglichkeit auf dem Lande wirtschaftlich weiterzukommen, treibt die Leute in die Stadt. Die kleinen Städte müssen aber so weit berücksichtigt werden, als es militärisch möglich ist. Die Beziehungen zwischen der Bevölkerung und dem Heere sollen möglichst eng sein. Die einmalige freie Fahrt im Jahre würde drei Millionen kosten. Das ist wenig in dem Milliardenheeresetat. Dieselben Vergünstigungen verlangen wir auch für die Marine. Auch den anderen Anregungen stimmen wir zu.

Auch ein nationalliberaler Antrag, der dieselben Fragen behandelt, wird mit zur Aussprache gestellt.

Abg. v. Oertzen (Reichsp.):

Aus militärischen Gründen hat man seinerzeit die Truppen in großen Städten zusammengezogen. Aus wirtschaftlichen Gründen muß man sie jetzt wieder auf kleine Städte verteilen. Gerade für die Kavallerie sind kleine Garnisonen von großer Bedeutung, weil sie dort ihre Felddienstübungen weiter ausdehnen kann. Als Reserveleutnant war ich bei den Gardeulanen eingezogen. Mit zwei anderen sollte ich nun einmal eine Feldwache aufstellen gegen einen von Berlin anziehenden Feind. Wir ritten hinaus und zerbrachen uns den Kopf, wo wir die Feldwache aufstellen sollten. Da kam ein Junge und sagte: Herr Leutnant, die Feldwache muß dahin kommen, da steht sie immer! (Große Heiterkeit.) Und nachher wurden wir noch als große Strategen gelobt. (Erneute Heiterkeit.) Das ist auf dem Lande nicht möglich, da ist mehr Bewegungsfreiheit. Wir stimmen den Anträgen in allen Einzelheiten zu.

Ich verstehe Herrn Weinhausen nicht, wieso der ländliche Arbeiter rechtlos sein soll. Uebrigens sind die Wohnungen auf dem Lande vielfach besser als in der Stadt. Den Antrag, nur einmal alljährlich Kontrollversammlungen abzuhalten, möchte ich angesichts der stark fluktuierenden Bevölkerung nur zur Erwägung überweisen. Die Abschätzungen der Ernteschäden dauern viel zu lange. Davon kann keine Rede sein, daß wir Landwirte dabei einen Extravorteil haben wollen.

Abg. Vietmeyer (Wirtsch. Vgg.):

Eine weitere Schaffung kleiner Garnisonen ist ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit gegenüber dem Zusammenballen von Hunderttausenden in den großen Städten auf Kosten der Landbevölkerung. Auch der Erenteurlaub würde sich bei Schaffung von mehr kleinen Garnisonen leichter durchführen lassen, weil die Reisen dann weniger weit werden müssen.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Rehbel (Kons.)

ladet im Schlußwort den Abg. Noske ein, ihn einmal zu besuchen und sich die Wohnungen auf dem Lande anzusehen. Sie sind besser, als viele in der Stadt. Im Westen gibt es viele kleine Garnisonen. Warum nicht auch im Osten? In den kritischen November-Tagen war bei uns in Ostpreußen geradezu eine Panik. Es hieß, die Russen hätten mobil gemacht, und die russische Kavallerie läge schon mit den Pferdenasen an der Grenze. Die Frauen auf dem Lande packten alles zusammen und gingen in die nächste Garnisonstadt. Große materielle Schäden sind entstanden. Wir verlangen, daß auch der letzte Quadratmeter ostpreußischer Erde energisch geschützt wird. Ein Fortschritt war die Errichtung des 20. Armeekorps, aber mit den wenigen Grenzgarnisonen kann die Grenze nicht hinreichend geschützt werden. Darüber weiteres bei der Militärvorlage.

Abg. Astor (Zentr.):

bedauert, daß er verhindert worden sei, militärische Arbeitskräfte für die Weinberge zu fordern.

Sämtliche Anträge werden in allen Punkten meist einstimmig angenommen, auch ein nationalliberaler Antrag, der Portofreiheit für Postpakete an Soldaten fordert.

Petitionen.

Einige Petitionen fordern eine reichsgesetzliche Regelung der Wanderfürsorge.

Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung und Uebergang zur Tagesordnung über die Forderung einer landesgesetzlichen Regelung.

Abg. Thöne (Soz.):

Man soll den arbeitslosen Wanderer nicht als arbeitsscheuen Vagabunden behandeln. Die Notlage der Wanderarmen wird in den Wanderarbeitsstätten zu unwürdigen Verträgen ausgenutzt.

Abg. Bernstein (Soz.):

Die jetzige Wanderfürsorge selbst in ihren besten Formen degradiert den Arbeiter. Wenn Deutschland in der sozialen Gesetzgebung wirklich an erster Stelle stehen soll, so braucht es auch eine Arbeitslosenversicherung. Andere Länder tun auf diesem Gebiete viel mehr.

Die Anträge der Kommission werden angenommen.

Einige weitere Petitionen werden ohne Aussprache erledigt.

Eine Petition auf Aenderung des Genossenschaftsgesetzes und Verbot des Handels der Beamten wird als Material überwiesen.

Mehrere Petitionen aus freireligiösen Kreisen fordern die Aufhebung der §§ 166 (Gotteslästerungsparagraph) und 167 des Strafgesetzbuches und aller Bestimmungen in Zivil- und Strafprozeßordnungen über die Anrufung Gottes in Eidesformeln usw. Weiter wird verlangt, die Einführung einer konfessionslosen Eidesformel, die Aufhebung des Zwanges, daß Dissidentenkinder am Religionsunterricht teilnehmen müssen usw.

Schließlich wird verlangt, das Recht der Verwaltungsbehörden zu beseitigen, gegen die Eintragung eines Vereins Einspruch zu erheben, wenn der Verein „einen politischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck" verfolgt. Die hierauf bezüglichen Worte des § 61 des B. G. B. sollen gestrichen werden.

Die Kommission beantragt, diesen letzten Punkt als Material zu überweisen und über alle anderen zur Tagesordnung überzugehen.

Die Sozialdemokraten beantragen, alle Punkte zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Gröber (Zentr.):

Der sozialdemokratische Antrag hat keinen Sinn. Er wirft alles in einen Topf werfen. Dabei haben die Petitionen viel Widersprechendes in sich. Sie würden mit Ihrem Antrag auch Bestimmungen aufheben, die zu Gunsten der Religionsfreiheit erlassen sind; und die z. B. die Juden betreffen. Man ist da ja gegen die Juden liberaler gewesen als gegen die Christen. Das wollen Sie doch wohl nicht aufheben. Also ziehen Sie Ihren Antrag zurück, er ist unsinnig. (Heiterkeit.)

Abg. Thiele (Soz.)

hält an seinem Antrag fest.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.)

beantragt, die Frage der Einführung einer konfessionslosen Eidesformel, die Frage der Aufhebung des § 166 und der vollständigen Trennung des Staats von der Kirche durch Reichsgesetz usw. als Material zu überweisen.

Die Petition wird nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Eine Petition fordert Aufhebung des Verbots des Verkaufs von Pferdefleisch in Räumen, in denen Fleisch von anderen Tieren verkauft wird.

Abg. Krahmer (Kons.)

weist als Berichterstatter darauf hin, daß die Roßschlächter der Ansicht sind, daß jetzt größeres Interesse für Pferdefleisch herrscht. (Zuruf: Bei Herrn v. Schorlemer! — Heiterkeit.) Sie glauben, daß ein Widerwille gegen Pferdefleisch überhaupt nicht mehr besteht. Das Publikum geniert sich nur, in die Roßschlächterläden zu gehen. Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition als Material.

Abg. Leube (Vp.)

beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Es ist auffallend, daß sich die Rechtsparteien jetzt fürs Pferdefleisch ins Zeug legen, nachdem sie die Teuerung durch ihre Politik erst hervorgerufen haben. In englischsprechenden Ländern ist der Verkauf von Pferdefleisch zu Genußzwecken überhaupt verboten.

Die Petition wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Donnerstag 1 Uhr: Nachtragsetat, Etatsnotgesetz, Kolonialetat.

Schluß 6½ Uhr.

MARCHIVUM

Zu verkaufen

Fahrrad m. Lampe, Freil. 2 Uebersetzg. b. z. v. 18880 Obere Clignetstr. 19, 3. St.

1 eis. Dienstbotenbettstelle 2 Gummischläuche, ca. 17 m zu verk. U 1, 13, 3. St. 18910

Gebr., sehr schönes Klavier gut erhalt., billig zu verkaufen. L 10, 7, pt. 79594

Zu verkaufen. 18841 Ein rotgelber Zwergschnauz u. ein schw. Spitzerhündchen. O 5, 1, 4. St.

Büro-Möbel sowie ganze Kontor-Einrichtungen (auch gebrauchte) stets billig abzugeben. Evtl. Zurücknahme vorhandener Möbel. D. Aberle, G 3, 19 Fernsprecher 1526. 78855

Gelegenheitskauf! 1 Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr., 1 Wohnzim., 1 Diwan mit Umbau, Pitch-pine-Küche, ein 1tür. und 2tür. Spiegelschrank, 1 Waschkommode m. Marm. u. Spiegelaufsatz, Diwan, Chaiselongue, Stühle, Matratzen, billig zu verk. 79895 S 4, 20, Hof.

Ladentheken, versch. Regale, 2 kl. Pulte Blumenkasten Leitern jeder Art 2 Fenstertritte verk. billigst Friedr. Vock J 2, 4. 78833

Deutscher Schäferhund rasserein 10 Monate alt z. v. Speyzerstr. 8, 3. 18835

Liegenschaften

Zu verkaufen Sattlerei- und Tapezier-Geschäft 2stöck. Wohnhaus, Laden, große Werkstatt, Wagenremise, wegen Tod des Eigentümers. Anfragen: Franz Stephan, Stockach Baden. 18806

Wer über Mk. 2000.— bar Geld verfügt, zur Anzahlung auf ein gut eingeführtes Drogen- u. Kolonialwarengeschäft, kann sich hierdurch eine tadellose Existenz gründen. Off. u. Nr. 18920 an die Exp. d. Bl.

Schönes Privat-Rentenhaus in feiner Lage zu verkauf. Nehme einige Rheinauplätze in Zahlung. Off. u. Chiff. 79603 a. d. Exp. erb.

MODERNE RAUMKUNST 150 KOMPLETT EINGERICHTETE MUSTERZIMMER HOFMÖBELFABRIK JOSEPH TRIER DARMSTADT COMPLETTE EINRICHTUNGEN FRCO. WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS. 9885

Bureau

D 6, 7/8, 1 Bürozim., pt. u. 1 Bürozim., 1 Tr. z. v. Näh. 2. Stock. 12621

Breitestraße J ... für Büro, Zahnarzt etc. eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche 1 Tr. hoch per sofort zu vermiet. Zu erfragen bei Neubauer C 8, 15 4 Treppen.

Luisenring 18 5—6 Zim. f. Bureau od. Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen 41072 Luisenring 18 part.

2 helle Räume als Büro, Lager etc. zu verm. 18104 Rich. Wagnerstr. 46

In Mitte der Stadt sind 2 helle Räume von zusammen 160 □ groß, per 1. April 1913 zu vermieten. Dieselben eignen sich für Büro und Lager, für lithographische oder photograph. Kunstanstalt. Offert. unt. A. 288 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 18288

Bureau part. 3 Räume am Hauptbahnhof per 1. April zu vm. Näh. Tattersallstr. 12 Bureau, Hof. 41120

Buntes Feuilleton.

— **Durch ein Luftschiff wahnsinnig geworden.** Ein eigenartiger Fall ereignete sich in der Familie eines Berliner Arztes. Seit zwei Wochen hatte er den Besuch einer Verwandten in seinem Hause, einer älteren Dame, die bisher in der Stille und Abgeschiedenheit ihres Dorfes gelebt und sich für die Ereignisse der modernen Zeit nicht im entferntesten interessiert hatte. Sie kam eigentlich nach Berlin, um eine Großstadt kennen zu lernen, doch als sie das erste Mal über die Straßen gegangen war, wurde sie von einem solchen Grauen gepackt, daß sie niemals mehr zu bewegen war, das Haus zu verlassen, außer unter starker Bedeckung ihrer männlichen Verwandten. Eines Morgens saß sie in ihrem Zimmer, als sie durch ein Rattern aufgeschreckt wurde. Der Anblick eines Automobils brachte sie stets in einige Bestürzung, weil sie sich nicht erklären konnte, wie diese Wagen ohne Pferde sich vorwärts bewegen. Das Rattern erinnerte sie wohl an ein Auto, sie erhob sich, trat vom Fenster weg und hob den Blick, um den Wagen nicht zu sehen. Da schwebte das Militärluftschiff gerade an dem Fenster vorüber. Das alte Fräulein, das von den Flugschiffen und Flugfahrzeugen noch nichts gehört hatte, stieß einen lauten Schrei aus, denn sie glaubte nichts anderes wie ein Gespenst zu sehen. Auf ihren Ruf stürzten die Familienmitglieder herbei, sie vermochten sich zuerst die wirren Reden kaum zu erklären, erst das davonschwebende Luftschiff ließ sie den Zusammenhang ahnen. Vergebens, daß man der unglücklichen Dörflerin die durchaus natürliche Erscheinung in ihrem Zusammenhange klarmachen wollte, das Luftschiff hatte sie in eine solche Bestürzung versetzt, daß ihr Geist, der ohnedies nicht zu den stärksten gehörte, sich vollends verwirrte. Die Reden wurden immer wirrer, immer unverständlicher und man mußte das alte Fräulein schließlich in einer Privatirrenanstalt unterbringen.

— **Eine vierhundertpfündige Mutter**, die innerhalb sechs Tagen drei Kindern das Leben schenkte, dürfte selbst in Amerika, wo sich dieser Fall zutrug, zu den Seltenheiten gehören, und die Chicagoer Presse ließ es sich nicht nehmen, über das Befinden von Mutter und Kindern über eine Woche lang täglich Bulletins zu veröffentlichen. Die glückliche Mutter, die so schnell zur Tagesberühmtheit avancierte, ist die Gattin eines Arbeiters namens Grantout in Chicago, deren Bild in den Spalten der amerikanischen Zeitungen angestaunt wird. Die Zeitungen haben schnell eine Sammlung veranstaltet, aus der die Erziehungskosten der drei Kinder (2 Knaben, 1 Mädchen) bestritten werden sollen. Der Aufruf zu dieser eigenartigen Sammlung wendet sich speziell an die Frauen, die aus irgendeinem Grunde nicht Mutter geworden, und wie wirkungsvoll er war, ersieht man daraus, daß bis jetzt 67 381 Dollar zusammenkamen.

— **Freiwillig lebendig begraben.** Höchst interessante Aufzeichnungen veröffentlichte ein amerikanischer Professor, der sich freiwillig dem Lebendigbegrabenwerden ausgesetzt hatte. Da allerhand Mären über die Toten, die angeblich nur scheintot sind, verbreitet werden, wollte der amerikanische Professor Woorhed am eigenen Leibe erfahren, welche Empfindungen man unter der Erde hat. Bei einer Ausgrabung, als eine Erdmauer von fünf Meter angehäuft war, näherte sich Mr. Woorhed absichtlich dem Rande der Mauer soweit, daß sie unter ihm zusammenstürzte. Der Gelehrte vernahm das Poltern der Erdmassen, er wollte sich aufrichten, aber in diesem Augenblick lag er auch schon unter der Erde begraben. Die Empfindung war diejenige eines ungeheueren Druckes, dem er kaum zu widerstehen vermochte. Seine Wirbelsäule schien ihm zerbrochen, aber die Schmerzen dauerten nur kurze Zeit, bald war er völlig unempfindlich. Die Gedanken jagten mit Blitzesschnelle in seinem Hirn. Sie bezogen sich weder auf die Zukunft noch auf die Gegenwart. Sie bleiben an der Vergangenheit haften, und immer wieder fragte sich der Begrabene, ob er wohl, wenn er aus diesem Grabe noch einmal herauskommen würde, die Fähigkeit zu atmen haben könnte. Augenblicklich war ihm die Einatmungsbewegung eine Unmöglichkeit, die Erde drückte die Luft aus den Lungen heraus, und als sie vor dem Gesicht warm wurde, war ihm, als sei ihm der letzte Atemzug entrissen. Als er die ersten Erdbrocken herunterschluckte, befiel ihn Ekel und Erstickungsfurcht. In diesem Augenblick empfand er, daß er nicht mehr zu retten war, da wurde ihm aber der Tod und alles, was ihm noch zustoßen könnte gleichgültig. Friedlich und mit einem gewissen Humor ergab er sich in sein Geschick. Die Arbeiter, die das Erdreich aufgeschichtet hatten, machten sich daran, ihn freizulegen. Er fühlte plötzlich, daß er seinen Kopf bewegen konnte und dieser Umstand erweckte einige Hoffnung in ihm. Eine Schaufel traf ihn am Kopfe, der Schmerz schien unerträglich, denn alle Adern hatten sich mit Blut gefüllt und waren angeschwollen. Endlich war er befreit und die Arbeiter trugen ihn fort. Der Gelehrte beschrieb seine Eindrücke, die er in den Augenblicken, da er zum Leben wieder erwacht war, bekommen hatte. Er fühlte sich gleich einem Vogel dahinfliegen, der Himmel kam ihm großartig gefärbt vor, und niemals glaubte er, die Sonne in einem so strahlenden überwältigenden Lichte gesehen zu haben. Das Einatmen der Luft erschien ihm wie ein ungeheueres Geschenk. In dem Krankenhause, in das man ihn brachte, begannen zwei Männer seinen Körper zu kneten, aber er fühlte nichts. Der ganze Körper war gelähmt von dem Druck, und es dauerte Wochen, bis er sich wieder einigermaßen erholt hatte.

— **Die neuesten Moden im dunklen Erdteil.** Die Mode spielt im Innern Afrikas eine noch viel größere Rolle als bei uns, denn der Neger ist bekanntlich sehr kokett, und von der Negerin sagt man gar, daß sie es in der Eitelkeit mit zwei weißen Frauen aufnehmen könne. Deshalb dreht sich das „Gesellschaftsleben“ im dunklen Erdteil hauptsächlich um Toilettenfragen, und man sinnt unermüdlich darauf, neue Formen des Schmuckes einzuführen. Von solchen neuesten afrikanischen Moden erzählt allerlei Amüsantes ein Artikel der „Lectures pour tous“. Je enger der Neger mit dem Europäer in Berührung kommt, desto eifriger sucht er ihm seine Toilettengeheimnisse abzulauschen, aber er verwendet sie dann auf seine originelle Weise. Dafür spricht ein hübsches Geschichtchen, das ein Beamter aus Madagaskar erzählt. Er hatte sich nach Tamatave, wo er stationiert war, Kind und Kegel nachkommen lassen, und auch eine schon betagte Kinderfrau, die aus „Furcht vor Zug und Zahnweh“ immer Watte in den Ohren trug. Zufällig war diese Watte rosa und erregte die höchste Aufmerksamkeit der eingeborenen Frauen, die darin den anmutigsten Schmuck des Ohres, einen sehnsüchtig begehrten Gegenstand des Luxus sahen. Jede wollte auch rosa Watte in den Ohren haben, und man bezahlte der Kinderfrau die höchsten Preise, die sich mit ihrem Wattevorrat ein kleines Vermögen erwarb. Seitdem tragen die madagassischen Schönen an hohen Fest- und Galatagen als „dernier cri“ der Mode Wattepfropfen in den Ohren. . . Ein anderer dem Europäer ungewohnter Schmuckgegenstand waren die Hosenträger eines belgischen Offiziers, die ihm in Leopoldville ein Kongoneger stahl. Der Offizier fand den Dieb inmitten einer begeisterten Menge, die in frenetische Beifallsrufe ausbrach. Der schwarze Dandy war mit nichts anderem als den Hosenträgern des Offiziers bekleidet, hatte aber zur Erhöhung der Eleganz an jedem Ende eine Glocke befestigt. Bei dem Freudentanz, den er mit dem neuen Schmuckstück aufführte, umklingelte ihn ein angenehmes Getön, und das alles verlieh ihm ein Ansehen, daß er sicher zum Häuptling seines Stammes gemacht worden wäre, wenn ihm nicht der rechtmäßige Besitzer mit roher Hand sein Kleinod entrissen hätte. Es machen nämlich nicht nur bei uns Kleider Leute, sondern in noch höherem Grade im dunklen Erdteil. Die Kraft des Kriegers ruht in seinem Federschmuck, in seiner grellen Bemalung, die Heilkunst des Zauberers in seiner scheußlichen Maske, in seinen Amuletten, die jeder mit andächtiger Scheu betrachtet. Freilich tut da Einbildung alles und dem Europäer imponiert die alte Sardinenbüchse garnicht, die gar häufig von den Medizinmännern als Hauptamulett verwendet wird. Ein besonders origineller Schmuck kann das Glück eines Mannes in Innerafrika machen. So gelangte ein Neger zu hohem Ansehen, der sich an seine Ohren zwei richtige Eimer mit Eisenbändern hängte und so einen wundervollen Schmuck besaß, den kein anderer hatte, der ihm aber auch starke Schmerzen verursachte. Der Nasenring erscheint uns als eine unbedingt zur Negermode gehörige Zierrat; aber die Negerinnen haben ihn vielfach zugunsten einer andern Verzierung aufgegeben, nämlich einer Scheibe, die zwischen die Unterlippe und das Kinn geklemmt wird, ähnlich wie unsere Elegants das Monocle ins Auge drücken. Diese Scheiben, die zu tragen recht schwierig ist, sind verschieden groß; den kleinen Mädchen werden sie nur in bescheidenem Umfang eingeklemmt, bis sich die Muskeln unter der Unterlippe so weit entwickelt haben, um größere Exemplare auf die Dauer halten zu können. Eitle Schönen aber lassen unter ihrer Lippe Scheiben mit 12 Cmtr. Umfang hervorwachsen und bringen sogar das Kunststück zuwege, beim Festhalten dieses eigenartigen Schmuckes noch das Mundwerk eifrig zu bewegen.

— **Aus den „Meggendorfer Blättern“.** Konzentrierte Arbeit. Dame (zum Dienstmädchen): „Sie haben ja wieder einmal nichts getan, Kathi! Jedesmal, wenn Ihr Bräutigam zum Besuch hier war, ist das einzige, was ich in der ganzen Wohnung aufgeräumt finde, die Speisekammer.“

Märchenland. Landstreicher (zum andern): „Wenn du jetzt da nach Heimsdorf hineinkommst, da gibt es noch mitleidige Seelen. Geh' nur zum Röhrtroge, der mitten am Markt ist, und tu, als ob du Wasser trinken wolltest, gleich steuern a paar am Markte befindliche Bürger zusammen, daß d' a Bier trinken kannst!“

Suggestion. Richter: „Sie haben doch schon gestanden, daß Sie die Unterschrift auf dem Wechsel fälschten, und jetzt behaupten Sie, der Bezogene sei damit einverstanden gewesen. Sind Sie verrückt?“ — Angeklagter: „Ob ich verrückt bin? Herr Richter, das ist eine großartige Idee von Ihnen.“

Galgenhumor. „Eine Wahrsagerin hat mir neulich prophezeit, ich würde hundert Mark kriegen . . . das ist heute eingetroffen!“ „Von wem hast du sie gekriegt?“ — „Vom Gericht! Hundert Mark . . . oder zwanzig Tage Haft!“

Geschäftliches.

Ein Vermögen würde so mancher gern ausgeben, wenn er seine Gesundheit wieder erlangen könnte. Die Grundbedingung für ein Wohlbefinden unseres Körpers und zur Erhaltung unserer Gesundheit bis in das späteste Alter ist ein gutes Gebiß, welches uns in die Lage versetzt, die Speisen, welche wir zu uns nehmen, für den Magen entsprechend vorzubereiten, das heißt gehörig zu kauen. Solange der Magen gut funktioniert, kräftigen wir dadurch unseren Körper, welcher in einem solchen Zustande widerstandsfähiger gegen Krankheiten aller Art bleibt. Ein ausgezeichnetes Mittel, unsere Zähne gesund und rein zu erhalten, finden wir in Sarg's Kalodont Zahn-Crème in Tuben und in dem ebenfalls seit 20 Jahren bekannten Kalodont-Mundwasser. Beides erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und allen einschlägigen Geschäften.

Hauswirtschaftliches. Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) ist ein seit langen Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Kernseife bester Qualität und enthält, wie die Analysen bedeutender Chemiker festgestellt haben, keinerlei Bestandteile, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man ohne Rasenbleiche blendend weiße Wäsche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Pakete aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Lauge löst sich der Schmutz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Dr. Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, frischen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz gibt es kein besseres Mittel. Dr. Thompsons Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und auf die Schutzmarke „Schwan“.

Haben Sie schon Liebig-Kugeln versucht?

Liebig Kugeln bestehen aus reinem Liebig's Fleisch-Extrakt, der nur mit einer leichten Schicht Gelatine umgeben ist. Genau so wie Liebig's Fleisch-Extrakt in Töpfen können die Liebig-Kugeln zur sofortigen Kräftigung und Geschmackverbesserung fast aller Suppen und Gerichte dienen; ebenso kann man durch Beigabe der nötigen Gewürze und Salz (sowie nach Belieben Butter oder Fett) feinste Trinkbouillon daraus herstellen.

Liebig-Kugeln kosten das Stück 5 Pfg.

und sind in jedem Lebensmittelgeschäft zu haben. Lesen Sie die jeder Dose beigegebene Gebrauchsanweisung. 9904

MARCHIVUM

„GOLD" „Schokolade"

STOLLWERCK

7 Fabriken. Ueber 6000 Beschäftigte.

„GOLD" „Kakao"

Zu vermieten

B 2, 5 2. St. Hinterh. 1 Zimm., Küche, neu herger. p. 1. April z. v. Näh. 2. St. Vorderh. 13040

Am Friedrichspark
Wohnung
v. 10–14 Zim. u. Zubehör
im 2. und 1. Stock per April zu vermieten. Auto-Garage u. Chauff.-Wohnung kann eingerichtet werden. Näh. im Bureau B 6, 25. 40830 Telephon 1985.

G 7, 3 3 od. 4 Zim. u. Küche zu verm. Näheres part. 13148

C 4, 13 2. St., a. Zeughauspl., 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten. 13055

J 2, 4 Erkerwhg.
4 Zimmer, Küche, Badezim. p. April zu verm. 41100

J 3, 17 4 Zim. u. Küche zu verm. 13149

K 1, 7 (Breitestraße) schöne 5—6 Zimm.-Wohn. p. sof. od. spät. z. v. Tel. 458. 41061

L 15
nächst Bismarckstraße. Schöne geräumige 40286
8 Zimmer-Wohng.
preiswert zu verm. Näh. Q 6, 10b, 1 Tr. Tel. 933. 40236

L 8, 2 (Bismarckstraße)
6-Zim.-Wohng. (Wohnd.), Bad, Sp.-K., elektr. Licht, 2 Erker, Klos. p. Apr. z. verm. 41099

L 15, 12
Ecke Kaiserring und Bismarckstraße
3 Treppen hoch, schön gelegene 6 Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 40565 Näheres daselbst parterre.

M 2, 10 2 Tr. 2 leere Zim. an einz. Pers. zu verm. Zu erfr. Laden. 41079

N 6, 6a, 5 Zim.-Wohng. gg. od. geteilt zu verm. 13053

O 5, 12 1 Treppe hoch 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näher. 41050 O 6, 3, Schladen.

S 6, 5 2. St. 3 Zimmer Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 3. St., Ohler, oder Telephon 996. 13043

S 6, 41, zwei Zimmer und Küche im Vorderhaus im 2. Stock per 1. April zu verm. Näheres parterre. 41004

T 4a, 9
2 Zim. u. Küche p. 1. Apr. zu verm. Näh. 3. St. 13109

T 1, 3, Breitestr.
4 Zimmerwohnung, auch geeignet für Bureau oder Arzt z. v. Näh. 2 Tr. r. 41101

U 3, 10 5 Zimmerwohnung in freier Lage, neu herger., z. vrm. 40780

Augartenstraße 82
2. St. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 12977

Akademiestraße 7
3. St., wegzugshalb. schöne 5 Zimmerwohng. m. elektr. Licht, Gas, Bad u. Zubehör bei Preisermäß. z. 1. April evtl. später zu verm. 13090 Einsichtnahme vormittags.

Otto Beckstr. 8 (Oststt.)
Mod. 4 Zim.-Wohn. mit Fremdz., Mädchenk. Speisek. Bad u. Zubeh. z. 1. April u. 1. auch sp. z. vm. 41009

Elisabethstraße 7
(Oststadt)
elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör, per 1. April ds. oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telefon 1672. 40094

Eichendorffstraße 3, schöne 2-Zimmerwohn. m. Balk., Speisek. p. 1. April z. v. Näh. Lange Rötterstr. 54, 2. St. (13000)

Friedrichsfelderstr. 39, 2. St. l., 3 Z.-W., Badz. v. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. 41037

Emil Heckelstraße 3
Neubau, schöne 3-Zimmerwohnung mit Mansarde pr. 1. März oder später billig zu verm. 41031 Näher. Franz Collinstraße 18. Tel. 3662.

Emil Heckelstr. 12
part. und 1 Treppe hoch, je eine bessere 3-Zimmer-Wohng. mit Bad, Dachk. und Gartenant. etc. auf 1. April cr. zu verm. Näh. Gr. Merzelstr. 6. Tel. 1331. 40688

Friedrich Karlstr. 1
Villa, 1. Etage, 6—9 Zim., Zentralh., Elektr., p. April zu v. L 4, 9, II l. 41107
Nächst Rheinstr. Gaup.-Wohn. 2 Zim., Küche, Zub. z. v. Näh. N 2, 5, 3. St. 13030

Jungbuschstraße 8
Helle 7-Zimmerwohn., Bad u. Zub., auch für Büro geeignet, p. 1. April zu vm. Näh. Papierladen. 40551

Keplerstraße 29
3 Zimm., Küche u. Badez. p. 1. April zu vm. 41079 Näh. 2. St. rechts.

Kobellstraße 33.
Große 3 Zimmerwohnungen und Laden mit 2 Zim. u. Zubeh. a. 1. April zu vermieten. 41058

Lindenhof. Sehr schön. 4-Zimmer-Wohng. (Linoleumbel.) p. 1. April z. v. 13069 Näh. Bellenstr. 61a, Lad.

Landteilstr. 4
(Lindenhof) Schöne 2 Zim.-wohn. per 1. April od. 1. Mai zu vermieten. 13115 Näh. 2. St. Tel. 4621

Neubau
Karl Ludwigstr. 17
direkt neb. Augusta-Anlage Herrschaftl. 4- u. 5 Zim.-Wohng. mit Bad, Speisek. Besenk., Wandsch., Wintergart. u. Mansl. p. 1. April z. v. Näh. Richard Wagnerstraße 52, pt. r. Tel. 800. 41060

Heinr. Lanzstraße 15
2. St. 5 Zimmerwohnung mit all. Zubehör zu vermieten. Näheres 12675 B. Groß, K 1, 12 Telefon 2454.

Große Merzelstraße 29
2. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 41068

Augusta-Anlage 17
schöne 5 Zim.-Wohng. mit Zubeh. p. 1. April 1913 an kl. Familie zu vm. 41027

Rupprechtstraße 8
Schöne 5 Zimmer m. Bad, Mansarde u. Zubehör per 1. April zu verm. Preis 1150 M. Näh. part. rechts. 41105

Neubau
Lange Rötterstr. 44
Herrschaftl. ausgestattete Wohnungen von 3 Zimmer, Bad, Speisekammer und Mansarde per sofort zu vermieten. 13175

Lange Rötterstr. 74 2. St. 3 Zim. mit Zubeh. sof. zu vm. 13283

Renneershofstr. 14 am Schloßgarten und Rhein, Wohng. 5 u. 6 Zim., l. bez. 3. Stock, auch Bureau zu verm. Näh. 1 Tr. 41028

Rheindammstr. 50 4 schöne Zimm., Küche, Speisek., Mans. p. 1. April z. vm. Näh. Rheindammstr. 48, pt. 12862

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badezimmer u. Küche an kleine Familie zu vermieten. 41059 Näh. 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 47 Schöne Balkonwohn. 2 Zim u. Küche nebst Zubeh. an ruh. Leute p. 1. April z. v. Näh. p. 13216

Rheinstraße 4
3 Tr., elegante 7 Zimmer-Wohng., elektr. Licht, Bad u. all. Zub., p. Jan. od. spät. zu vm. Näh. part. 41026

Schimperstraße 2
Eckhaus, am Mehlplatz, schöne Wohnung von 6—7 Zimmer mit Zubehör, sehr preiswert per 1. April zu vermieten. 40660 Näh. Mittelstr. 4, part.

Schimperstr. 22
5-6 Zimmer-Wohnung m. Bad, Speisekammer u. Mansarde pr. 1. April zu vm. (Preis 1050 M.)

Schimperstr. 20
sehr geräum. 3 Zimmer-Wohng. m. Bad, Speisekammer u. Mansarde p. 1. April zu verm. 41055
Näh. Auskunft erteilt Franz Windel, Baugeschäft, Schimperstr. 20 Tel. 960

Stamitzstr. 7
elegant ausgestattete 4-Zimmerwohnungen mit reichlich. Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. Näh. Stamitzstraße 9, 1 Treppe lks. 40649

Schwetzingerstraße 15 am Tattersallplatz, schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche im 3. Stock und auf Wunsch 1 od. 2 schöne große Mansl. im 4. St. an ruhige kl. Familie per 1. April zu verm. Zu erfrag. vormittag von 10—2 Uhr. 12745

Seckenheimerstr. 11
4. St. links, sehr gr. leeres Zimmer get. als 2 Räume benutzbar sofort od. später billig zu vermieten. 41095

Seckenheimerstr. 27,
2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. mit Balkon auf 1. April zu verm. Näh. parterre. 13039

Seckenheimerstr. 112
schöne 3×4 Zimmer-Wohnungen im 2. u. 3. Stock, mit gr. Bad, Mansarde u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Rheinhäuserstraße 9a, part. 40919

Tattersallstraße 22 (Nähe Bahnhof), 4 Zimmer u. Zubehör per 1. April an ruh. Familie zu vm. Näheres parterre. 41085

Tullastr. 14
herrschaftliche Wohnung, 2., 3. od. 4. Stock, 7 große Zimmer, Garderobe mit allem Zubehör p. 1. April zu vermieten. 13150 Näh. Goethestr. 12, I., Telephon 2405.

Tullastr. 19
zwei 7 Zimmerwohnungen und kleine Wohnung, frei. Anfragen von 9—12 und von 2—5 im Parterre und Büro, Goethestr. 4. 41080 Gg. Börtlein sen.

Tullastraße 23 leeres Zimmer an bess. Fräulein zu verm. 13267

Eckneubau
Berschaffeltstr. 15/17
mod. 2, 3 und 4 Zimmerwohnungen, Bad, Speisekam. u. Zubeh. p. 1. April z. v. Näh. K 2, 19, 2. St. 12646

Richard Wagnerstr. 21
Herrsch. 5 Zimmerwohng. mit Diele 2c. zu vermieten. 12955 Näheres part. rechts.

Rich. Wagnerstr. 22
Eleg. 4 und 5 Zimmerwohn. Küche, Speisek., Besenk., Bad, Warmwasseranlage, Warmwasserheiz., elektr. Licht, per 1. April od. spät. zu v. Näh. part. 40691

Wespinstraße
(Oststadt), 4 Zimmer mit Zubehör und elektr. Licht, 1 Treppe z. verm. 41081 Näh. Telephon 2028.

Waldparkstr. 8
Große 3-Zimmerwohnung mit Speisekammer im 4. Stock, wegen Versetzung bis 1. April zu vermiet. Näh. part. rechts. 41077

Windeckstraße 49
2 große Zim., Küche, Keller auf 1. April zu vm. 12671 Näh. bei Brehm, 4. Stock.

Schöne 3-Zimm.-Wohng.
mit Bad und Speisekamm per 1. April zu vermiet. Näh. Waldhofstr. 11a Büro, Hof. 41069

Mehrere 1 u. 2 Zimmer-Wohnungen
sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Heil, Neckarauerstraße 67 oder Telef. 6596. 41017

Eleg. 4-Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubeh., 1 Tr., per 1. April zu vermieten. Neubau, Karl Ludwigstr. 14 Näh. B. Schmitt, Bachstraße 2 o. Tel. 534.

Mehrere schöne 3 u. 2 Zimmerwohng.
mit Bad, Mansarde u. all. Zubehör in der Speizen-, Stamitz- u. Holzbauerstr. per 1. April zu vermieten. Näheres Speizenstr. 18, II. Stock. 40033

Schöne Wohnungen 1×4 Zimmer u. 1×5 Zimmer mit Zubehör in gut. Lage wegzugshalber z. vm. Näh. Kirchenstr. 12. 13062

Schöne 2-Zim.-Wohnung.
per sofort o. sp. zu verm. Näh. Archit. Mündel 41057 Lutherstr. 1.

Versetzungsh. sof. oder später zu vermieten:
schöne 3-Zim.-Wohnung
2. Stock, an kl. bess. Fam. T 3, 19 (am Ring). Auskunft T 3, 2, 4. Stock bei Blei v. 2—5 Uhr. 12903

Schöne, neu hergericht. 4 Zimmer-Wohng. per 1. April zu v. Näh. Käfertalerstr. 7, 2. St. r. 12915

3 Zimmer und Küche wegzugshalb. billig zu verm. Näh. Stamitzstr. Nr. 4, 1 Treppe lks. 13069

Neubau schöne 4-Zimm.-Wohgen. m. Bad im Vordh., schöne 2-Zim.-Wohnungen mit Bad im Seitenbau zu verm. 12992 Zu erfr. U 4, 19, 2 Tr.

8 Zimmer-Wohnung
mit vollst. Zubehör, Badezimmer, Mädchenzim. 2c.
per 1. April
preiswert zu verm. 40664 L. Fischer-Riegel.

Schön. 4 Zimmerwohn. mit Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör per 1. April preisw. zu verm. 13039 Zu erfr. K 4, 18 3. St. r.

Sch. Mansardenwohnung
2 Zim. u. Küch. abgeschl., m. Gasanschl. bill. z. vm. Näh. Lortzingstr. 5, bei Rehberger. 41089

Einfamilienhaus.
Vorort Waldhof, 7 Zimm. Diele, Wintergart., Bad, Anfang u. reichlich. Zubeh. Garten m. Zwergobst, bill. zu vermiet. Angeb. unter Nr. 13265 an die Exped.

Feudenheim, Hauptstr. 115
hübsch. Part. 2 Zim.-Erker-Wohng. m. Küch.-Abschl. u. Vorgarten an ruhige Leute p. 1. April zu vermieten. 41024 Näh. Tel. 3812.

Feudenheim.
Eleg. ausgest. 3 Zimmerwohn., Zubeh., Gart. 2 gr. Mansard. sof. od. spät. Zu erfr. Liebfrauenstr. 2, 2. St. (12634)

Feudenheim.
1 Familienhaus 5 Zim., Küche, Bad 2c. in schönster Lag. p. 1. April z. vm. od. z. verk. Zu erfr. Hauptstr. 116. (12867)

Feudenheim Römerstr. 4
geräumige 3 Zim.-Wohn. per sofort zu verm. 13160

Seckenheim.
4 Zimmer mit Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde mit freier Aussicht auf Neckar und Gebirge per 1. April zu vm. 12744 Hauptstraße 53 parterre.

Seckenheim.
Schöne 3 Zimmerwohnung in neu erbautem Hause, freie Lage, m. elektrisch Licht u. Gartenanteil für 30 Mk. monatl. sofort zu vermieten. 41116 Zu erfrag. S. Schroeder, Wilhelmstr. Nr. 8.

Seckenheim.
Schloßstraße 1. Unterer Stock, 3 Zimmer, Küche, Garten nebst Zub. sofort oder auf 1. April zu vm. Zu erfr. Hildastr. 43. 41106

Seckenheim
beim Staatsbahnhof.
Schöne 3-Zimmerwohng. mit elektr. Licht u. all. Zubeh. z. billigem Preise v. 28.ℳ zu verm. Näh. L. Scheriel, daselbst. 41087

Möbl. Zimmer

A 3, 7a einfach möbl. Zimmer an nur sol. Hrn. zu verm. 40999

B 5, 9 II. Stock. Gut möbl. Zimmer mit guter Pension. 13077

B 6, 7a, 4. St., möbliert. Zimmer zu verm. 13057

B 7, 10 1 Tr. möbl. Zim. zu verm. 13088

D 1, 3 2 Trepp., am Paradeplatz. Schön möbl. Wohn- und Schlafzim. auf Paradeplatz gehend, sep. Eingang an bess. Herrn sof. zu vermiet. 41084

D 2, 1 3 Treppen links, ein gut möbl. Balkonzimmer mit Pension sof. zu verm. 13002

D 3, 4 sch. mbl. Zim. p. sof. an anst. Frl. z. v. Näh. Laden. 41018

D 6, 4 3. St., gut mbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 40944

E 3, 5 1 Tr. gut mbl. Z. zu verm. 13015

F 2, 9, 3 Tr. sehr gut möbl. Zim. an sol. Herrn sof. o. sp. z. v. (41083)

F 2, 2 2. Et. sch. mbl. Zim. z. v. m. o. ohne Pens. p. sof. od. 1. April. 12091

G 7, 19 1 Tr., groß, schön mbl. Zim. zu vm. 12762

K 1, 10, Breitestr. 2 Tr., 1 fein mbl. Z. mit gut. Pens. z. v. 12868

M 5, 9
möblierte Zimmer zu vermieten. 41074

N 3, 2, 1 Tr., mbl. Zim. sofort zu verm. 13178

N 3, 11, 4. St. mbl. Zimm., Zentralheiz., z. v. 13084

N 6, 6a gut möbl. Zim. evtl. m. Pens. zu vermieten. 13054

P 4, 10 3 Tr., schön mbl. Balkonzim. an sol. Fräulein sof. zu vm. Näheres 3 Treppen. 13122

S 2, 3 3. St. bei Hirsch schön möbl. Zim. sof. z. vermieten. 13043

S 6, 9 3 Tr. r. sch. möbl. Z. p. sof. z. v. 13123

S 6, 17 Nähe Ring, 2 Tr. hoch, bei alleinsteh. Frau schön möbl. Zimmer evtl. 2 zu verm. Zu erfrag. 4. St. (13229

S 6, 18, 2. St. lks., Nähe Tennispl., gut möbl. gr. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. April zu verm. 13080

U 6, 5, 3 Tr. r. sch. mbl. Balkonz. bill. z. vm. 13060

U 6, 19, 3 Tr. l., Ecke u. Ring, 2 sch. gut m. Zim. b. 1. März z. v. (12724)

Augartenstr. 4, 2. St. r. Schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 13197

Bismarckstr. L 15, 9, 3 T., eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. mit Bad u. Tel. zu verm. 41076

Emil Heckelstr. 5, pt. l. Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 13198

Reinfeldstr. 46, 2. Stock gut möbl. Zim. zu v. 13119

Am Luisenpark H 7, 17, 3 Tr. neu. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. vm. 41071

Gr. Merzelstr. 8
4 Trepp., Nähe Bahnhof u. Bismarckpl., einf. möbl. Zimmer sofort zu verm. 40966

Oststadt Wohn- u. Schlafz. f. m. m. Schreibt., Bad, elekt. Licht, Balkon b. Zülch, Otto Beckstr. 6, 3, Et. (13012)

Rupprechtstr. 8 4. St. lks. schön mbl. Zimm. an sol. Frauz. oder Herrn billig zu vm. 41044

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. m. elektr. Licht per sof. od. spät. zu verm. Tattersallstr. 2 3. St. l. 13113

Die beherzigte Lehre.

Von Anatole France.

Zur Zeit Ludwigs XI. von Frankreich war Donna Violante in ihrer zartesten Jugend einem Notar zum Traualtar gefolgt, der durch seine verkrüppelte Gestalt und durch seinen boshaften, selbstsüchtigen Charakter nur dazu geschaffen war, anderen Verdruß zu bereiten, nicht aber jemanden glücklich zu machen; er selbst aber schien viel mehr Befriedigung darin zu finden, seine Zeit mit staubigen Aktenbündeln, als mit seiner schönen jungen Frau zu verbringen. Diese aber besaß unter ihren Mitbürgern den Ruf einer unantastbaren Tugend, einer unerschütterlichen ehelichen Treue, obgleich sie es liebte, bei allen geselligen Zusammenkünften und auch Sonntags beim Kirchgang durch reichen Schmuck und kostbare Kleider den Neid der Frauen und die Bewunderung der Männer zu erwecken. Die Nachsichtigen ließen sich durch all die rauschende Seide, die duftigen Spitzen, die glitzernden Steine an dem schneeweißen Busen, in ihrem Glauben an Violantens Tugend nicht wankend machen. Die Vorsichtigen aber meinten, man dürfe niemanden voreilig beschuldigen; am Tage des Gerichtes werde alles offenkundig werden, Lohn und Strafe finden.

Nur Vater Johann Turrelure, der Beichtvater Violantens, versäumte es nie, sie zu ermahnen: „Trage nicht so viele Spitzen und Bänder, liebe Tochter, glaubst du, die heilige Katharina wäre jemals der ewigen Seligkeit teilhaftig geworden, wenn sie so tief ausgeschnittene Kleider und so kostbare funkelnde Steine auf ihrem weißen Busen getragen hätte, wie du? Entsage dem eitlen Tand und der weltlichen Hoffart!"

Auf einem Ballfest machte Violante die Bekanntschaft eines schönen tapferen Ritters, Philippe de Lotquis, der in dem Rufe stand, daß er ein unwiderstehlicher Bezwinger aller Frauenherzen sei.

Doch diesmal hatte Philippe keinen Blick für all die anwesenden Frauen und Jungfrauen, er beschäftigte sich die ganze Nacht hindurch nur mit Violanten, die sein Herz im Sturm gewann.

Da er es nicht gewohnt war, seine Wünsche und Gefühle zu verhehlen, bestürmte er die schöne Frau mit seinen Liebeserklärungen und gestand ihr, daß er kein höheres Streben kenne, als das, sie baldigst in seine Arme zu schließen. Violante wies ihn mit kalter Miene in die Schranken und wußte auch seinen ferneren Bemühungen nur mit unerbittlicher Strenge zu begegnen.

Den sieggewohnten Ritter brachte diese spröde Tugend zur Verzweiflung, er versuchte alle Mittel und Wege, sein Ziel zu erreichen, doch Violante wußte ihm stets im entscheidenden Moment zu entschlüpfen.

So standen die Dinge, als Pater Turrelure von dem Prior seines Ordens nach Venedig berufen wurde, um dort die Türken und Heiden zum alleinseligmachenden römisch-katholischen Glauben zu bekehren. Der gewissenhafte Beichtvater hielt es für seine heilige Pflicht, Violante vor seiner Abreise noch einmal zu einem frommen Lebenswandel zu ermahnen und ihr mit allen Schrecken des Fegefeuers zu drohen, wenn sie ihre ehelichen Pflichten verletzte und dem Gatten die ihm angelobte Treue bräche. Da er sah, daß sein Beichtkind den Drohungen gegenüber unempfänglich blieb, versuchte er es mit schönen Worten und Versprechungen, ja er ging so weit, Violanten zu fragen, ob sie vielleicht einen Wunsch habe, den er ihr erfüllen könne, und machte sich erbötig, ihr aus Venedig mitzubringen, was er ihr dort etwa besorgen könne.

Der gute Pater hoffte, sie würde einen Rosenkranz oder eine der vielen Reliquien, die fromme Pilger dort feilboten, wünschen, doch Violante sagte:

„Lieber Vater, da Sie nach Venedig reisen und mir dort besorgen wollen, was ich am meisten ersehne, so bitte ich Sie, mir einen so fein geschliffenen Spiegel von dort mitzubringen, wie ihn nur die dortigen Glasschleifer zu verfertigen vermögen."

Turrelure versprach seinem hoffärtigen Beichtkinde, ihm auch diesen Wunsch zu erfüllen.

Während des Beichtvaters Abwesenheit wußte Violante Philippes Werbung ebenso standhaft zu widerstehen wie bisher, so daß alle, die das schöne junge Paar kannten, die Hoffnung aufgaben, das kahle Haupt des unbeliebten Notars jemals mit Hörnern geschmückt zu sehen.

Als Pater Turrelure nach langer Abwesenheit heimkam, besuchte er sein Beichtkind und sprach: „Ich habe mein Versprechen nicht vergessen, sieh nur, meine Tochter, was ich dir aus Venedig mitgebracht habe." Bei diesen Worten zog er einen Totenschädel unter seiner Kutte hervor. „Dies ist der treueste Spiegel, den es gibt. Dieser Kopf soll einst der schönsten Frau Venedigs angehört haben; sie glich dir täuschend in ihrer Jugendpracht, so wie du einst diesem Haupte gleichen wirst!"

Violante wußte ihren Unwillen und ihre Entrüstung zu verbergen, sie neigte nur demutsvoll ihr schönes Haupt und versprach, der Lehre ihres Beichtvaters eingedenk sein zu wollen.

„Stets werde ich euren venetianischen Spiegel vor Augen haben, Pater Turrelure, und werde, eure Worte beherzigend, meine Lebensführung darnach richten."

Der fromme Mann war ganz glücklich über den Erfolg seiner Mahnung, und da er das Eisen schmieden wollte, so lange es heiß war, sagte er: „Ich hoffe, du wirst nun einsehen, wie kurz das Leben ist und wie bald du aller Eitelkeit entsagend, vor dem Throne des Herrn erscheinen wirst. Willst du mir versprechen, von nun an stets dieser Lehre eingedenk bleiben zu wollen?"

„Ich will es geloben, Pater Turrelure."

„Es ist gut, liebe Tochter, dann empfange meinen Segen für deinen künftigen Lebensweg."

Nachdem sich der Pater, ganz beglückt darüber, dem Himmel eine reuige Seele geführt zu haben, entfernt hatte, klopfte es abermals an Violantes Türe und Ritter Philippe de Lotquis trat in das Boudoir der schönen Frau, das ihm bis zu dieser Stunde verschlossen geblieben.

Er zog ein Büchschen aus dem Wams, um Violanten Bonbons anzubieten. „Kostet sie," sagte er, „sie sind so süß, wie eure Lippen."

Violante lächelte spöttisch und meinte, sie finde es vorwitzig, etwas zu rühmen, was man nie genossen habe.

Natürlich gab es nur eine Antwort auf diesen Vorwurf und diese Antwort gab der Ritter alsbald in der gründlichsten Weise.

Als Philippe sich einige Stunden später aus Violantens Armen löste, nicht ohne seinem Triumphe Ausdruck zu geben, daß es ihm endlich gelungen sei, ihren Widerstand zu besiegen, da sagte Violante lächelnd:

„Seid nicht allzu stolz, lieber Ritter, und wisset, daß ihr euern endlichen Sieg nicht euch und eurer Verführungskunst, sondern einzig und allein dem guten Pater Turrelure zu danken habt!"

„Eurem strengen Beichtvater? Das ist doch unmöglich!"

„Doch, der Pater hat mir aus Venedig einen Totenschädel mitgebracht, dessen Anblick mich daran erinnern soll, wie flüchtig die Stunden enteilen, und wie rasch Jugend und Schönheit dahinwelken. Dieser Lehre eingedenk, will ich nun die auf Nimmerwiederkehr enteilende Stunde genießen, will die Blüte des kurzen Frühlings pflücken, will glücklich sein, solange Jugend und Schönheit noch mein eigen sind."

Auch der Ritter fand diese Lehre beherzigenswert und er pflückte alle Blüten und Früchte der rasch enteilenden Stunde. Als er sich endlich verabschiedete, da sagte Violante schalkhaft: „Haben wir nicht die Ermahnungen des guten Pater Turrelure gründlich beherzigt, und ist es nicht gut, der Lehren eines frommen Mannes stets eingedenk zu sein?"

MARCHIVUM

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Die Türkei im Sprichwort.

Von Fred W. Kraft, Smyrna.

Wie fast immer in Ländern kultureller Rückständigkeit waren es auch in der Türkei Frauen, geklammert an das allmächtige Medium des Unterrichts, der Schule, die den Beginn gemacht haben mit den Versuchen, das verbröckelnde Alte zu stürzen. Das ist um so merkwürdiger, als die türkische Frau zu diesem Vorwärtshasten buchstäblich aus Fesseln und Banden sich herauswinden mußte. Und dennoch genießt gerade die türkische Frau, soweit sie Mutter ist, eine besondere Bevorzugung, die fast zur Weihe ihrer Person und ihrer Stellung im Hause wird: Die häusliche Religionsübung steht unter ihrer Obhut und Obsorge. Daraus erwächst ihr auch das gewährleistete Vorrecht der häuslichen Kindererziehung. Die natürliche Konsequenz ist eine gewisse Heiligung des Mutterbegriffes, die weit über unsere landesübliche Ehrerbietung hinausgeht und nahezu religiöse Kulturformen angenommen hat. Dieses hochgesteigerte Empfindungswesen hinsichtlich des Mutterbegriffes findet seinen lautersten, zugleich deutlichsten Ausdruck in der Spruchweisheit des Volkes, wie sie vornehmlich in den heiligen Schriften, vor allem im Koran, aber auch in Volkssprüchen, in den Dichtungen des Märchens, der Sage und Legende, niedergelegt sind. Einige der markantesten dieser Sprüche seien hier mitgeteilt.

„Unter den Schritten der Mütter sproßt ein Paradies." (Sure 13, 41.)

„Wer einer betrübten Mutter wohltut, den segnet Gott zehnfach." (Sure 50, 3.)

„Hochsinn in der Verehrung der Mutter ist die vornehmste Tugend der Edlen."

„Die Liebe der Mutter ist eine Brücke zu allem Guten, im Leben und in der Ewigkeit."

Sehen wir solchermaßen die Mutterverehrung kritiklos vor der Frau stehen, so wird der Ton gewandelt, wo die Frau an und für sich in Frage kommt. Hier kann das Sprichwort zuweilen recht barsch, ja satirisch werden — aber auch zart und höfisch, wie es bei uns kaum zu finden sein wird:

„Die Worte der Frauen sind ein Prüfstein für ihr Handeln."

„Wem ein tugendsam Weib beschieden, genießt schon auf Erden den Vorgeschmack der ewigen Seligkeit."

„Des Mannes Haus ist sein Himmel oder seine Hölle, je nachdem die Frau es haben will."

„Der Zanksüchtigen Hirn ist eine mondlose Nacht."

„Selbst ein Feind, wenn er klug ist, kann soviel nicht schaden, wie eine dumme Frau."

„Kinder sind die süßesten Früchte am Baum des Erdenglückes."

Ganz besondere Töne und Mitteilungsformen weiß der gläubige Türke für den Ausdruck seiner sanktionierten Liebe in seiner Sittenlehre und Spruchweisheit zu finden:

Das Glück deiner Liebe fasse mit deinen Händen, mit Augen und Ohren und allen Gedanken."

„Des wachsenden Verstandes Fahrzeug zerschellt an den Klippen der glücklosen Liebe." „Die Glut der Liebe löscht man mit den Fluten der Gewährung." „Liebe macht den Mann reich, die Frau arm, den Mann stark, die Frau schwach." „Wer aus Liebe sündigt, weckt Gottes Barmherzigkeit." „Glücklose Liebe verwirrt den Verstand." Bemerkenswert ist in den überlieferten Legenden und Sagen das von Anbeginn innig verknüpfte des türkischen Gebets mit den Gestalten des alten Testamentes und auch dieses fromme Anlehnen wird — in Sage und Dichtung — meist von den Frauen geübt. Natürlich sind sie weder der gestaltlichen Umpflanzung noch der Schriftübertragung kundig und sich dessen bewußt, daß Mohamed klug und weitschauend, so Ursprung wie wesentlichen Inhalt seines großen Dogmas und Lehrwerkes geschöpft. Diese Verschmelzung alttestamentlichen Wesens mit dem Leben der Moslem in der Dichtung und der Religionsübung verästelt sich auch in das häusliche Mutterleben der türkischen Frau. Nach dem Brauch des Hergebrachten stattet der Vater den in die Welt und Fremde ziehenden Sohn mit Mitteln und Ratschlägen für sein gesellschaftliches und berufliches Verhalten und Walten aus. Dann erst segnet die Mutter den Scheidenden und pflanzt ihm in Lehrsprüchen die Gebote der Sitte und Religion ins Herz. Und hier unter diesen Sprüchen segnender Mütter finden sich unzählige Anklänge und Anleihen sowohl der Bibel als auch der Apokryphen. Zum Beispiel: „Wohltun wehrt Unglück ab und verlängert das Leben." „Nur der Wissende kann in Wahrheit Gott dienen." „Erkennen ist die Quelle der Treue gegen Gott." Interessant sind weiterhin die Lehren, wie sie von türkischen Müttern ihren Söhnen beim Scheiden gereicht werden. Da redet z. B. eine besorgte Mutter: „Sei tapfer, mein Sohn, aber suche die Gefahr nicht auf" oder „Wenn Gefahr dich sucht, so denke zuerst an deine Mutter." In anderen Fällen wieder weichen der fatalistischen Ergebenheit in das Vorbestimmte alle Sorgen, und mütterlich tröstend werden oft gebrauchte Worte des Korans zitiert, z. B. „Fürchte nicht den Haß der Feinde, denn niemand trinkt den Kelch des Todes, solange der Becher seines Lebens nicht bis zum Rande gefüllt ist." „Die Stunde seines Endes hat Gott dem Menschen festgesetzt, niemand kann sie beschleunigen oder verzögern." Und immer wieder ist mütterliches Mahnen an Frömmigkeit, ebenso wie auf Klugheit und gute Sitte, auch auf Erwerb gerichtet: „Hohes Streben und Hochsinn im Handeln gehört zur Religionsübung." „Ohne Einsicht und Verstand nützt auch das gute Gedächtnis dem Lügner nichts, also bleibe bei der Wahrheit und sie wird dir's lohnen." Nicht minder oft erklingen die Mahnungen zur Heimatsliebe: „Heimatsliebe gehört zu den Glaubenssätzen." „Wer draußen die Heimat vergißt, wird von ihr verstoßen." Wie das Geschick der türkischen Frau sich in der Neuordnung der politischen und sozialen Verhältnisse auch wenden wird, die Mutter kann auch später nicht höher steigen, als ihr bisher schon vergönnt war.

Chinesische Kinder.

Man versteht ein Volk nicht, wenn man seine Kinder nicht kennt. In Wesen, Spiel und Lied der Kleinen spiegelt sich vielleicht am reinsten das intime Familienleben; die Welt der Frau empfängt aus diesem Kinderleben gleichsam ihre poetische Verklärung, ihre zarteste seelische Resonanz. Deshalb gewähren uns einen ganz neuen Einblick in das chinesische Haus die Kinderlieder, die J de Banzemont auf chinesischen Straßen und Spielplätzen gesammelt hat und in wortgetreuer Uebersetzung in einem Aufsatz der Revue wiedergibt. Die Wiegenlieder, die die Frauen singen, wiederholen die kleinen Mädchen für ihre Puppen. So singen sie: „Drei Blätter murmeln hu-lala, — Schlaf, Kindchen, schlaf in Mutters Bett. — Und will dich eine Mücke stechen, so schlag ich sie auf ihren Kopf. — Mein Kindchen schläft — Meine Blume ruht. — Ich schau es an, — Wie schlau sieht's aus, — Dieweil's in meinen Armen ruht! — Meine Blume ist die reizendste unter allen der reizenden Blumen."

Kinder lieben Tiere, und so singen denn die kleinen Chinesen ebenso den Maikäfer und das Johanniswürmchen an wie unsere Kinder: „Johanniswürmchen, Johanniswürmchen — Steig nieder von dem Berge! — Dein Vater und deine Mutter, die warten auf dich; sie haben Zucker mitgebracht — Zuckerkant und Fleisch. — Komm schnell, sonst ist alles das Kindchen. — Maikäfer, Maikäfer — Fliege — Fliege auf den Berg und nähr dich von Tau, — Schlaf auf einer Decke — und dann flieg weiter als mein guter kleiner Maikäfer."

Der Fledermaus ist folgendes Liedchen gewidmet: „Fledermaus, Fledermaus, mit deinen leichten Füßen — Begleite uns — Das Mädchen hier, das ist die Braut, und ich, ich bin der Mann."

Während lustige Reime von der Schnecke und dem Hänfling erzählen, wird der Kuh ein nachdenkliches Liedchen gesungen: „Eine alte traurige Kuh dachte — Während der Nordwind um ihren Stall heulte: — Um eine Trommel zu bespannen, wird man mein Fell nehmen, — Große Haarnadeln wird man aus meinen Knochen machen, — Aus meinen kleinen Knochen wird man Würfel machen — Und billig wird man sie verkaufen; — Aus meinen Sehnen macht man Peitschen — Und mein Fleisch, das kocht man in einem großen Topf."

Rätselraten ist eine Lieblingsbeschäftigung der chinesischen Kinder wie der unsrigen. Nur eins dieser anmutigen Rätsel sei angeführt: „Es hat zwei Augen und zwei Nasen, — Aber von Geburt an hat es nicht geatmet. — Es kann zum Himmel aufsteigen, aber bleibt nicht auf der Erde." Gemeint ist ein chinesisches Lieblingsspielzeug, der Papierdrachen.

Die kleinen Mädchen träumen in ihren Liedchen schon von dem künftigen Mann und von wundersamen Herrlichkeiten, die ihre Eitelkeit ihnen vorgaukelt. „18 Kamele bringen Kleider für dich," beginnt solch ein Lied und erzählt dann von dem langen Zuge der Kostbarkeiten, die für die Kleine eingetroffen sind. Die Knaben ahmen dem Vater nach und singen von Jagd und Krieg: „Seht die Raben mit weißem Bauch! — Mein Vater hat geschossen, und 10 sind tot, — Sind sie gebraten und gekocht, — Dann gibt's nichts Besseres als das."

Dann spielen die Kinder Arzt und singen: „Die Tochter meiner Frau ist krank geworden, — Wir haben einen Arzt kommen lassen, damit er ihr was eingibt. — Ein Rezept hat er verordnet: — Die Leber einer Mücke, das Herz eines Flohes, ein halbes Dutzend Fliegenflügel — Einen Tee daraus zu machen."

Folgendermaßen singt der kleine Kuchenverkäufer: „Der Blinde, der meine runden Kuchen, — Geschmückt mit roten Punkten, verzehrt, der wird sehend. — Sie heilen Taube und Krumme und sind nicht zu hart für die Zähne der alten Damen. — Dem Kahlkopf, der sie ißt, dem wächst ein Zopf. — Eßt meine Kuchen! — Der Mann, der sie ißt, hat keine Angst mehr vor seiner Frau, — Und die Frau, die sie ißt, arbeitet."

Als lebhafte, schelmische, liebenswürdig neckende kleine Gesellschaft offenbaren sich die chinesischen Kinder in diesen Liedern, die zugleich von einem tiefen Familiengefühl und von einer heiteren Naturliebe erzählen.

Die farbenfreudige Mode.

Es soll einmal Zeiten gegeben haben, in denen es für eine Frau von Geschmack und Schönheitssinn unmöglich gewesen wäre, an ihrer Toilette zwei Farben, wie z. B. Rot und Blau oder Grün und Lila in Zusammenklang zu bringen. Eine derartige Disharmonie hätte jedes Auge gröblich beleidigt. Betrachtet man heute die Frühjahrsanlagen der großen Modewarengeschäfte, so sieht man sich einem Meer von Farben gegenüber, deren grelle Effekte früher vielleicht vermocht hätten, das Herz einer Kongonegerin höher schlagen zu lassen. Ein Farbenrausch ohnegleichen scheint über die tonangebenden Modeschöpfer gekommen zu sein, die allerdings zugeben, sich die Anregung für die „bunte Mode" aus den eine so traurige Berühmtheit erlangten Balkanländern geholt zu haben. Unsere Frauenwelt steht vielleicht noch etwas verblüfft vor dieser seltenen Modeerscheinung, ohne sich jedoch zu verhehlen, daß auch sie beginnt, die ursprünglich als unmöglich verschrienen Farbenzusammenstellungen durchaus nicht mehr so störend zu empfinden. Das Auge ist eben toleranter geworden, daß dieser Farbenüberschwang, der sich an den neuen Frühlingskleidern und -Hüten bemerkbar macht, nicht in wahlloser Geschmacklosigkeit gehandhabt, sondern von einem feinen künstlerischen Farben- und Schönheitssinn gelenkt wird. Ganz besonders liebevoll hat man die zierlichen Hüte, die das Licht dieser Frühjahrssonne erblicken sollen, bedacht. Man läßt es nicht dabei bewenden, Kopf und Krempe in zweierlei Farben zu arbeiten, deren Uebergang noch ein ebenfalls andersfarbiges Band vermitteln soll, man tut noch ein übriges und schmückt das winzige Ding mit einem Tuff Seidenröschen in allen Regenbogenfarben, oder garniert ihn vorn, seitlich und auch hinten mit einer steil und mindestens 50 Zentimeter hoch aufragenden Blumendolde. Sogar allerlei Früchte, wie Pflaumen, Kirschen, Beeren, die in Samt oder Seide täuschend ähnlich und appetitlich gearbeitet werden, gelten als beliebter Hutputz. Um die Kleider dieser Farbenpracht anzupassen, versieht man sie mit Halskragen und Manschetten aus grellbunten bulgarischen Stickereien oder geblümten Seidenstoffen. Es wird abzuwarten sein, ob diese Mode sich als lebensfähig erweisen wird, oder ob sie nicht vielleicht erst in gemäßigtere Grenzen zurückgeführt werden muß.

Miscellen.

Psychologisches über die Frau. Ich kannte eine Frau, so wird dem B. C. geschrieben, die mich nicht liebte. Ihre Leidenschaft galt einem anderen, der sie wieder liebte und man mußte anerkennen, es war eine besonders glückliche Ehe. Dafür besaß ich aber (und ich allein) ihr ganzes Vertrauen und ihre ganze geistige Hingabe. Es ereignete sich nichts in ihrem Leben, das sie mir nicht vertraut hätte, wobei ich ihr nicht hätte raten dürfen. Viele Dinge sagte sie nicht ihrem Gatten, den sie liebte, sondern mir, für den sie keinerlei Gefühle hatte. Ja, oft mußte ich mit ihr einen geheimen Bund gegen den Geliebten schließen, weil sie in Sachen des äußeren Lebens sich nie bittend und hilflos ihm zeigen wollte. Ihr Mann wußte von dem seelischen Leben seiner Frau viel weniger als ich und nach der Art, wie sie in Gesellschaften mit mir umging, waren viele Beobachter bereit, auf ihre Untreue zu schwören. Ohne Zweifel verstand ich sie besser, nahm sie oft gegen ihn in Schutz, sie unterhielt sich lieber mit mir als mit ihm, widersprach mit Absicht und ohne Unterlaß, während sie mir gerne nachgab und willig meiner Dialektik unterlag. Und es geschah auch, daß sie zu mir, dem Junggesellen kam, furchtbar weinte, sich über ihn beklagte und die Lage ihres gemeinsamen Lebens so mit mir beredete, als sei er unser gemeinsamer Feind. Dabei mußte ich aber ihre unaufhörliche und unbewegbare Liebe zu ihm als etwas Gegebenes, Unänderbares annehmen und ich hätte mir ihre Freundschaft zerstört, wenn ich ohne die Voraussetzung mit ihr würde geredet haben. Niemals wurde mir die Urfeindschaft, die in jeder Liebe ist, der Haß, die Gegnerschaft jeder tiefen Beziehung zwischen den Geschlechtern so klar bewußt als in diesem sonderbaren Verhältnis. Gewiß stand ich ihr menschlich und für die alltäglichen Gefühle näher als ihr Gatte, bei mir fand sie ein viel innigeres Erfassen ihres Wesens, sie durfte sich bei mir viel mehr gehen lassen, viel mehr das sein, was sie war, in allen Schwächen, allen Eigenarten, während die Liebe mit ihm mehr ein schöner lustvoller Kampf war, in dem er der andere blieb, der vom anderen Geschlecht, ihr in vielem entgegengesetzt, mächtiger als sie, im letzten Grund eben ihr Feind. Vor ihm wollte sie ihre inneren Formen in der gleichen reizvoll schönen Verborgenheit halten wie sie es etwa vermied, daß er sie anders als in vorteilhaften Kleidern sah. — Damals lernte ich einsehen, daß man Frauen, die man liebt, niemals kennen lernt und daß die großen amoureusen Helden am wenigsten von den Frauen wissen. Wer sie so zu sehen vermag, wie sie sind, den haben sie nicht geliebt. Seitdem freute ich mich nicht mehr über das heimliche Geflüster, mit dem Frauen ihre Geheimnisse zu erzählen pflegen, traurig-heiter nahm ich das Geschenk ihres Vertrauens, hielt es in den Händen und gab mir Mühe freundliche und kluge Worte dazu zu sagen. Und ich wußte, daß sie die liebsten und besten Empfindungen für mich hatte, daß ihr niemand so unentbehrlich ist auf dieser Welt als ich, der geduldig-verständige Beichtvater für all ihre Sorgen und Nachdenklichkeiten — nur lieben würde sie mich gar niemals, das fühlte ich sicherer als wenn sie kein Wort jemals zu mir gesagt hätte. Draußen wird das Leben begangen und die schönen lustigen Sünden, und andern Tags kann ich die Müden, mit selbstlosem Verständnis, weiser Mäßigung und klugem Vermitteln trösten. Seitdem ist es mir lieber, wenn eine Frau mit dunkelrotem Gesicht zu mir sagt: „Wenn Sie nur wüßten, wie ich Sie hasse."

*

Warum nimmt die Frau den Namen ihres Mannes an? Die Namensänderung des Mädchens, das sich verheiratet, erscheint uns heutzutage als etwas so Selbstverständliches, daß wir uns nach den Gründen dieser Tatsache nur selten fragen. Man führt die Namensänderung auf das Wort in der Bibel zurück, daß Mann und Frau eins seien. In christlichen Ländern ist aber der Gebrauch nicht allgemein, namentlich in früheren Zeiten durchgedrungen, andererseits haben schon heidnische Völker den Namen der Frau bei der Eheschließung untergehen lassen, sodaß nur der Name des Mannes bestand. Julia, die Gemahlin des Pompejos wurde Julia Pompeji genannt, Oktavia, die Gattin des Cicero hieß Oktavia des Cicero. Später ließen die Römer den Gemeiß fallen, und bei einer Eheschließung wurde der Vorname der Frau einfach dem Namen des Mannes zugefügt. Als die Familiennamen aufkamen, änderte das junge Mädchen seinen Namen in den des Gatten um. Früher fügte man dem Mannesnamen die weibliche Bezeichnung bei, die Frau eines Fischers, der seinen Beruf als Namen trug, hieß Fischerin, die eines Müllers, Müllerin, die eines Meiers, Meierin. Auch in England und Frankreich besteht derselbe Gebrauch, in England seit der Regierung der Königin Elisabeth. Allerdings behalten in vielen ländlichen Bezirken Englands die Frauen ihren Mädchennamen weiter. In Schottland legt die Frau mit der Verheiratung ihren Namen nicht ab, sondern sie behält trotz der Vermählung ihren Mädchennamen weiter und setzt den Namen des Mannes dazu. Das gleiche ist in der Schweiz, in vielen Distrikten Belgiens und in einigen Provinzen des südlichen Frankreichs der Fall. In Spanien und Portugal nimmt die verheiratete Frau den Namen ihres Mannes nicht an, sondern trägt ihren Familiennamen weiter. Auch in einigen Teilen Nordamerikas behält die verheiratete Frau ihren Mädchennamen. Heutzutage in der Aera der Frauenbewegung versuchen selbständige und arbeitende Berufsfrauen ihren Namen, den sie als Mädchen zu Ehren gebracht haben, auch als Frauen weiter zu führen. Die statistischen Beobachtungen aber haben ergeben, daß die meisten Frauen nur ein Jahr lang ihren Mädchennamen weiter führten und ihn dann sang- und klanglos zu Grabe trugen. 80 Prozent aller Frauen verzichteten auf ihren Mädchennamen, als das erste Kind geboren wurde. Zwei Prozent derjenigen, die unter der Bedingung sich vermählten, ihren Mädchennamen weiter führen zu dürfen, behielten ihn bei, jedoch nur wenn es sich um ihre künstlerischen Arbeiten handelte, die unter ihrem Namen bereits bekannt geworden waren. In vier Fällen nahmen Männer den Namen ihrer Gattin an, und setzten es sogar durch, ihn behördlich genehmigen zu lassen. Auch die Kinder führten den Familiennamen der Mutter weiter.

Frauenbewegung und -Beruf.

Hochschule für Frauen Leipzig. Infolge des überaus starken Besuchs und des rastlos fortschreitenden inneren Ausbaues der jungen Hochschule sind schon jetzt bedeutende räumliche Erweiterungen notwendig. Im März dieses Jahres wird daher ein umfassender Neubau in Angriff genommen werden. In dem neuen Gebäude sollen vier Hörsäle, darunter einer für 400 Personen, sowie zwei wissenschaftliche Institute untergebracht werden. Die gesamte Bausumme für den Erweiterungsbau ist von einem Gönner der Anstalt gestiftet worden. — Soeben ist das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1913 erschienen, das unentgeltlich von der Kanzlei der Hochschule (Leipzig, Königstraße 18) bezogen werden kann, und aus dem alles Weitere zu ersehen ist.

*

Freitag von 10—11 Uhr und Montag von 3—4 Uhr Auskunftstelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stock.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM
Hockarstadt, Marktplatz

1.45 95 Pf. 1.95 2.95

Serien-Tage

Beachten Sie unsere mit Einheits-Preisen dekorierten Schaufenster!

Haushalt-Artikel

In allen Abteilungen grosse Auslage vorteilhafter Waren zu Serien-Preisen

12 Bierbecher 1/4 Ltr mit Goldrand . . 95 Pf.
1 Tortenplatte 30 cm auf Fuss . . . . . 95 Pf.
1 Satz Salatiéren 6 Stück im Satz 95 Pf.
6 Teller tief, 6 Teller flach . zus. 95 Pf.
12 Tassen bunt oder weiss . . . . . 95 Pf.
6 Dessert-Teller echt Porzellan . . . . 95 Pf.
1 Bürstentasche m Kleider- u Haarbürste 95 Pf.
1 Spülbürsten-Garnitur . . . . . 95 Pf.

1 Waschgarnitur 5 teilig . . . . . 1.95 M.
1 Zinkwanne 52 cm . . . . . 1.95 M.
1 Kochtopf 30 cm . . . . . 1.95 M.
1 Triumphstuhl mit starkem Stoff 1.95 M.
1 Kaffee-Service 9 teilig . . . . . 1.95 M.
1 Butter-Maschine 2 Ltr. Inhalt . 1.95 M.

1 Parkett-Schrubber mit Stiel . 2.95 M.
1 Zinkwanne 65 cm . . . . . 2.95 M.
1 Zinktopf 40 cm . . . . . 2.95 M.
1 Kaffee-Service 9 teilig . . . . . 2.95 M.
1 Waschgarnitur 5 teilig . . . . . 2.95 M.
1 Majolika-Uhr . . . . . 2.95 M.

1 Fuss-Schemel Buche . . . . . 95 Pf.
30 m Waschseil, 50 Kopfklammern 95 Pf.
1 Zinkwanne 40 cm . . . . . 95 Pf.
1 Zinkeimer 30 cm . . . . . 95 Pf.
1 Kochtopf 22 cm, verschiedene Farben 95 Pf.
1 Brotkasten Inhalt 2 Kilo . . . . . 95 Pf.
1 Guss-Bräter rund oder oval . . . . . 95 Pf.
6 Esslöffel „Rein Alluminium" . . . . . 95 Pf.

Kostüm-Stoffe 130 cm breit — englische Art . . . . . Meter **95** Pf.

Volle Nugeurs die große Mode, 120 cm breit . . . . . Meter **1.45** M.

Gr. Posten **Seiden-Stoffe** für Blusen u. Kleider, uni und gestreift . . . . . Meter **95** Pf.

Kostüm-Kammgarn 130 cm br., marineblau, gute tragb. Qual., Meter **1.95** M.

Kostüm-Stoffe reine Wolle, 130 cm br. aparte Dessins . Meter **2.95** M.

Billige Lebensmittel!

Ia. Salami- und Cervelatwurst . . . . . Pfd. 1.35 M.
Thür. Leberwurst . . . Pfd. 58 Pf.
Thür. Rotwurst . . . . Pfd. 55 Pf.
Braunschw. Mettwurst Pfd. 1.18 M.
Bierwurst . . . . . 1/2 Pfd. 30 Pf.
Badenia-Würstchen 2 Paar 25 Pf.
Mageres Dürrfleisch Pfd. 1.05 M.

Blut-Orangen 10 Stück **39** Pf.

Tafelgries . . . . . Pfd. 19 Pf.
Reis . . . . . Pfd. 25, 19 Pf.
Gelbe Erbsen . . . . . Pfd. 18 Pf.
Weisse Bohnen . . . . Pfd. 18 Pf.
Linsen . . . . . Pfd. 19 Pf.
Hausmacher Nudeln . Pfd. 32 Pf.
Maccaroni . . . . . Pfd. 35 Pf.

Haushalt-Kakao Pfund 95, **75** Pf.

Edamer . . . . . 1/2 Pfd. 48 Pf.
Tilsiter Vollfettkäse 1/2 Pfd. 50 Pf.
Rahm-Käse . . . . . 1/2 Pfd. 55 Pf.
Limburger . . . . . Pfd. 55 Pf.
Allgäuer Stangenkäse Pfd. 60 Pf.
Frühstückskäse . 4 Stück 25 Pf.
Camembert . . . Stück 28, 17 Pf.

Emmenthaler Käse 1/2 Pfund **58** Pf.

Jung. Kohlrabi 2 Pfd.-Dose 29 Pf.
Junge Karotten, gewürfelt 2 Pfd.-Dose 35 Pf.
Leipz. Allerlei 2 Pfd.-Dose 55 Pf.
Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 53 Pf.
Brech- und Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose 33 Pf. 3 Pfd.-Dose 49 Pf. 5 Pfd.-Dose 75 Pf.

Blaue Pflaumen 2 Pfd.-Dose 45 Pf.
Kirschen . . . . 2 Pfd.-Dose 69 Pf.
Birnen . . . . . 2 Pfd.-Dose 65 Pf.
Apfelmus . . . 2 Pfd.-Dose 65 Pf.
Erdbeeren . . 2 Pfd.-Dose 1.05 M.
Preiselbeeren
2 Pfd.-Dose 73 Pf. 5 Pfd.-Dose 1.85 M. 10 Pfd.-Eimer 3.45 M.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 7. März 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Wirtschaftsbüffet, eine Kontrollkasse, 1 Piano mit elektrischem Betrieb, 1 Piano, Schriftenkasten mit Schriften, 1 Kassenschrank, 42 Damenhemden sowie sonstige Einrichtungsgegenstände u. a. m.
Mannheim, 6. März 1913.
Weber, Gerichtsvollzieher.
9097

Hausbesitzer
empfehle mich zum
Häuserabwaschen, Fenster- u. Trottoir-Reinigung
zu billigen Preisen.
Karl Guttroff
Q 3, 20. Telephon 3678
Gegründet 1899. 166

Wirtschaften

Gutgehendes
Weinrestaurant
zu mieten ges. Offert. unt. Nr. 79129 a. d. Exped. d. Bl.

Heirat

Heirat!
Witwer, Ende 40, beff. Handwerker, evg., alleinstehend, wünscht sich mit Fräulein od. Witwe ohne Anhang entspr. Alter, möglichst bald zu verheiraten. Ernstgemeinte Offert. erb. unt. J. 3118 an **D. Frenz, Mannheim.** 170

Heiraten jeden Standes vermitt. u. str. Diskr. u. Verschw. bis in die höchsten Kreise. Keine Vorauszahlung. Offt. u. Nr. 78072 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat.
Jüngerer 1. Buchhalter wünscht in Verbindung m. junger Dame zu trat. Off. u. Nr. 11369 a. d. Exped.

Ankauf

Kl. Support-Drehbank
f. Fußbetrieb zu kauf. ges. Off. u. Nr. 13340 a. d. Exped.

Verkauf

Diwan, 38, Sofa 18 Mk., pol. Tisch 7 Mk., pol. Schrk. 30 Mk., Waschk. m. Marm. u. Spieg., 32 Mk., lack. 1 u. 2tür. Schrank, Bett, Vert. Ausziehtisch spottb. zu verk. Keplerstr. 40, p. Hinterh. 13346

Garantirt reinen Bienen- **Honig** 9 Pfd. n. Gew. 7.- M. fr. N. A. Wartisch, Uelzen, Lüneburg.

Ostern, Konfirmation u. Kommunion
Die **Naturweine** aus der
Raiffeisen-Kellerei
erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und empfehlen für die Feiertage:

	per Fl.
1911er Oberländer	M. –.95
1911er Kallstadter	„ 1.20
1911er Hamb. Kirchgarten . .	„ 1.30
1908er Deidesheimer	„ 1.40
1911er Neustadt. Gutleuthaus	„ 1.60
1911er Königsb. Helbig . . .	„ 2.20
1904er Deidesh. Leinhöhle, Riesling	„ 3.50

Um die Aufträge pünktlich und zur Zufriedenheit unserer verehrl. Abnehmer ausführen zu können, wollen dieselben recht bald aufgegeben werden. 20912
B. Schneider
vormals Raiffeisen-Kellerei
Ludwigshafen a. Rh.
Gh. Rheinufer 33. Fernspr. 431.

1 Piano 350, 1 Klavier 225, Harmonium 150 Mk. abzugeben. Demmer, L'hafen, Luitenstr. 6.

Mannheim
Planken
O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Junger
Polsterer und Dekorateur
tücht. zuverl. Kundschaftsarbeiter sucht i. Mannheim oder Ludwigshafen gute dauernde Stellung. Prima Zeugn. stehen zu Diensten. Off. u. F. 3. F. 4044 an Rudolf Mosse, Frankenthal.

Grosse
Lack-Fabrik
mit großzügig angelegter Fabrik u. bekannten Spezialitäten wünscht für den dortigen Bezirk
tüchtigen Vertreter
anzustellen, der bei **Großisten** und **Drogisten** gut eingeführt ist. Es werden nur kaufmännisch gebildete, bei der Kundschaft eingeführte Herren berücksichtigt. Angebote unt. **F. 786 F. M.** mit allen näheren Angaben erbeten an **Rud. Mosse, Mannheim.**

Speisezimmer
(dunkel eichen), Schlafzimmer u. pitsch-pine Kücheneinrichtg., Spiegelschrank, Vertiko, pol. u. lack. Schrank, Waschkommode m. Marm., Nachttisch, Tisch u. Stühle, Diwan, Flurgarder., vollst. Betten tl., da bis Ende des Monats geräumt sein muß, sehr billig zu verkaufen.
T 6, 7, 2. St. lks.

Salatkartoffeln
Juli-Nieren, offeriert zu 3 Mk. pro Ztr., bei größ. Abnahme billiger. 79915
Valent. Jugenheimer II.
Frankenthal (Pfalz).
Telephon 805.

Mietgesuche

Vereinszimmer gesucht
etwa 40 Personen fassend, für einen Abend pro Woche. Verbraucht werden fast nur alkoholfreie Getränke. Bedingungen sofort einzureichen unter M. 4298 an **D. Frenz, hier.** 171

Kleine Beamtenfamilie sucht per 1. Juli
3 Zimmerwohnung
mögl. mit Bad, Oststadt bevorzugt. Gefl. Off. mit Preis erbeten unt. E. R. Nr. 79592 an die Exped.

Stud. sucht helles möbl. Zimm. bis zu 25 Mk. Off. u. 13383 a. d. Exp. d. Bl.

Blut und Nerven

Das Zentralnervensystem d. Sitz d. Bewußtseins, in welch. alle körperlichen u. geistigen Empfindungen zusammenströmen bzw. Willenskundgebungen ausgehen.

diese beide Körperbestandteile sind die Träger des Lebens, die Torwächter der Gesundheit. Nur wenn das Blut seine normale Beschaffenheit aufweist, kann es den Körper mit seinem Lebenselement, dem Sauerstoff, in hinreichendem Maße versorgen, und nur wenn die Nerven die durch die Hast und Unruhe des modernen Lebens im Uebermaß verbrauchte Nervensubstanz immer wieder ausreichend ergänzen können, wird der Mensch sich seine Spannkraft, Widerstandsfähigkeit, Arbeitskraft und Genußfreudigkeit erhalten. Energie, Selbstvertrauen, Kraftgefühl, nichts anderes sind sie als der Ausdruck gesunder, normal funktionierender Nerven, ebenso wie im Gegenteil Unruhe, Schlaflosigkeit, Angst und Aufregungszustände, Mutlosigkeit, Melancholie immer ein Zeichen dafür sind, daß unser Nervensystem in Unordnung geraten ist. Sowohl in den Nerven wie im Blut ist es ein und dieselbe Substanz, die in genügendem Maße vorhanden sein muß, wenn sie ihre Aufgabe im menschlichen Körper ungestört erfüllen sollen: das Lecithin.

Die außerordentliche Bedeutung dieses Stoffes für das Nervensystem ist bereits seit Jahrzehnten bekannt, wird das Lecithin doch auch ganz allgemein als Nervensubstanz bezeichnet. Neuere Forschungen hervorragender Physiologen haben indes gezeigt, daß auch für die lebenswichtigsten Elemente des menschlichen Körpers, die roten Blutkörperchen, das Lecithin von nicht geringerer, ja wahrscheinlich von noch größerer Bedeutung ist als das Eisen. Denn während über die Wirkung des Eisens die Meinungen der Aerzte noch vielfach auseinandergehen, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß das Lecithin ein ganz hervorragender Blutbildner ist, und darin alle anderen uns zu Gebote stehenden Nährstoffe, auch die sogenannten Nährsalze, bei weitem übertrifft. Unter normalen Verhältnissen deckt der Körper seinen Lecithinbedarf aus den täglich genossenen Nahrungsmitteln, die größtenteils mehr oder weniger lecithinhaltig sind. Ist aber der Organismus an Lecithin verarmt, was stets der Fall ist, wenn das Nervensystem oder das Blut nicht in Ordnung sind, dann reichen die normalen Bezugsquellen nicht mehr aus, und es erweist sich als eine außerordentliche Wohltat für den Körper, wenn ihm in Form von Biocitin physiologisch reines, assimilationsfähiges Lecithin dargeboten wird. Dieses Lecithin, das nach dem in allen Kulturstaaten patentierten Verfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld aus dem Eidotter des Hühnereies gewonnen wird, zeigt die gleichen chemischen und physiologischen Eigenschaften wie das im menschlichen Körper enthaltene, und, wie eingehende Untersuchungen hervorragender Physiologen, so neuerdings auch des Herrn Professors Bickel an der Berliner Charité, gezeigt haben, wird es im menschlichen Körper als Lecithin angesetzt. So bildet denn das Biocitin eine ideale Kraftnahrung für jeden, der einer Hebung seines Kräftezustandes bedarf. Geistig oder körperlich überarbeitete, durch Krankheit oder andere Ursachen heruntergekommene, blutarme, an zehrenden Krankheiten (wie Tuberkulose und dergleichen) leidende Personen, schwächliche, geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder, stillende Mütter, sie alle finden im Biocitin ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es das große Heer der Nervösen, denen das Biocitin Ersatz der verbrauchten Nervensubstanz, Kräftigung und Auffrischung des gesamten Nervensystems bringt. Es ist zwar allgemein bekannt, daß Biocitin in Bezug auf Qualität und überhaupt im ganzen einzig dasteht, dennoch sei aber gegenüber den Nachahmungen, welche nun einmal unabänderlich zum eisernen Bestand der Gefolgschaft jeder guten Sache gehören, kurz betont: Biocitin ist das erste und einzige Lecithin-Präparat, das nach dem von Hofrat Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld in jahrelangen Versuchen herausgearbeiteten, vollkommensten Verfahren hergestellt wird. Biocitin ist daher das Lecithin-Präparat, das als Kräftigungs- und Auffrischungsmittel ernstlich überhaupt nur in Frage kommen kann. Man verlange daher ausdrücklich Biocitin und lasse sich keine minderwertigen Nachahmungen aufreden. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Ein Geschmacksmuster nebst einer populär-wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61/68.

MARCHIVUM

Selten billige Gelegenheits-Käufe!

Weisse Wäsche etwas angeschmutzt.

Weisse Damenhemden	sonst Mk.		2.70,	2.10,	1.50
	jetzt Mk.		1.95,	1.50,	1.–
Weisse Fantasie- u. Damenhemden	sonst Mk.	5.00,	4.25,	3.50,	2.50
	jetzt Mk.	3.50,	2.95,	2.50,	1.75
Weisse Damenjacken	sonst Mk.		3.90,	3.–,	2.25
	jetzt Mk.		2.90,	2.–,	1.50
Weisse Garnituren (Hemd und Hose)	sonst Mk.		7.50,	6.50,	4.50
	jetzt Mk.		6.–,	5.–,	3.35
Weisse Prinzeßröcke	sonst Mk.		15.–,	8.50,	6.75
	jetzt Mk.		10.50,	6.20,	4.75
Weisse Untertaillen	sonst Mk.	3.–,	1.80,	1.60,	1.40
	jetzt Mk.	2.–,	1.35,	1.20,	1.–

Weisse Tischwäsche. Bestes Fabrikat.

Weisse Jacquard-Tischtücher	sonst Mk.	7.50,	5.25,	3.85,	2.85
	jetzt Mk.	5.25,	3.70,	3.–,	2.–
Weisse Jacquard-Tafeltücher	sonst Mk.	21.–,	16.–,	11.–,	9.–
	jetzt Mk.	14.50	11.25	7.75	6.50
Weisse Jaquard-Servietten	sonst Mk.	1.35,	–.90,	–.65	
	jetzt Mk.	–.90,	–.60,	–.45	
Weisse Jacquard-Handtücher	sonst Mk.	1.95,	1.65,	1.–	
	jetzt Mk.	1.40,	1.20,	–.75	
Weisse Jacquard-Parade-Handtücher	sonst Mk.	3.30,	3.–		
	jetzt Mk.	2.30	2.10		
Farbige Tischdecken	sonst Mk.	12.–,	8.–,	6.50	
	jetzt Mk.	8.25,	5.20,	4.50	

Bettbarchend und Daunencöper.

Bunt gestreifte Bettbarchend	sonst Mk.	2.25	1.80	
	jetzt Mk.	1.35,	1.–	
Rot rosa gestreifte Daunencöper	sonst Mk.	4.20,	3.–,	2.25
	jetzt Mk.	2.70,	1.75,	1.35
Rot rosa gestreifte Bettbarchent	sonst Mk. 2.50,	jetzt Mk. 1.60		

Bettbezugs-Stoffe.

Satin-Kattune	sonst Mk. –.65,	jetzt –.45	
Damaste in bordo, altgold und crême	sonst Mk.	1.60,	2.–
	jetzt Mk.	1.25,	1.50
Weisse gestreifte Damaste	sonst Mk. 1.25,	jetzt –.95	

Eine Partie **Kopfkissenbezüge** mit handgestickten Ecken zum Aussuchen . . . . . Wert bis Mk. 5.50, Einheitspreis Mk. **3.–**

Dieses Angebot bedeutet eine grosse Geldersparnis und ist so überaus günstig, dass es sich lohnt, auch den späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Billigste Gelegenheit zum Einkauf von Braut-Ausstattungen.

H 1, 4 Breitestrasse. **Kaufhaus D. LIEBHOLD** H 1, 4 Breitestrasse.

Stellen finden

Lebensstellung!
Grosses alt. Abzahlungsgesch. sucht f. sof. tücht. sol. ersten Einkassierer. Grundbedingung tadellos. unbescholt. Lebenswandel. Repräsentationsf. tüchtige Kraft, die gleich. Stellungen in ersten Häusern bereits inne hatten, erhalten den Vorzug. Gefl. Offert. unt. Nr. 13319 an die Exp. d. Bl.

Herren
repräsentationsf., in der Lage, Interessenten für eine gute Sache zu gewinnen, rede- u. reisegewandt, gleichgilt. aus welchem Berufe, finden aussichtsreiches, ihren Fähigkeiten entsprech. Stellung. Offert. unter „Existenz" 79419 beförd. die Expedit. d. Blattes.

Stellung erh. jg. Leute n. 2—3 mon. Ausb. als Rechnungsk., Sekretär, Buchhalt. Verwalt., auch briefl. ohne Berufsstör. Prosp. ums. August Stein, Tragnitz-Leipzig 85, früher in Leipzig. 13046

Existenz! 300—500 Mk. monatl. u. m. könn. strebs. Pers. in Stadt u. Land a. i. Nebenber. d. Uebern. einer **Engros-Versandstelle** zu Hause verd. Aufsehenerregende Neuheit. Schlager ersten Ranges. Jede Hausfrau ist Käufer. Tägl. 2—3 Std. Versand u. Schreibarb. Kapital nicht erforderl. Sofort. Verd. Reklame gratis. Ausk. kostenfr. Off. erb. u. „Neuer Beruf" durch Karl Böhnert, Leipzig, Markt 6. 29901

Für das Betriebsbüro einer hiesigen Fabrik wird zum baldigen Eintritt ein jüngerer tüchtiger **Maschinen-Techniker** gesucht für Betrieb und Konstruktionen. Herren, welche schon i. Spinnereien tätig waren, erhalten den Vorzug. Off. mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 79564 an die Expedit.

Getreide-Comm.-Geschäft sucht jüngere **Comptoiristin** perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine. Off. bel. unt. Nr. 79558 die Exped.

Tüchtige Kontoristin per sofort für auswärts gesucht. Hauptbedingung veritaut m. einfach. Buchführung, Lohn- u. Krankenkassenwesen und tadellose Handschrift. Gute Bezahlung bei dauernd. Stellg. Offerten unter Nr. 79559 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger **Schreibmaschinen-Mechaniker** zum sofortigen Eintritt in dauernde, gut bezahlte Stellung in Großstadt gesucht. Gefl. Offert. unter Nr. 79570 an die Expedition dieses Blattes.

Schuhbranche.
Tücht. branchekund. Verkäuferin p. Leit. v. Filialen (Eindrittspreis) n. Chemnitz, Hof i. S., Magdeburg, Gera u. Leipzig m. Kaution b. hoh. Gehalt u. dauernd. Posten per sof. od. spät. ges. Off. mit Bild, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an Simon Rosenberg, München, Neuhauserstraße 28. 9882

Herren u. Damen akquisitionstüchtig, reisegewandt, die Erfolge in der Akquisition nachweisen können, finden fixe Position. Besonders geeignet für Persönlichkeiten, die bereits im Parteienbesuche bewandert sind. Offert. unt. „dauernder Beruf" 79491 an die Expedit. ds. Bl.

Tüchtiges, sauberes **Mädchen** perfekt im Kochen u. mit allen Hausarbeiten vertr. von jungem, kinderlosen Ehepaar für sof. gesucht. Zu erfr. bei F. Schmidt, Seckenheimerstr. 14. 79549

Wir suchen zum Eintritt per 1. April evtl. auch früher eine tüchtige 79518 **Stenotypistin** (keine Anfängerin). Gebrüder Sternheimer, Werkstr. 2.

Damen geschäftsgewandt, die Eignung für die Akquisition zu besitzen glauben, finden gutbezahlte Position. Offert. unter „Akquisition" Nr. 79420 befördert die Expedition ds. Bl.

Jüngeres Mädchen zum Milchaustragen für morgens ges. Werkstr. 9. 13226

Besseres Fräulein z. Spazierengehen zu fein. Dame für 3 St. nachm. gesucht. Offert. unt. Nr. 13302 a. d. Exped. d. Bl.

Tüchtige junge Dame, welche perf. die Maschine schreibt u. geläufig stenographiert, wird von ein. großen kaufm. Bureau per sofort oder 1. April gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsanspruch. unt. Nr. 79500 a. d. Exped. dieses Blattes.

Hilfs-Taillenarbeiterin gesucht. 79560 L 12, 4, parterre.

Taillen- und Rockarbeiterinnen Lehrmädchen ges. 79506 G. Abele, L 14, 4.

Junges braves **Mädchen** tagsüber sofort gesucht. 79487 U 4, 1, part.

Ordentliches **Dienstmädchen** sofort gesucht. 13192 C 1, 14, III.

Tücht. Hausmädchen per sofort oder 15. März gesucht. Näheres 79576 Goethestr. 12, 2 Tr.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit bei gut. Lohn gesucht. Näh. Zigarrenladen, G 3, 10. 13317

Ein Mädchen perfekt im Kochen und Haushaltung zu kleiner Familie bei hohem Lohn und dauernder Stelle sof. gesucht. Julius Simon, S 1, 3, Breitestr. 79582

Ein braves **Mädchen** das bürgerlich kochen und den häuslichen Arbeiten vorstehen kann, gesucht. K 3, 2, 2. Stock. 79557

Tücht. Mädchen welches bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn auf 1. April gesucht. K 0 1.

Fleiß. Mädchen mit Zeugnissen, welches auch kochen kann, findet gute Stelle in kleiner besser. Familie. Näheres Expedit. 79565

Suche bis 15. März **bürgerliche Köchin** die auch etwas Hausarbeit übernimmt (Lohn 22 M.), sowie perfektes Zimmermädchen bei gut. Bezahlung. 79525 Dr. Sauer, Neckarau, Friedrichsstraße 98.

Saubere Putzfrau für sofort gesucht. 79587 Lortzingstr. 17, 4. St. l.

15—16jähr. Mädchen für kl. Haush. ges. Vorzust. nur vormittags 79575 Kl. Wallstadtstr. 17, part.

Petto-Kinder-Stiefel

sind die ideale Fussbekleidung
für die heranwachsende Jugend

Die eigenartige Elastizität
und Bequemlichkeit machen
das Tragen der Petto-Stiefel
/ zu einer Wohltat. /

Allein-Verkauf:

Hirsch

Schuh-Haus I. Ranges
D 2, 9
Planken

Wer probt, lobt.

Aerztlich empfohlen!

Beachten Sie unsere Spezial-Ausstellung im Eck-Fenster!

„Petto" der beste, daher billigste Kinder-Stiefel!

Lehrlingsgesuche

Lehrling wird angenommen. 79[illegible] Philipp Graap Maler- u. Tünchermeister O 5, 1.

Für bedeutendes kaufmännisches Büro wird **Lehrling** gesucht. Offerten unter Nummer 79520 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling gesucht. Ein Sohn achb. Eltern welcher Zeichentalente besitzt kann Ostern in meinem Kunstatelier als Zeichner und Lithographenlehrling eintreten. Offerten an Kunstatelier Graphia M'heim E. Schönwolf Rheinauerstraße 13. 13[illegible]

Ein mit der Großindustrie u. dem Großhandel arbeitendes 1. Agenturgeschäft s. Lehrling m. einj. freiw. Berechtig. geg. hoh. Verg. Lehrzeit 2½ Jahre. Off. unt. Nr. 79495 a. d. Exp.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen per 1. April für Versicherungsbüro gesucht. Schriftl. Bewerbung u. Nr. 13311 a. d. Exp. d. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension Böhles empfiehlt ihre anerkannt vorzügl. Mittagtisch zu 60 u. Abendtisch zu 40 Pfg. für bess. Herren u. Damen. 13009

L 12, 8 1 Treppe, guten bürg. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren. 41129

N 4, 22 2. St. Kn. gut. Mitt.- u. Abendt. könn. n. bess. Herr. teiln. 13[illegible]

Pindenhof, Rheinparkstraße 4, 1 Tr., a. g. bürgl. Mittag- u. Abendtisch f. noch einige Herren teilnehmen. 13002

R 1, 16 3 Treppen **Pension Braun** empfiehlt Mittagstisch à 70 Abendtisch 50 Pfg. 13081

In feiner Privatpension Mittag- und Abendtisch für Herren. 41104 Bismarckstr. 1. 14, 1, 3 Tr.

An klein. gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch könn. noch einige bessere Herrn teilnehm. 13010 Rupprechtstr. 15, 1 Tr. lks.

MARCHIVUM